

# Die Schwalbe

HEFT 59

OKTOBER 1979

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach  
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.  
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.  
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.  
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.  
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ 410 500 95)  
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.  
Bezugspreis = jährlich DM 25,-; Einzelhefte = DM 5,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.  
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.  
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s ≠)  
HANSPETER SUWE, Tannenhofstr. 49, 2000 Norderstedt 3 (h ≠, Exp. K.)  
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.  
Studien: N.N.  
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, H-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1, 5900 Siegen 21.  
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

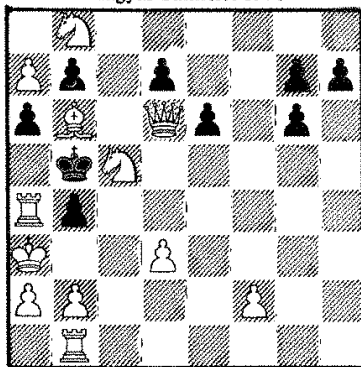
## RETROANALYTISCH BEGRÜNDETER SCHLAG VON UMWANDLUNGSFIGUREN IN DREIFACHSETZUNG

von Andrej Frokin, SU-Kiew

In diesem Artikel wollen wir verschiedene Probleme betrachten, in denen mindestens drei Umwandlungsfiguren im Retrospiel ent schlagen werden. Dieses Thema möchte ich "Triplex-Thema" nennen. Die ent schlagenen Umwandlungssteine können zu einer oder zu beiden Parteien gehören (einfarbiger und zweifarbiger Triplex). Es sind Triplexe mit je drei umgewandelten DD, TT, LL oder SS oder auch Mischtypen (komplexe Triplexe) möglich (z.B. 2DD + 1L).

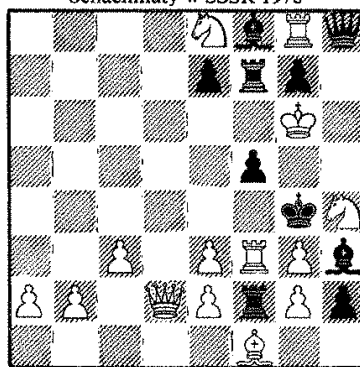
Die erste erfolgreiche Verwirklichung des Triplex-Themas reicht zurück ins Jahr 1972. Das Problem war von N. Plaksin und zeigte einen einfarbigen S-Triplex. Die Stellung sah sehr überladen aus und im Retrospiel gab es einige Abweichungen. Es mussten vier Jahre vergehen, ehe in der Geschichte des Triplex-Themas eine weitere Seite umgeblättert wurde: 1. Schläge von Schwarz: c7: b6: a5: b4+ und f7: Lg6 (als einziger Schlag auf einem weissen Feld). Damit ist das Fehlen von 4 weissen Steinen erklärt. Die drei wBB e2, g2 und h2 mussten sich umwandeln, um sich später schlagen zu lassen. Nun können auch die Schläge von Weiss aufgelistet werden: e:f, g:f, h:g:f, c:b, b6:a7 und Lc8, also alle fehlenden schwarzen Steine. Es ist offensichtlich, dass Schwarz f7:g6 und e6-e7 (um den Lf8 herauszulassen) ziehen musste, ehe der erste wB nach f8 gelangen konnte. Daher wäre es einem umgewandelten S nicht möglich, f8 zu verlassen. Das Retrospiel kann also nur so aussehen: 1. a5xLb4/! Ld8-b6 2. b6xLa5! Lg5-d8 3. c7xLb6! Lc1-g5 4. Kc4-b5 d2-d3 + ! etc. Schwarz schlug drei wLL! Ein Rekord, der offenbar nicht wiederholt werden kann! Wir haben mit LL angefangen; untersuchen wir nun die SS: 2. Der Farbeffekt, der so oft in Problemen dieses Typs benutzt wird, schliesst e6:f5 als letzten Zug aus (Lc1!). Also zog zuletzt Weiss. Der Retroknoten zwischen den Feldern e2-e7-h2-h8 wurde mit dem Zug d2:e3 endgültig "verknötet". Erst nach diesem Zug bewegte sich Lc1 und liess damit den Ta1 heraus. Das bedeutet, dass Tg8 eine UW-Figur ist. Weiss schlug: f4:g5:h6, h7:g8T, d2:e3, h2:g3, also alle fehlenden schwarzen Steine bis auf den Ba7! Unter den Schlagobjekten waren die sBB b7, c7 und d7. Sie schlugen zweimal: b3:c2, c:d. Zuerst zog Weiss d2:c3, dann - nachdem sich Lc1 bewegt hatte - c2-c3 und Schwarz konnte b3:c2 ziehen. Retro: 1. ..., h7xSg8T! 2. Sf6-g8 h6-h7 3. Se4-f6 g5xSh6! 4. Sc5-e4 f4xSg5 etc. Die Bestimmung der Art der UW-Figur beginnt gewöhnlich mit dem UW-Feld (in diesem Beispiel schliessen die BB b2, c3, e3 und Tf2 die Möglichkeit der UW eines sB in einen L aus) und endet auf dem Feld, auf dem die UW-Figur geschlagen wurde (auf d1 war zwar die UW in jede beliebige Figur möglich, aber auf g8 konnte nur ein S geschlagen werden, weil sonst Retropatt wäre). Betrachtet man die Felder g5 und h6, so sind dort Entschläge von DD wegen illegalem Schachgebot unmöglich, TT konnten nicht "herauskommen" und Entschläge von LL verbieten sich auf Grund des bereits erwähnten "Farbeffektes": d1 ist weiss, während g5 und h6 schwarz sind. 3. ist ein weiteres Beispiel für einen S-Triplex. Der letzte Zug 0-0+ zwingt den wK, im Retrospiel unbeweglich auf e1 zu bleiben. Die Schläge von Weiss b2:a3, d2:c3:b4:e5, d6:c7, e2:Ld3 erklären das Fehlen der schwarzen Steine mit Ausnahme des sBh7. Geschlagen wurden also auch die sBB e7, f7, g7. Schwarze Schlagfälle waren daher: f: e, g:f:e, sowie dreimal e2:d1(f1). Ein unbeweglicher Ke1 schliesst DD und TT als UW-Figuren aus. Die Felder a3, c3, b4, a5 und c7 sind alle Schwarz; da d1 und f1 weiss sind, bleibt nur die Möglichkeit von SS-UWen. Retro: 1. ..., 0-0+ 2. Td8-d6 b4xSa5 3. d7-d5 d6xSc7 4. Sc4-a5 d5-d6 5. Sb2-c4 d4-d5 6. Sd1-b2 d3-d4 7. e2xSd1 Sb2-d1 etc. Noch ein weiteres Beispiel: 4. Mit den Schlägen von Schwarz a:b:c, c4:b3 und f7:e6 und den Schlägen von Weiss e6:d7, g:f, h:g:f sowie Lf8 sind alle Schläge erklärt. Die wD wurde auf e6 geschlagen. Retro: 1. c4xSb3+ Ta5-a6 2. b5x Sc4 S-c4 3. a6xSb5 c4-5 4. Kc4-b4 S-b3+ etc.

1. Arpad Molnár  
Magyar Sakkelet 1976



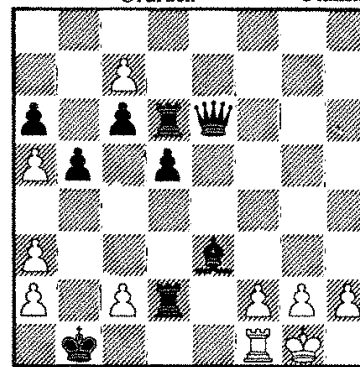
Löse die Stellung auf!

2. Alexander Kisljak  
Schachmaty w SSSR 1978



Matt in 1 Zuge

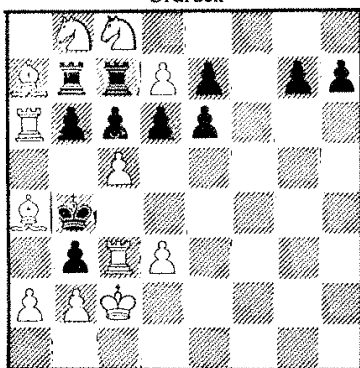
3. Andrej Frolkin & Nikita  
Urdruck Plaksin



Löse die Stellung auf!

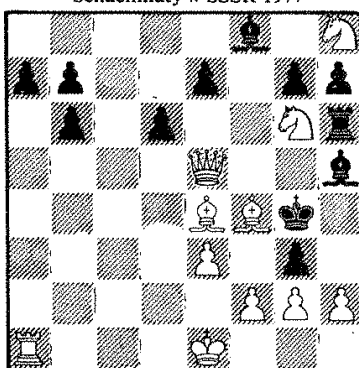
Es gibt "strenge" Triplexen, also solche ohne zusätzliche Retrobedingungen (die ersten 4 Beispiele gehören zu diesem Typ) und Probleme mit Bedingungen (wie z.B. "Kürzeste Beweispartie?", "Ist die 0-0 noch erlaubt?", "Nimm einen Zug zurück!" usw.). Die beiden folgenden Probleme mit jeweils drei ent schlagenen UW-TT gehören zum zweiten Typ: 5. Was war der letzte Zug von Schwarz? Die Züge c:b6 und d6 versperren dem Th6 bzw. dem Lh5 den Rückweg. Also bleibt nur h4:g3. Schläge von Schwarz: f6:g5, h4:g3, c7:b6 sowie Th1 bei zulässiger 0-0-0! Schläge von Weiss: a:b, b:c, d:c und Th8. Auf c8 konnten sich keine SS umwandeln (Begründung wie bei 1.), DD würden illegale Schachgebote verursachen und LL sind durch den "Farbeffekt" ausgeschlossen. Retro: 1. h4xTg3! Tf3-g3 + 2. g5xTh4! Th3-h4 + 3. f6xTg5 Tf5-g5 + 4. f7-f6 Sh4-g6 etc. 1. 0-0-0 ist also zulässig. 6. Der kürzeste Weg führt über b6, c5(!), d4, e3, f2, e1. Schläge von Schwarz: h7:g6:f5:e4 (alle auf weissen Feldern), b6:Lc5! und Lf1. Schläge von Weiss: a:b, c:b, h7:g8L. Retro: 1. f4-f5 c6-c5 2. Lf5-g4 c5-c4 3. Lh7-f5 f5xTe4! 4. Lg8-h7 g6xTf5! 5. h7xTg8! Th8-g8 6. h6-h7 ... 7. h5-h6 ... 8. h4-h5 ... 11. ..., Tb3-a3 12. ..., Tb8-b3 13. Tb4-h4 Ta8-b8 14. Tb8-b4 h7xTg6! 15. b7-b8T Tb8-a8 16. ..., Ka8-a7 17. b6-b7 Ka7-a8 18. b5-b6 + Ka8-a7 19. c4xSb5 Sd4-b5 + etc. Die beiden anderen weissen TT entstanden auf die gleiche Art und Weise auf b8.

4. Andrej Frolkin  
Urdruck



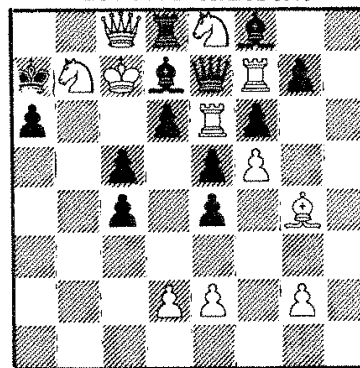
Löse die Stellung auf!

5. Andrej Frolkin  
Schachmaty w SSSR 1977



Ist 1. 0-0-0 zulässig?

6. Alexander Kisljak  
EUROPEE CHECS 1979

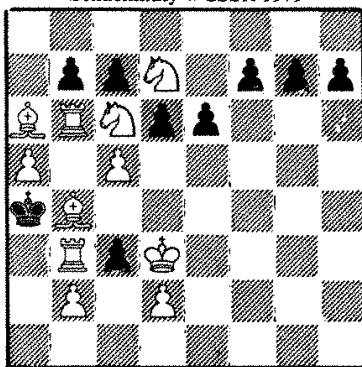


Welches ist der kürzeste Weg des weissen Königs?

Wir wollen nun zu Triplexen mit DD kommen: 7. bei der Konstruktion von DD-Triplexen werden viele Schemata verwandt. Meiner Meinung nach ist dies das beste Beispiel von den 8 Problemen, die sich in meiner Sammlung befinden. Lösung: 1. Ta3 ≠! Was geschah davor? e7-e6? Dann ist für die zwei Schläge von Schwarz (Bc3) eine zusätzliche UW notwendig. Die Schläge von Weiss wären dann: e:d:c:b: a:b8L (Lb4), f:e:d7, sowie Lf8 und Th8. Das würde insgesamt 18 schwarze Steine erfordern. Wir müssen daher zurücknehmen: 1. d4xDc3! c4-c5 2. c5xDd4! Tb5-b6 3. b6xDc5! Dc1-c3 4. a7xDB6! Tc3-b3 5. Kb3-a4 Tc2-c3 + etc. Ein B schlägt 4 DD!! 8. 1. Sg6 ≠! Schwarz schlug 4 weisse Steine: b:c:d:e: f1T. Schläge von Weiss: a:b, zweimal g6:f7, h:g, e6:d7. Retro: 1. e2xDf1T! Dg2-f1 2. d3xDe2! Da8-g2 3. c4xDd3! Db8-a8 4. b5xDc4! b7-b8D 5. b6-b5 a6xTb7! etc. Der wBa schlug einen sT und wandelte sich in eine D um, um vom sBb geschlagen zu werden. Der sBb seinerseits wandelte sich in einen T um! Und wieder wurden von einem B 4 DD geschlagen! 9. ist ein weiteres Beispiel für einen DD-Triplex. Hier gibt es keine besonderen Bedingungen (es ist nicht festgelegt, wer am Zuge ist, wie das in dem beiden vorhergehenden Problemen der Fall war). In diesem Triplex werden 2 UW-Felder benutzt! Schläge von Schwarz: b3:a2:b1, La5:b6 + (um ein Retropatt zu verhindern) und h7xTg6! Die 3 Schläge von Weiss waren: e6:d7, f6:e7, g:h. BB konnten sich auf e8 und h8 nur zu DD oder TT umwandeln (die erste Stufe der Differenzierung der UWen); TT konnten aber nicht nach a2, b1 und b6 gelangen wegen unüberwindlichen "Barrieren" (der "Barrieren-Effekt").

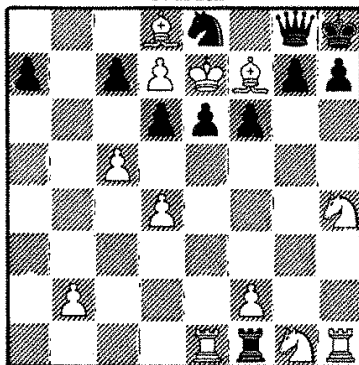
Mit DD sind sogar 4 Entschläge von UW-Figuren möglich: 10. Schläge von Weiss: b6:a7(c7):b8T, d6:c7:b8T, Ld8:c7 +, g2:Th3! Schläge von Schwarz e:f:g, f:g, h:g. Der stationäre Kei macht die UW in einen S unmöglich, der Barrieren-Effekt erklärt den Rest. Das nächste Problem (11.) ist ein wirkliches

7. Nikita Plaksin  
Schachmaty w SSSR 1979



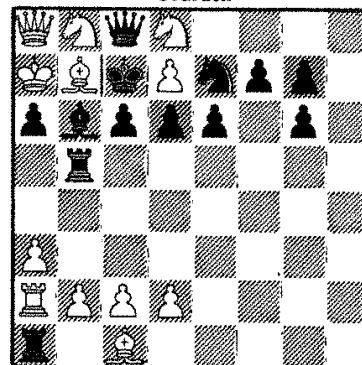
Matt in 1 Zug

8. Andrej Frolkin  
Urdruck



Matt in 1 Zug

9. Andrej Frolkin  
Urdruck

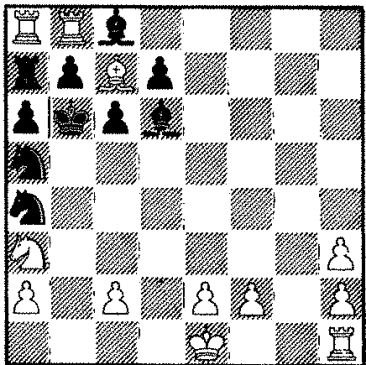


Löse die Stellung auf!

Meisterwerk tiefgründiger Retroanalyse: 1. f4 e5 2. f5 Sa6 3. g4 d6 4. g5 g6 5. Sf3 Le6 6. Lh3 Kd7 7. fe6: + Kc6 8. Lf5 gf5: 9. g6 Sb4 10. g7 Sf6 11. g8D Sd5 12. Dg1 Lg7 13. Db6+ ab6: 14. h4 Ta4 15. h5 Te4 16. h6 Sb4 17. a4 Sa2 18. hg7: h5 19. d3 h4 20. b4 h3 21. a5 Th4 22. Lh6 Kb5 23. Dc1 Ka4 24. Kd2 Sh5 25. c4 Thg4 26. e7 h2 27. e8D+ Kb3 28. Dc6 Dh4 29. Dc5 bc5: 30. a6 c6 31. a7 Sc3 32. Ta2 Dh3 33. Tc2 Tg1 34. a8D Tel 35. Da1 Sa2 36. g8D Ka4 37. Dg1 Sg7 38. Dd4 cd4: 39. Dc3 dc3: +. Es ist sehr schwer, einen Mischtriplex zu konstruieren. Verschiedene Typen von UW-Figuren verlangen auch verschiedene UW-Bedingungen. 12. Retro: 1. Db6xLd8+ Lc7-d8 (nur ein L verhindert ein Illegales Schachgebot) 2. Sd8-e6+ etc.

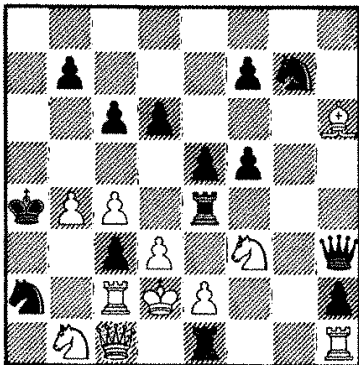
Schläge durch Schwarz: d3:c2, b3:a2:b1T, h7:Tg6, Db6:d8. Schläge durch Weiss: e:d, g:h. Zwei wBB wurden auf h8 zu DD, weil nur DD von h8 nach b1 und a2 gelangen konnten. Dies ist also ein komplexer Triplex mit Entschlagen von 2 UW-DD und einem UW-L.

10. Andrej Frolkin  
Urdruck



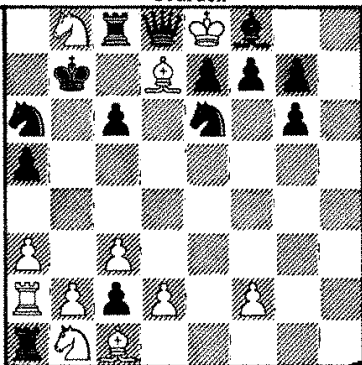
Ist die Rochade zulässig?

11. Alexander Kisliak  
feenschach 1979



Kürzeste Beweispartie in 39,0 Zügen.

12. Andrej Frolkin  
Urdruck

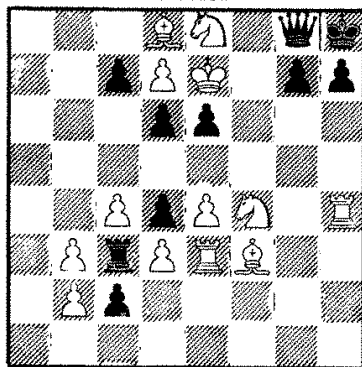


Löse die Stellung auf!

Lasst uns nun zu zweifarbigem Triplexen übergehen: 13. 1. Sg6 ≠. Die sBB schlugen dreimal: f:e:d, b:c. Die wBB schlugen sechsmal: a2:b3, e6:d7, f:e, g:f, h:g:f. Weiss muss sich beeilen, da Schwarz nur 2 Retrozüge zur Verfügung hat. Zurück: 1. e5xDd4 L-f3 2. f6xDc5, nun ist klar, dass nur umgewandelte DD f8 verlassen konnten. 2. ..., f3xe4. Die Felder b3, d7, f7, e4 sind weiss, daher wurde der schwarzfeldrige sB auf der g-Linie geschlagen. Der sBa konnte sich auf a1 nur in eine D oder in einen T umwandeln. D und T konnten aber nicht auf f7 geschlagen werden (wenn man die Position des wK betrachtet!). Offensichtlich konnte der umgewandelte sBa aber auch nicht auf b3 verschwinden. Wir müssen in Betracht ziehen, dass die weisse Original-D vor f7-f6 entschlagen werden muss, damit sie auf f8 das Feld e8 vor der sDg8 abschirmt, um dem wK das Betreten von e8 zu ermöglichen. Das bedeutet, dass im Retrospiel a2:b3 vor f7-f6 erfolgte und daher auch vor e6:d7. Insgesamt bedeutet dies, dass der umgewandelte sBa auf e4 geschlagen wurde. Falls es ein T gewesen wäre, wäre Schwarz retropatt. Also konnte nur eine UW-D auf e4 geschlagen werden. Daher weiter zurück: 2. ..., f3xDc4 3. Db7-e4. Auf f7 wurden der weissfeldrige sB und ein gS oder aber 2 sSS geschlagen. Hier werden also 2 wUW-DD und 1 sUW-D thematisch entschlagen! 14. Retro: 1. ..., Dg8xSf8 ≠ 2. Sg6-f8 Schläge von Schwarz: a:b:c, d:c (falls a:b:c:d, können die BBe7 und e2 nicht aneinander vorbei). Schläge von Weiss: g6:f7, h:g und nochmals g6:f7, Dg8:f8. Be2 wandelte sich auf e8 in einen T um. Der sBa7 wandelte sich auf c1 in einen S um, nachdem er vorher 2 wUW-SS geschlagen hatte, welche das UW-Feld f8 über e6 verlassen hatten. Also 2 entschlagene wUW-SS und 1 entschlagener sUW-S! 15. Dies ist ein komplexer zweifarbiges Triplex. Zurück: 1. SxSe3 S-e3. Dieser weisse entschlagene S entstand aus dem wBa2, der dreimal geschlagen hat und sich auf d8 umwandelte. Die sBBg und h schlugen insgesamt dreimal; sie wandelten sich auf h1 um. Es ist klar, dass nur sUW-DD das Feld h1 verlassen konnten. Hier werden also 2 sUW-DD und 1 wUW-S entschlagen.

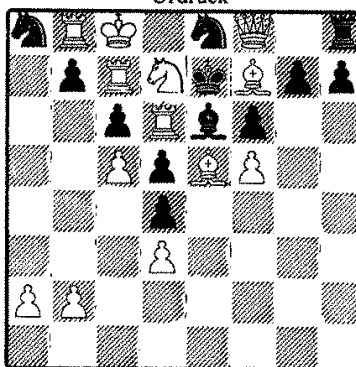
Ich möchte gerne den Aufsatz mit 2 Problemen abschliessen, die mit den Triplex-Problemen nahe verwandt sind. Hierbei sind nicht alle entschlagenen Steine notwendigerweise UW-Figuren. 16. Lösung: 1. h5xSg4 Tg8-g7 2. g7xSh6 Le8-g6 3. g6xSh5 Tf8-f6 4. f7xSg6 Sf6-h5 (5. Kh5-g5 S-f6+ etc.). 4 SS

13. Andrej Frolkin  
Urdruck



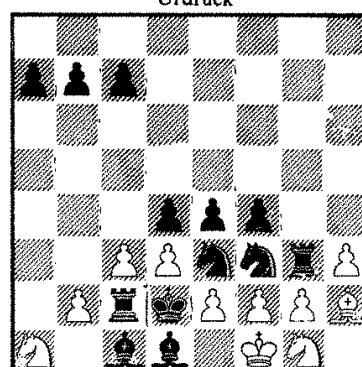
Matt in 1 Zug

14. Andrej Frolkin  
Urdruck



Löse die Stellung auf!

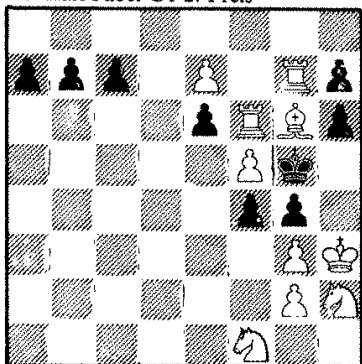
15. Andrej Frolkin  
Urdruck



Löse die Stellung auf!

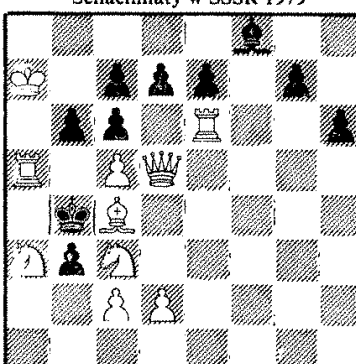
entstehen durch UW und 4 SS werden geschlagen, aber Sf1 und Sh2 können sowohl ursprünglich als auch umgewandelt sein. Man kann hier von einen "verstärkten Duplex" reden. 17. 1. Ta4 ≠ Retro: 1. b7xDc6!! Lf1-c4 2. c4xSb3!! D-d5 3. d5xLc4!! Te2-e6 4. e6xTd5!! La6-c4 5. Kc4-b4 Sb5-a3 + + etc. 4. wBB wandelten sich in D, T, L und S um und D, T, L und S wurden auch geschlagen! Dies müssen aber nicht notwendigerweise die UW-Figuren gewesen sein. Sozusagen ein "verstärkter Nilplex"!

16. Arpad Molnár  
Die Schwalbe 1976  
Dr. Karl Fabel-GT 2. Preis



Welches waren die letzten 4 Züge?

17. Andrej Frolkin  
Schachmaty w SSSR 1979



Matt in 1 Zug

(Übersetzung aus dem Englischen:  
GL. Die Urdrucke nehmen am  
Retro-Informalturnier 1979 teil).

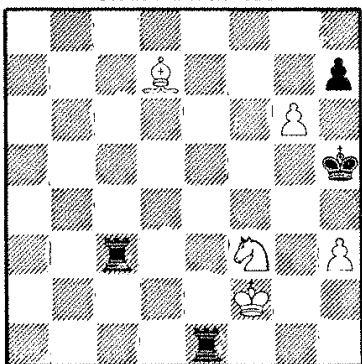
(Anmerkung des Schriftleiters:

Ich halte die Bezeichnung "Triplex" für das vorstehend beschriebene Thema für ausserordentlich unglücklich gewählt, weil bei Reduzierung auf zwei entschlagene Umwandlungssteine daraus ein "Duplex" wird - wie oben bei Nr. 16 - und diese Bezeichnung seit langem für Hilfsmatt-Aufgaben gebraucht wird, bei denen die Problemforderung sowohl von Weiss als auch von Schwarz erfüllt werden kann. Ausserdem ist die Bezeichnung "Triplex" = "Dreifach" viel zu unspezifisch, um dem genau beschreibbaren Sachverhalt gerecht zu werden.

H.-D.L.)

## NACHLESE

V. Halberstadt (nach Katetow)  
Schackvärlden 1938

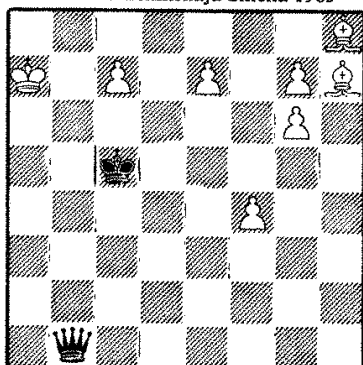


Gewinn

**Allumwandlung in der Studie.** In seinem Aufsatz "Mehrfache Unterverwandlungen in der Studie" (Die Schwalbe, Heft 57, S. 421f.) hatte unser Mitarbeiter J. Reiners (+) wider besseres Wissen die Behauptung aufgestellt, es gebe keine Darstellungen der Allumwandlung in der Studie. Er tat dies um zu sehen, ob und wie kritisch seine Ausführungen überhaupt gelesen werden. Tatsächlich protestierte nur ein Leser gegen diese Behauptung, obwohl es seit 1966 den Schwalbe-Sonderdruck "Die Allumwandlung im Problemschach" von Theodor Steudel gibt, in dem 6 Beispiele für AUW in der Studie enthalten sind. So war es auch Th. Steudel, der auf diesen Tatbestand hinwies. Herr Steudel zitiert dann das nebenstehende Beispiel von V. Halberstadt, das "zugleich die von Herrn Reiners in seinem Artikel gestellte Frage: '... wie das dann aussehen wird...' im ... besten Sinne beantwortet." Weiter schreibt Herr Steudel: "In meiner Allumwandlungs-Sammlung befinden sich übrigens 19 Beispiele für die Darstellung der AUW in Studien, wobei die AUW verteilt ist auf 1 wB, 2 wB, 3 wB, 5 wB oder 4 wB. Ich habe sogar 2 Aufgaben mit AW eines schwarzen Bauern in der Studie!" Schliesslich weist Herr Steudel noch auf die FIDE-Alben hin, in denen man Beispiele für AUW und mehrfache konsequente Umwandlungen in der Studie finden kann. Zum gleichen Thema meldete sich G.E. Schoen:

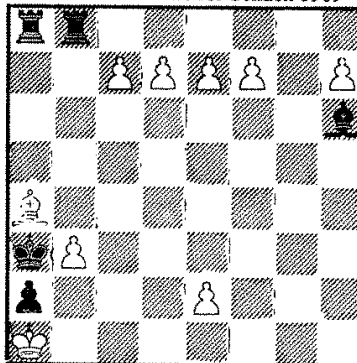
In 'Schwalbe' Heft 57/S. 421-2 hat uns J. Reiners einen bunt gemischten Strauss leichtbeschwingter Studien vorgeführt, die alle mehrfache Unterverwandlungen zeigen. Es hiesse jetzt Eulen nach Athen tragen, wollte man alle Studien bringen, die in ihrem thematischen Ablauf zwei oder gar mehrere Unterverwandlungen zeigen, denn dann würde der Druckraum nicht ausreichen. Trotzdem möchte ich des Lesers Blick auf drei Aufgaben des russischen Komponisten **Ghia Nadareischwili** lenken, der in den sechziger Jahren intensiv diesen Komplex zu erforschen suchte; und das, wie ich meine, mit sehr guten Ergebnissen!

I. G. Nadareischwili  
2. Preis Leninskaja Smena 1965



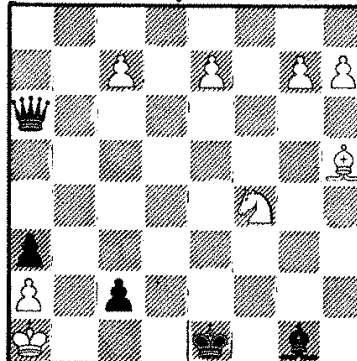
Schwarz zieht: =

II. G. Nadareischwili  
4. Preis Tidskrift för Schack 1969



+

III. G. Nadareischwili  
Spezialpreis  
Schachmatnaja Moskwa 1969



+

Zum Aufwärmen und Anfreunden ist die Nr. I gut geeignet: mit dem technischen Trick, erst Schwarz anziehen zu lassen (was m.E. ehrlicher ist, als die Konstruktionsschwierigkeiten mittels s/w Steinburgen vertuschen zu wollen!), versucht hier der sK plus sD gegen das drohende Unheil auf der siebenten Reihe anzukämpfen:

Lösung: 1. ..., Db6 + 2. Ka8 Dc6 + 3. Kb8 Kb6 4. **c8S** +! (nicht: 4. **c8D**?! Dd6 + 5. Ka8 Da3 + 6. Kb8 und Da7 + +!) 4. ..., Ka6 5. Sd6! (auf b7 droht matt!) 5. ..., D:d6 + 6. Kc8 Kb6 7. **e8S**! (jetzt auf c7!) 7. ..., De6 + 8. Kd8 Kc6 9. Sf6! (matt auf d7!) 9. ..., D:f6 10. Ke8 Kd6 11. **g8S**! (wiederum drohte matt, diesmal auf e7!) 11. ..., D:h8 12. Kf7 Dc3 13. f5 =

Doch diese dreifache Springerunterverwandlung ist noch lange nicht das Maximum, das man mit jenem Grundschema erreichen kann. Gleich fünf Umwandlungen in **SSSTL** zeigt die Nr. II: alles dreht sich hier um die Mattdrohungen des sL auf der Diagonalen a1-h8: Lösung: 1. **e8S**! T:e8 2. **d:e8S**! (nicht: 2. **f:e8S**?! Lg7 + 3. S:L 3. ..., Tf8 mit Mattfolge!) 2. ..., T:S 3. **f:e8S**! Ld2! 4. **c8T**! (weder **h8** = D/L reicht wegen der zwangsläufigen Pattfolge: 4. ..., Lc3 + 5. D/L:c3 =!) 4. ..., Le3! 5. **h8L** + -!

Den Abschluss des Reigens soll eine Studie bilden, wo es unserem Komponisten gelungen ist, die AUW in einer Aufgabe darzustellen: Nr. III. Lösung: 1. **e8D**! Kd2 (alles andere hilft noch weniger: 1. ..., Kf2 2. Sh3! 2. ..., Kf1 Le2 + =) 2. Dd8! (nicht: 2. Dd7 + !? Kc1 3. S + D:S 4. L:D Ld4 + 5. Dd4 = ?) 2. ..., Kc1 3. Se2 (3. Sd3?! D:d3 4. Dg5 + Le3 5. ??) 3. ..., D:S 4. Dg5 + Le3! 5. L:e2 L:g5 6. **g8S** (Mattdrohung auf f6 beachten!) 6. ..., Ld2/e3 7. **c8T**! **h8L** + -

(Lösung der Studie von Halberstadt: 1. g7 Te8 2. Le8: + Kh6 3. **g8D** Tf3: + 4. Ke2 Te3 + 5. Kd2 Td3 + 6. Kc2 Tc3 + 7. Kb2 Tc2 + 8. Ka3 Tc3 + 9. Kb4 T + 10. D:T, 1. ..., Tf3: + 2. Kf3: Tg1 3. Lg4 + Tg4: 4. hg Kh6 5. **g8L**! Kg6 6. Kf4 h5 7. g5 (3. ..., Kh6 4. **g8T**! Tg3 + 5. Kf4 Tf3 + 6. Ke5 Te3 + 7. Kf6 Tg3 8. Ke7 -- 2. ..., Te8 3. Le8: + Kh6 4. **g8S** +)

## DIE SCHACHTAGE IN HYVINKÄÄ

von Dr. Hemmo Axt, München

Vom 8. bis 15.7.1979 fanden in Hyvinkää, einem Städtchen im Norden Helsinkis, die diesjährige Tagung der FIDE-Problemkommission und die 3. Weltmeisterschaft im Problemlösen statt, und in Verbindung damit einige weitere problemschachliche Veranstaltungen. Die zahlreichen Problemisten, die zum Teil mit halben oder ganzen Familien angereist kamen, waren ausgezeichnet untergebracht in dem weitläufigen, idyllisch gelegenen Rantasipi (= Regenpfeifer) - Hotel; es gab Sauna, Schwimmbad und weitere sportliche Betätigungsmöglichkeiten, so dass man, zusammen mit dem Eilen durch die langen Gänge, genügend Kompensation für Sitzen am Schachbrett und reichliches Essen hatte. Alles war vom finnischen Schachverband aufs Beste organisiert und durchgeführt, so dass man sich ganz der ziemlich angefüllten Woche widmen konnte, und neben zwei kleineren Exkursionen in die nähere Umgebung konnte man natürlich auch auf eigene Faust am einen oder anderen Tag durch Helsinki oder die äusserst reizvolle Landschaft Südfinnlands streifen, auch wenn das Wetter nicht immer sehr freundlich war. Zu bedauern lediglich die Mitglieder der Problemkommission, die, so schien es mir, wirklich in jeder nicht gerade anderweitig besetzten Minute tagte. Nun aber zu den verschiedenen Veranstaltungen.

### 3. World Chess Solving Championship (WCSC)

Diesmal nahmen nur Zweiermannschaften aus 9 Ländern teil; leider waren Mitglieder der starken Teams aus Grossbritannien und der Schweiz verhindert; leider fehlten auch die Löser aus der UdSSR, die diesmal die Aufgaben ausgesucht hatte. Hochfavorisiert natürlich wieder Finnland. Den Wettkampf leitete in bewährter Weise N. Dimitrov aus Bulgarien. Das Reglement: leicht geändert gegenüber 1978: Jede Aufgabe zählt 1 Punkt, ist mehr als die Hälfte der Lösung da, gibt es einen halben; Angabe eines falschen Zuges, die nicht offensichtlich ein Schreibfehler ist, bedeutet 0 Punkte (ich meine, eine unglückliche Regelung, eine falsche Variante anders als eine fehlende zu behandeln). Gelöst wurde wieder in 6 Runden (vgl. die Tabelle); deren Ergebnisse wurden addiert. Und bei Punktgleichheit sollte die (individuell ermittelte) Lösungszeit entscheiden.

Das Ergebnis des offenen Lösungsturniers am 11.7. liess immerhin einen spannenden Verlauf erwarten. Glücklicherweise hatte zunächst niemand so genau die Ergebnisse für die dann am WCSC teilnehmenden Teams ermittelt, denn da hatten wir (Herbert Lang und ich) mit einem Punkt vor Finnland am besten abgeschnitten: wären wir derart schon in vorhinein in eine Aussenseiter-Favoritenrolle gedrängt worden, hätte uns das womöglich nur nervös gemacht. So gingen wir auch ganz unvorbelastet ins Rennen und erhofften uns einen guten Mittelplatz. Der erste Tag verlief dann ganz erwartungsgemäss; nach drei Runden führte Finnland vor Jugoslawien, Bulgarien und der BRD (diese 3 punktgleich, wir aber mit der schlechtesten Gesamtzeit). Dies schon unerwartet gute Abschneiden lag vor allem daran, dass Lang alle Aufgaben richtig gelöst hatte. Wie vorausszusehen, kam ich mit den Studien nicht zu recht, und bei den Dreizügern stolperte ich, wie andere auch, darüber, dass der eine mehrfach nebenlösig war - obwohl uns zunächst versichert worden war, alle seien computergeprüft und korrekt, der Versuch, die Nebenlösungen zu widerlegen, kostete zuviel Zeit (es war kurzfristig eine neue ungeprüfte Aufgabe in den Wettbewerb genommen worden, das war der Grund!)

Für den 2. Tag hatte ich mir dann vorgenommen, auf Zeit zu lösen, um bei einer möglichen Punktgleichheit dadurch vielleicht noch eine bessere Platzierung zu erreichen. Gleich in der 4. Runde machten die Hilfsmatts etlichen Teilnehmern grössere Schwierigkeiten, vor allem der ziemlich heimtückische  $h \neq 3$ , der, glaube ich, nur von 5 Lösern durchschaut wurde. Glücklicherweise kam ich damit gut zu recht, wie auch in den folgenden Runden, vor allem konnte ich tatsächlich Zeit gut machen. (Es ist schon ermunternd, wenn man mal vor dem finnischen Star Perkonoja fertig ist!) Und der Herbert fing sich auch wieder nach seinen Schwierigkeiten mit den Hilfsmatts. Ein total verunglückter Fünfzüger machte es dem Schiedsgericht dann noch schwer, so dass am Mittag des 13. nach Ende der 6. Runde nichts entschieden war. Arglos fuhren wir dann los zum Besuch einer Glasfabrik, und immerhin

|                         | 2 ≠ | 3 ≠ | e.g. | Zwischen-<br>stand |       | h ≠ | n ≠ | s ≠ | Pkt. | Gesamt-<br>punkte | (zeit) | inoff.<br>Ein-<br>zel-<br>wer-<br>tung |
|-------------------------|-----|-----|------|--------------------|-------|-----|-----|-----|------|-------------------|--------|----------------------------------------|
| 1. BRD                  |     |     |      |                    |       |     |     |     |      |                   |        |                                        |
| Axt                     | 3   | 1   | 0    | 11                 | (278) | 3   | 2   | 2,5 | 11,5 | 24,5              | 547    | 5                                      |
| Lang                    | 3   | 2   | 2    |                    |       | 1   | 2   | 3   | 13   |                   |        | 3                                      |
| 2. Finnland             |     |     |      |                    |       |     |     |     |      |                   |        |                                        |
| Hurme                   | 3   | 1   | 1    | 12                 | (259) | 2   | 1   | 3   | 11   | 24,5              | 548    | 8                                      |
| Perkonoja               | 3   | 2   | 2    |                    |       | 3   | 1   | 2,5 | 13,5 |                   |        | 2                                      |
| 3. Bulgarien            |     |     |      |                    |       |     |     |     |      |                   |        |                                        |
| Angelov                 | 3   | 1   | 2    | 11                 | (270) | 3   | 2   | 3   | 14   | 23                | 578    | 1                                      |
| Ewangelatov             | 3   | 1   | 1    |                    |       | 2   | 0   | 2   | 9    |                   |        | 16                                     |
| 4. Jugoslawien          |     |     |      |                    |       |     |     |     |      |                   |        |                                        |
| Kovacević               | 3   | 1   | 1    | 11                 | (257) | 2   | 1   | 2   | 10   | 22,5              | 544    | 11                                     |
| Velimirović             | 3   | 2   | 1    |                    |       | 3   | 1   | 2,5 | 12,5 |                   |        | 4                                      |
| 5. Ungarn               |     |     |      |                    |       |     |     |     |      |                   |        |                                        |
| Morvay                  | 2   | 1   | 1    | 9                  | (235) | 3   | 1   | 2,5 | 10,5 | 20,5              | 565    | 9                                      |
| Nagy                    | 3   | 1   | 1    |                    |       | 2   | 0   | 3   | 10   |                   |        | 10                                     |
| 6. Schweden             |     |     |      |                    |       |     |     |     |      |                   |        |                                        |
| Fröberg                 | 2   | 2   | 0,5  | 9,5                | (271) | 1   | 1   | 2   | 8,5  | 19,5              | 579    | 17                                     |
| Widlert                 | 3   | 1   | 1    |                    |       | 1   | 2   | 3   | 11   |                   |        | 7                                      |
| 7. Polen                |     |     |      |                    |       |     |     |     |      |                   |        |                                        |
| Halski                  | 3   | 1   | 0    | 9                  | (303) | 2   | 1   | 3   | 10   | 19,5              | 626    | 12                                     |
| Iwanow                  | 3   | 2   | 0    |                    |       | 2   | 1   | 1,5 | 9,5  |                   |        | 14                                     |
| 8. Israel               |     |     |      |                    |       |     |     |     |      |                   |        |                                        |
| Afek                    | 3   | 1   | 1    | 10                 | (245) | 1   | 1   | 3   | 10   | 19                | 577    | 13                                     |
| Avner                   | 3   | 1   | 1    |                    |       | 1   | 0   | 3   | 9    |                   |        | 15                                     |
| 9. Niederlande          |     |     |      |                    |       |     |     |     |      |                   |        |                                        |
| Goldschmeding           | 3   | 2   | 1    | 8                  | (294) | 2   | 1   | 2,5 | 11,5 | 15,5              | 619    | 6                                      |
| Koldijk                 | 2   | 0   | 0    |                    |       | 1   | 0   | 1   | 4    |                   |        | 18                                     |
| max. Punkte             | 3   | 2+1 | 2    | 14+2               | (310) | 3   | 2+1 | 3   | 15+2 | 30+4              | 670    |                                        |
| Lösungszeit (individ.): | 20' | 45' | 90'  |                    | 155'  | 60' | 60' | 60' |      |                   | 335'   |                                        |

erschien uns ein 3. Platz für die BRD möglich. Dann kam der freudige Schock - wieder zurück wurden wir empfangen: "Ihr seid Erster!", was wir zunächst gar nicht glauben wollten - aber es stimmte: Punktgleich mit Finnland, aber 1 Minute schneller in der Gesamtzeit! Und das bei 670 Minuten für alles. Ein Ergebnis fast wie bei Skirennen. Sofort wurde mit Whisky in der Sauna gefeiert. Und eine Erklärung für die Minute machte die Runde: Perkonoja musste auf seinen Lösungsformularen jedesmal einen so langen Namen schreiben! Zu den weiteren Plazierungen ist noch zu sagen, dass der 3. Platz Bulgariens sich ja bereits nach dem 1. Tag abzeichnete (obwohl doch überraschend nach dem vorausgegangenen Lösungsturnier). Das jugoslawische Team löste wie im vergangenen Jahr stark. Nicht gerechnet hatte man damit, das Israel (der Vorjahresdritte) diesmal nur auf dem 8. Platz landen würde. Bemerkenswert war dann auch noch die inoffizielle Einzelwertung, da führte, ebenfalls überraschend, dann Angelov knapp vor Perkonoja, und Herbert Lang war 3.!

### Offenes Lösungsturnier

Hier waren 12 Aufgaben aus den verschiedenen Gruppen innerhalb von 3 Stunden zu lösen; Punkte gabs entsprechend der Zügezahl. 33 Löser machten mit.

Wie erwartet war Perkonoja am schnellsten, und er hatte alles richtig gelöst, damit Erster. Am zweit-schnellsten war ich, aber flüchtig wie ich bin, unterschlug ich Varianten, was Punkte und 2 Plätze kostete. Bemerkenswert sicher auch der 3. Platz von Ott aus der Schweiz, man bedauerte sicher zurecht, dass das Schweizer Team nicht an der WCSC teilnahm! Erfreulich natürlich auch Herbert Langs 5. Platz Endstand: 1. Perkonoja (Sf; 44 Pkt., 71'), 2. Kovacević (T; 44, 162), 3. Ott (CH; 44, 170), 4. Axt (BRD; 41, 112), 5. Lang (BRD; 41, 175), 6. Afek (IL; 41, 180), 7. Avner (IL; 40, 174), 8./9. Morvay (H; 39, 180), Widlert (S; 39, 180), 10. Goldschmeding (NL; 38, 163).

Interessant ist hier noch, wenn man die Ergebnisse für die WCSC-Teams herausholt. Dann ergibt sich: 1. BRD (82 Pkt.), 2. Finnland (81; 247'), 3. Israel (81; 324'), 4. Jugoslawien, 5. Schweden, 6. Niederlande, 7. Ungarn, 8. Polen, 9. Bulgarien. Danach war im Ergebnis des WCSC-Turniers eigentlich nur überraschend, dass Bulgarien auf den 3. Platz kam und Israel so weit hinten landete.

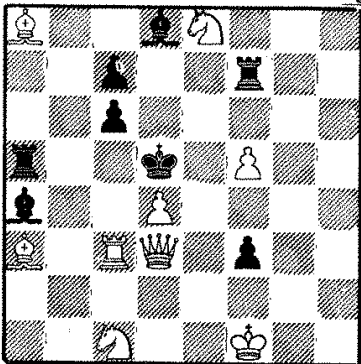
### Kompositionsturnier

Innerhalb von 3 Stunden waren Zweizüger bzw. Hilfsmatt-Zweizüger zu bauen mit folgenden Themen:  
A:  $2 \neq$  - Grimshaw-Verstellungen in Verführung(en) und Lösung von verschiedenen Figuren auf demselben Feld.

B:  $h \neq 2$  - Alle Züge der Lösung werden auf dasselbe Feld gemacht; mehrere Phasen mit demselben oder verschiedenen Themafeld(ern) sind gestattet.

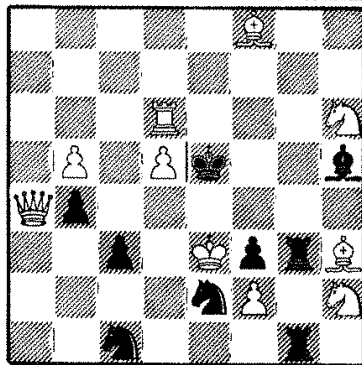
Von den 22 bzw. 34 Aufgaben blieben jeweils nur 6 korrekt, was ja nicht verwunderlich ist bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit.

1. Pr. C. Goldschmeding



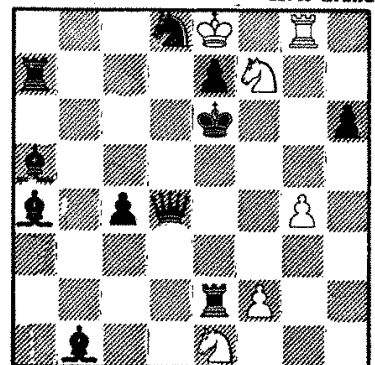
$2 \neq$  (9+8)  
1. Sa2? Tb5/Le7; 1. ..., Tf5: 1. Sb3!  
Lb5/Te7

2. Pr. F. Salazar



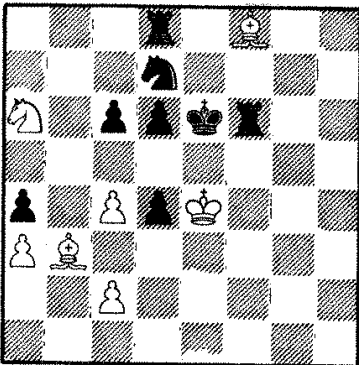
$2 \neq$  (10+9)  
1. Da7? Lg4/Tg6. 1. ..., Tg7! 1. Db4:!  
Tg4/Lg6

3. Pr. H. le Grand



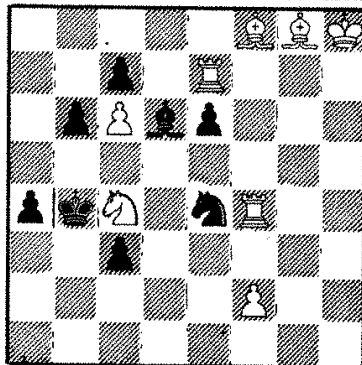
$2 \neq$  (8+9)  
1. Lb5? Tc7/Le4, 1. ..., Ld3! 1. Sg2!  
Lc7/Te4

1. Pr. H. Tanner & K. Völkesalmi



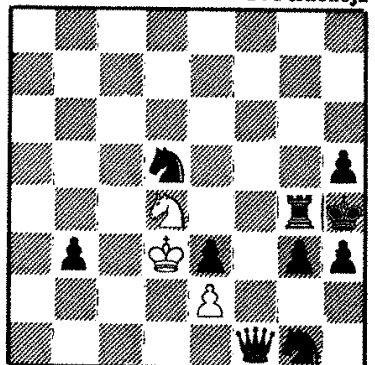
$h \neq 2$  Duplex (7+8)  
1. d5+ cd+ 2. cd+  
1. Sc5+ dc 2. Lc5:

2. Pr. P. Valois



$h \neq 2$  (8+8)  
1. e5 Se5: 2. Le5: +

3. Pr. P. Perkonoja



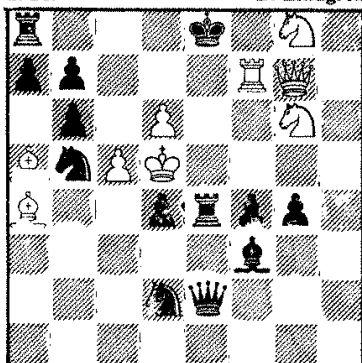
$h \neq 2$  (3+10)  
1. Df3 ef 2. Sf3:

## Kompositionsturnier für $s \neq$

Dies war von Paul Valois ausgeschrieben worden für Selbstmatts mit schwarzer Rochade in irgendeiner Form und beliebiger Zügezahl. (Aber keine Längstzüger!) Es waren einige Tage Zeit dafür.

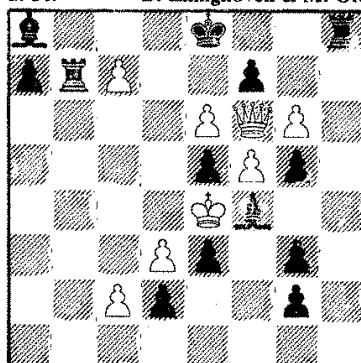
Das Ergebnis:

1. Pl. B. Lindgren



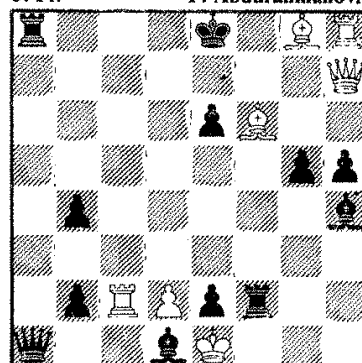
$s \neq 2$   
1. Tb7:?? 0-0-0!  
1. Tf5!

2. Pl. B. Ellinghoven & M. Ott



$s \neq 2$   
a), b) 1. c8S!  
b) Bg6 nach f3

3. Pl. F. Abdurahmanović



$s \neq 2$   
1. Lc3!

4. H. Fröberg, 5. J. Knöppel, 6. B. Lindgren & A. Hildebrand, 7. M. Kovacević, 8. P. Moutecidis.

## JOACHIM REINERS

(17.12.1934 - 12.8.1979)

Joachim Reiners, seit einigen Jahren engagierter Studienredakteur der SCHWALBE, ist für immer von uns gegangen. Obwohl er seit seinem ersten Herzinfarkt vor einigen Jahren gesundheitlich angegriffen war, kam sein Tod doch für alle unerwartet.

Reiners' Interesse galt wohl ursprünglich dem Parteschach, im letzten Jahrzehnt dann aber nahezu ausschliesslich dem Problem- und Studienschach. In diesem Bereich hatte er sich erhebliche Kenntnisse erworben, wovon die von ihm redigierte Schachchecke in der "Landeszeitung für die Lüneburger Heide" und seine geistreichen Beiträge in der "Schwalbe" zeugen. Die Anzahl der von ihm verfassten Probleme und Studien beträgt ungefähr 50. Er bevorzugte lösernahe, pointierte Stücke mit wenig Steinen.

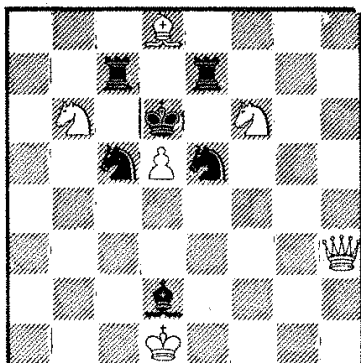
Als Problemredakteur war er seit etwa 1967 tätig. Er publizierte in seiner Spalte fast ausschliesslich Originalaufgaben, und eine Reihe prominenter Komponisten zählte zu seinem festen Mitarbeiterkreis; mit vielen von ihnen korrespondierte er regelmässig. Grosse Mühe verwandte er auf die Durchführung von Lösungswettbewerben, so dass er bei den Lösern sehr beliebt war.

Mit Joachim Reiners verliert das deutsche Problemschach einen liebenswerten, anregenden Idealisten; in unserem Redaktionsteam hinterlässt sein Tod eine schwer zu schliessende Lücke.

Aus dem Schaffen von Joachim Reiners veröffentlichen wir nachstehend zwei Probleme und eine Studie aus seinem Nachlass.

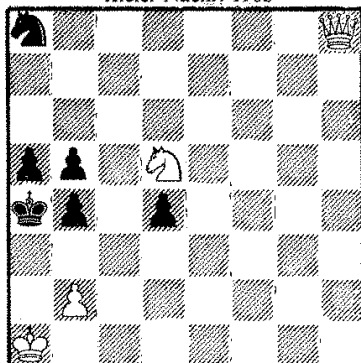
G. Mk./H.-D.L.

J. Reiners  
Freie Presse 1969



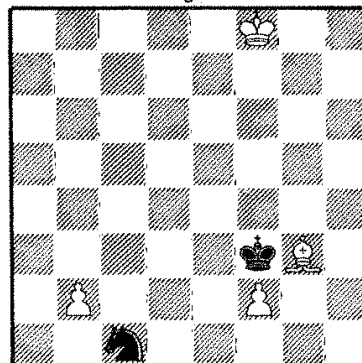
2  $\neq$  1. Dd7 + !

J. Reiners  
Kieler Nachr. 1968

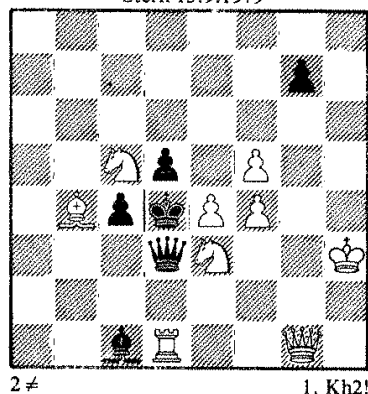


3  $\neq$  1. Dg8! (2. Sb6 +) b3 2. Df8 b4 3. De8 (1. ..., Kb3 2. Se3 +) (3. Trippelschritte der wD).

J. Reiners  
Original



Gewinn 1. b4! Sa2! 2. b5 Sc3 3. b6 Sa4 4. Lc7! Kf2: 5. b7 Sc5 6. Lb6! und gewinnt (Hauptvariante).



Im Alter von 82 Jahren ist J. Böhm am 16.8.1979 in Garmisch-Partenkirchen gestorben. Er wohnte abwechselnd in Murnau und in Paris und hat rund 300 Probleme komponiert, fast nur Zweizüger im "alten Stil". In den letzten zehn Jahren hat er seine Zweizüger ausschliesslich in den Schachspalten der WELT, des STERN und des ZEIT-Magazins veröffentlicht, insgesamt 108 Probleme. Das nebenstehend wiedergegebene Beispiel ist eine seiner letzten Kompositionen.

H.Kl.

## URDRUCKE

**Lösungen** zu a) 2 ≠, b) 3 ≠ und n ≠, c) Märchenschach, d) Retroanalyt. Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: F. Burchard, Hans-Holbein-Str. 1, 5900 Siegen 21. Einsendetermin 15.12.79. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

**Zweizüger:** Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1979 = Francisco Salazar.

Die heutige Serie fällt in zweierlei Hinsicht etwas aus dem Rahmen. Zum einen ist diesmal fast die ganze bundesdeutsche Zweizügerelite vereint (wann tritt dieser Fall schon einmal ein?), zum anderen ist die relativ hohe Anzahl von Mehrlingen und Mehrspännern bemerkenswert. Neue Mitarbeiter kann ich auch wieder begrüßen, nämlich D. Shire, dem die "Schwalbe" von C. Russ empfohlen wurde, D. Hanslik, der sich mit einer tschechischen Spezialität einführt, und Sch. Suchitaschwili.

Zum einleitenden Fortsetzungsproblem vergleiche man den Aufsatz von Tschernjawkij in Heft 50. Zu 2887 fragt der Autor die Löser, ob die Aufgabe neben der Nr. 145 im Schwalbe-Sonderdruck Nr. 2 voll existenzberechtigt ist.

Man ist leicht geneigt, Sachbearbeitern und Schriftleiter Vorwürfe zu machen, wenn ein inkorrektes Problem veröffentlicht wurde bzw. ein Diagramm fehlerhaft wiedergegeben ist. Wie leichtfertig jedoch auch die Komponisten mit ihren Schöpfungen umgehen, mögen folgende beiden Beispiele - und sie sind keine Einzelfälle - verdeutlichen: 2885 traf hier ohne sTf5 ein, der sich aus den Lösungsangaben leicht rekonstruieren liess. Zu 2894 waren die Lösungsangaben z.T. fehlerhaft und dadurch so irreführend, dass der intendierte Zusammenhang zwischen Satzspiel, Verführungen und Lösung gar nicht sichtbar wurde. Und das hätte beinahe dazu geführt, dass ich angesichts des Aufwands von 23 Steinen das Stück aussortiert hätte. Also, meine Herren Kompositeure, kontrollieren Sie bitte Ihre Diagramme genau vor dem Versand und lassen Sie vor allem die Sachbearbeiter nicht raten, was Sie darstellen wollen, indem Sie nur den Schlüssel Ihres Problems angeben!

**Drei- und Mehrzüger:** Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1979 = György Bakcsi (≠3), Norman A. Macleod (n ≠).

Das Schema der 2895 wurde, wie die Autoren angeben, schon verwendet. 2896 ist Hans Klüver gewidmet. Wer beschreibt die logischen Zusammenhänge? 2897 ist anlässlich eines Vortrags entstanden, in dem der Autor das Thema im direkten, Hilfsmatt- und Reflexmattzweizüger vorstellt (The Problemist, Juli 1979). Es ist sehr zu begrüßen, wenn dasselbe Thema in verschiedenen Ausdrucksformen des "allgemeinen Schachs" untersucht wird. Dies wirkt nämlich der Gefahr der "Inzucht", die bei manchen Märchenschacharten droht, entgegen. 2898 stellt ein WCCT-Thema in Zwillingsform und mit dem Loydschen Orgelpfeifenmechanismus dar (darunter versteht man die Anordnung L,T,T,L nebeneinander nebst den davorliegenden Schnittpunkten).

Bei den Mehrzügern handelt es sich, abgesehen von der "Vorspeise" 2899, wieder um Vertreter der logischen Schule. In diesem Jahrgang haben wir erfreulich zahlreiche Beiträge aus unserem Nachbarland Frankreich. Es ist eine geschichtliche Tatsache, dass die Grundsätze der logischen Problemschule vorwiegend in deutschsprachigen Ländern und in Frankreich gepflegt wurden und werden. Natürlich findet man auch z.B. in der angelsächsischen Literatur (soweit sie sich nicht auf Zweizüger beschränkt) die Begriffe "Vorplan" (ich ziehe das Wort "Sicherheitsspiel" vor), "Zweckreinheit" etc. erläutert. Es scheint dort jedoch schwierig, Verständnis dafür zu wecken, dass die "Schule" nicht willkürliche spitzfindige Prinzipien an das Problemgeschehen heranbringt, sondern nur dem Bedürfnis nach gedanklicher Klarheit auch bei subtilen Vorgängen nachgibt, und aus diesem Bedürfnis Forderungen an Inhalt und Form, d.h. einen Stil, entwickelt. (Übersetzen Sie diesen Satz mal ins Englische und Französische. Sie werden merken, wie schwierig es ist, den Sinn auf englisch zu treffen, und wie leicht auf französisch). Leider wird das Bild der "Schule" nach aussen vorwiegend durch die Spezialpapiere der Theoretiker bestimmt. Diese befassen sich naturgemäss meist mit interessanten und schwierigen Grenzfällen, die häufig verschiedener (darunter auch unzureichender) Deutungen fähig sind. Dadurch entsteht der Eindruck, dass diese, manchmal tatsächlich spitzfindigen Diskussionen das Wesen der "Schule" ausmachen; und man wendet sich ab. Wesentlich ist aber, dass es einem gefällt, wenn ein schachlicher Gedanke logisch gegliedert und in zweckökonomischer Form präsentiert ist. Diese Begriffe dann möglichst präzise und umfassend zu gestalten, ist eine wichtige Bemühung der Theoretiker, die

aber für das geniessende Publikum erst in zweiter Linie interessant ist (für den Komponisten der "Schule" schon eher, weil die "Theorie" ihm möglichst viele darstellenswerte Ideen erschliessen soll). Kehren wir nach dieser Abschweifung wieder zu unseren Urdrucken zurück. 2900 ist die Korrektur des II. Preises im Grunenwald-Turnier, der wegen Inkorrektheit disqualifiziert werden musste. Erfreulich ist, dass mit 2902 sich einmal der Kollege aus der "experimentellen" Abteilung in dieser Spalte sehen lässt. In beiden Aufgaben sind Sicherungsspiele zum guten (für Schwarz bösen) Ende erforderlich. Zu 2901 schlägt ein Prüfer die folgende Version vor: Ka8, Tb3, Sd5, f3, Bc7, d6, e4, e5, f5, h4; Kc8, Da6, Ta4, Ba7, b6, b7, d7. Geht das? Was meinen Löser Experten und der Autor?

**Märchenschach:** Bearbeiter = Arno Tüngler (s ≠) und Hanspeter Suwe (h ≠, Exp. K.). Preisrichter 1979 = Wolfgang Weber (s ≠), Dr. Hemmo Axt (h ≠), Bo Lindgren (Exp. K.).

Gute Selbstmattaufgaben sind auch weiterhin Mangelware. Die beiden Zweizüger sind leichte, dennoch schmackhafte Kost. Ausgefeilte Kunst neudeutscher Schule liefert unser neuer Sachbearbeiter, die den Löser für manche Entbehrungen in dieser Abteilung entschädigen wird.

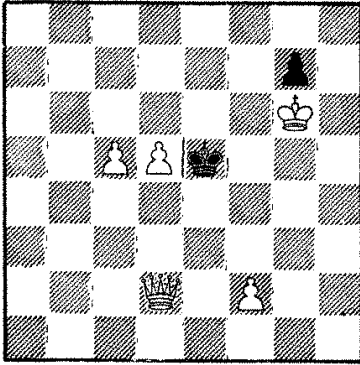
Hübsche Echomatts aus Dänemark; erfreulich, von dem dänischen Problemnestor wieder eine Aufgabe in der Schwalbe zu sehen. Es folgen zwei Aufgaben aus Rio mit unterschiedlichen Strategien bei gleichem Vorhaben. Aus Weissrussland kommt ein weiteres Taskproblem: hier als Vierling; im vorigen Heft hatte es Mehrspannerform. Das Münchner Stück erfordert beim Notieren der Lösungen die richtige Reihenfolge, damit das "zyklische Vorhaben" des Autors sichtbar wird. Auch derartige technische Konstruktionsstudien haben eine Berechtigung, erscheinen zu dürfen. Die Hilfsmattserie wird durch die Kooperationsarbeit zweier junger Schweizer Autoren würdig abgeschlossen: In beglückender Ökonomie ist ihnen die Doppelsetzung eines "Doppelthemas" gelungen.

Der Drilling aus Norderstedt stellt einen seltenen Zyklus dar, der gar nicht leicht zu formulieren sein wird. Eine herrliche Circe-Idee kommt wieder einmal aus Frankreich! Ganz neue Wege beschreitet das Moskauer Triumvirat mit Circe: Studie becirt, märchenhaft! Im Folgeschach hat die jeweils nachziehende Partei auf das Feld zu folgen, das der Ziehende soeben verlassen hat. Ein Schachgebot setzt diese Regel u.U. aus, nämlich dann, wenn das Schach nicht durch einen Folgezug pariert werden kann, muss es auf andere Weise abgewehrt werden. Kann eine Partie nicht auf ein verlassenes Feld folgen, so darf sie ihren Zug frei wählen. Der Verfolgungszüger weist zwei wesentliche Unterschiede zum Folgeschach auf: zum einen braucht nur Schwarz auf das freigewordene Feld zu folgen, zum andern muss Schwarz folgen können, d.h. Weiss darf nur solche Züge machen, dass Schwarz der Folge regel Folge leisten kann. Zur Zeit der Zusammenstellung dieser Urdruckserie ist m.W. Powells PWC-Stück Längenrekord. Ich hoffe, ihm werden die Lorbeeren nicht durch eine andere schnellere Publikation gestohlen. Die früher inkorrekte 2580 rege CYRANO zu seinem Drilling an. Man vergleiche dazu die Korrektur unter Bemerkungen und Berichtigungen in diesem Heft. Trotz der wohlgemeinten Widmung bleibt m.E. zu überlegen, ob CYRANO's Version nicht des Zusatzes "nach P.A. Petkow" bedarf. Die drei abschliessenden Circe-Aufgaben wurden schon in Heft 57 "gross" angekündigt, verpassten aber aus unerfindlichen Gründen ihren Abdruck. Die Autoren werden uns das sehr verspätete Erscheinen sicherlich noch einmal verzeihen.

Dies war der letzte von mir verfasste Vorspann. Nahezu 3 Jahre lang (2 mehr als geplant) hatte ich recht viel Spass am Bearbeiten der Märchenschachabteilung; die damit verbunden Mühen des Prüfens, Korrespondenzführens und Aufsetzens der Serien sollen aber nicht verschwiegen werden. Sie führten häufig zur Einengung des Privatlebens und zum Verzicht auf andere Hobbies. Das waren Probleme (!), die nur zu oft unlösbar waren, wo ich Nebenlösungen gerne hingenommen hätte. Ich möchte diese Ausführungen nicht als Selbstmitleid verstanden wissen, sondern sie sollen verständlich machen, weshalb ich die Märchenabteilung in mehrere Hände abgebe: Es ist in der heutigen Zeit einfach nicht mehr vertretbar, einer Person die Sisyphusarbeit von drei Problemgebieten aufzubürden. Es muss aber darauf geachtet werden, dass die 3 Sektionen stets das Märchenschach als Einheit vertreten! Angesichts der freiwilligen, unentgeltlichen Arbeitsleistung war es für mich in höchstem Masse unverständlich, von bestimmter Seite her mit Polemik und terminologischer Beckmesserei bombardiert zu werden. Es war mir kein Trost, zu wissen, dass auch meine Sachbearbeiterkollegen in ähnlicher Weise permanent belästigt wurden und werden. Ich meine, derartige "Problemfreunde" sind es nicht wert, die Schwalbe in die Hand zu bekommen! Ich hoffe, meine Nachfolger werden von diesen Anfechtungen verschont bleiben. Arno Tüngler hatte ich Ihnen schon vorgestellt; er wird neben den Selbstmatts fürs erste auch die Hilfsmatts bearbeiten, bis für diesen Bereich ein weiterer Bearbeiter gefunden worden ist. Mit Hans Gruber aus Bobingen habe ich einen weiteren ideenreichen, 19 Jahre jungen Problementhusiasten für den Bereich der Experimentellen Kompositionen gewonnen. Ich bin überzeugt, dass beide in frischer Weise die auf sie zukommende Arbeit erledigen werden. Sie brauchen aber stets Hilfe, Verständnis und Nachsicht aller Autoren, Löser und Leser ihrer Abteilungen. Das ist mein dringender Abschiedswunsch, Ihr Hanspeter Suwe.

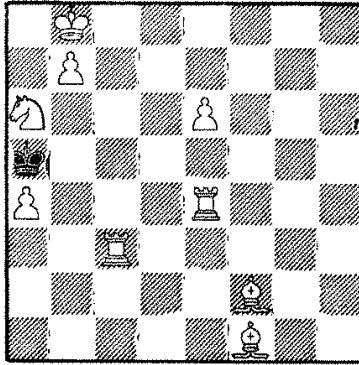
**Retro/Schachmathematik:** Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter 1979 = Bernd Ellinghoven. Die beiden Zweizüger wurden zum 161. TT eingesandt, entsprachen aber nicht ganz der Ausschreibung. LB arbeitet verstärkt an Letzter-Zug-Aufgaben: diesmal stellt er zwei interessante Rekordeinstellungen vor (jeweils gleiche Steinezahl wie die derzeitigen Rekorde, aber weniger ökonomisch). Fers a5 (= 1/1-Springer) und Alfil d1 (= 2/2-Springer) sind bei NPs Einzüger als durch BB-Umwandlung entstandene Märchenfiguren zu betrachten (Partieausgangsstellung mit DD und LL). TK legt Wert auf Eindeutigkeit in seiner Beweispartie, während bei HG der Witz natürlich in der Mehrdeutigkeit liegt. Die leicht zu findenden Zügezahlen sind: 1,5 und 4,0 für A; 3,5 und 1,0 für B.

Nr. 2877 Jozsef Szöghy  
H-Budapest



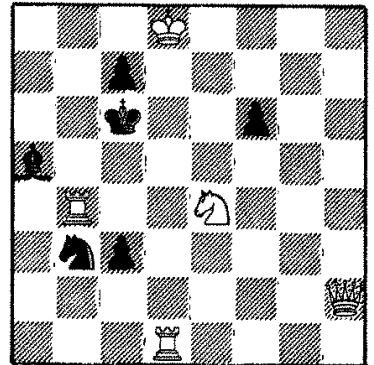
Matt in 2 Zügen (5+2)  
a) Diagr. b) nach dem Schlüssel c) nach dem Schlüssel von b

Nr. 2878 Efrén Petite  
E-Oviedo



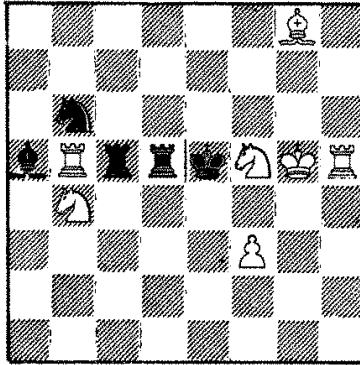
Matt in 2 Zügen (9+1)  
10. Lösungen!

Nr. 2879 Valentin Lider  
SU-Moskau



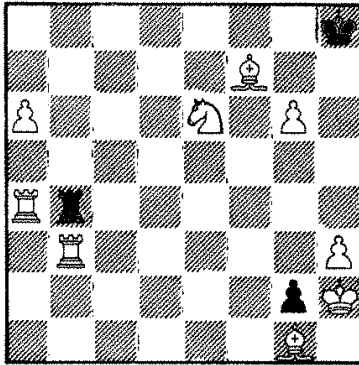
Matt in 2 Zügen (5+6)

Nr. 2880 Oskar Wielgos  
Gelsenkirchen



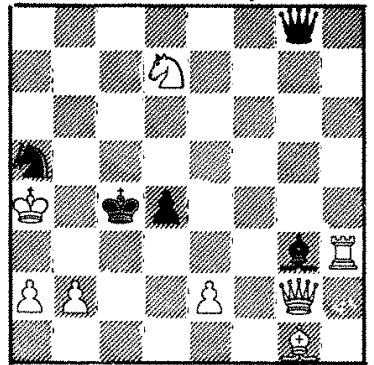
Matt in 2 Zügen (7+5)  
a) Diagr. b) Platztausch wSb4 und sSb6

Nr. 2881 Hubert Gockel  
Rüthen-Drewer



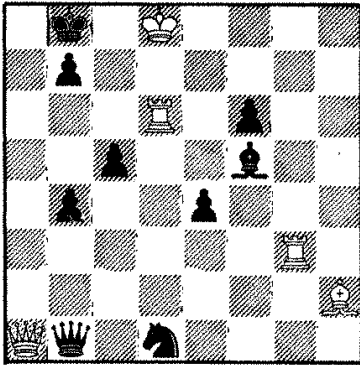
Matt in 2 Zügen (9+3)  
a) Diagr. b) ohne Bg2

Nr. 2882 David Shire  
GB-Canterbury



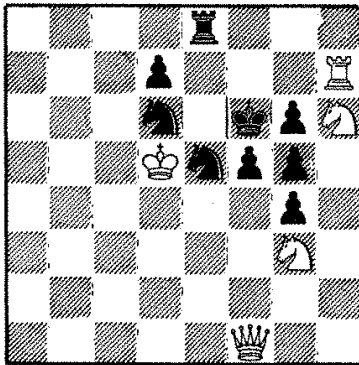
Matt in 2 Zügen (8+5)

Nr. 2883 Gerhard Maleika  
Minden



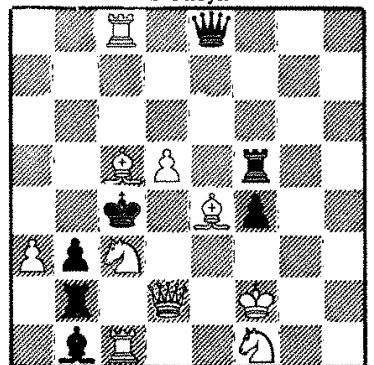
Matt in 2 Zügen (5+9)

Nr. 2884 Reto List  
CH-Arlesheim



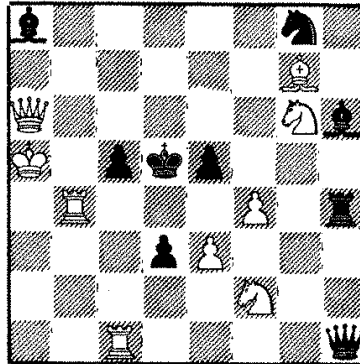
Matt in 2 Zügen (5+9)

Nr. 2885 Halvar Hermanson  
S-Unbyn



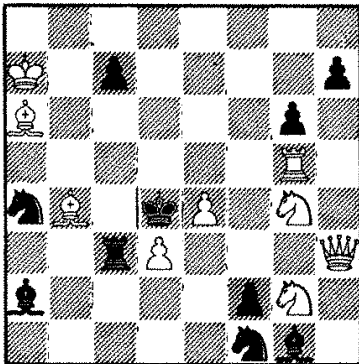
Matt in 2 Zügen (10+7)

Nr. 2886 Michael Schneider  
Schweinfurt



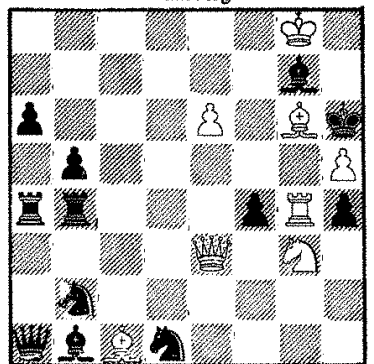
Matt in 2 Zügen (9+9)

Nr. 2887 Herbert Ahues  
Bremen



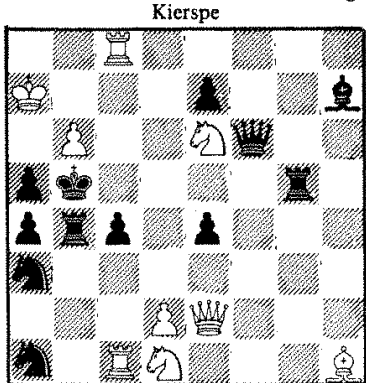
Matt in 2 Zügen (9+10)  
a) Diagr. b) Sa4 nach f8

Nr. 2888 Erwin Gross  
Bamberg



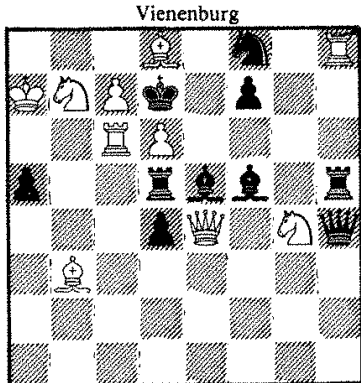
Matt in 2 Zügen (8+12)

Nr. 2889 Fritz Karge



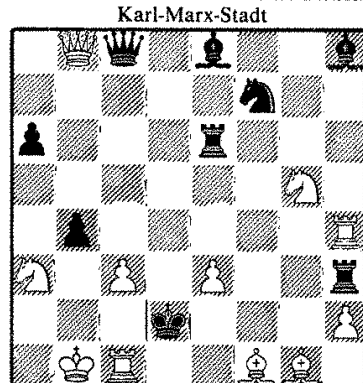
Matt in 2 Zügen (9 + 11)

Nr. 2890 Peter Hoffmann



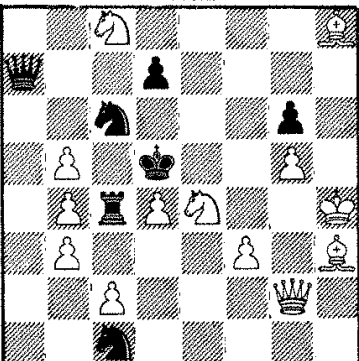
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 2891 Stefan Dittlich



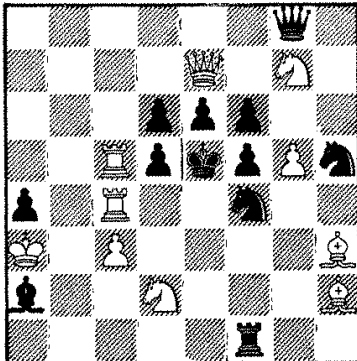
Matt in 2 Zügen (11 + 9)

Nr. 2892 Antonio Platesi



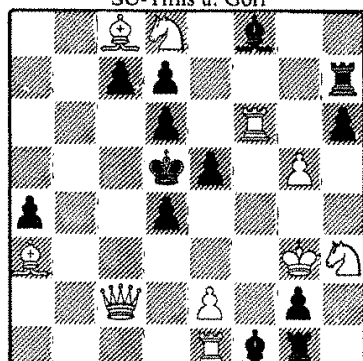
Matt in 2 Zügen (13 + 7)

Nr. 2893 Dieter Hanslik



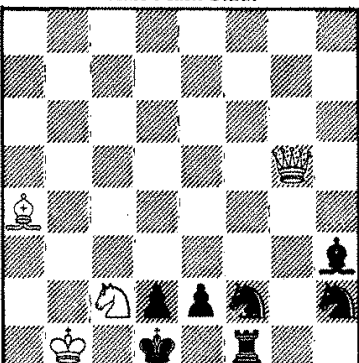
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 2894 Schamile Ade Dasni und Sch. Suchitaschwili



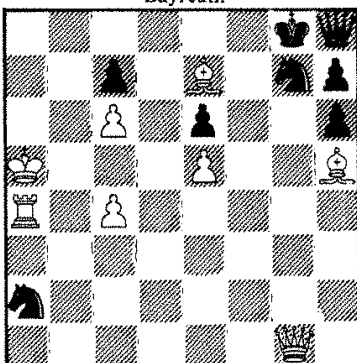
Matt in 2 Zügen (10 + 13)

Nr. 2895 Peter Sickinger und Manfred Zucker



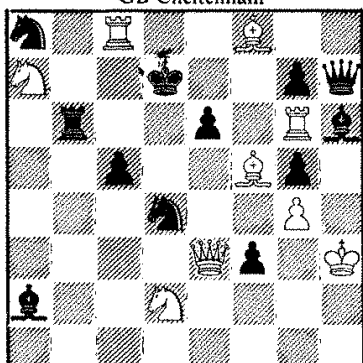
Matt in 3 Zügen (4 + 7)

Nr. 2896 Baldur Kozdon



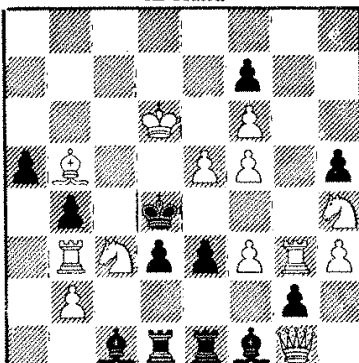
Matt in 3 Zügen (8 + 8)

Nr. 2897 Norman A. Macleod



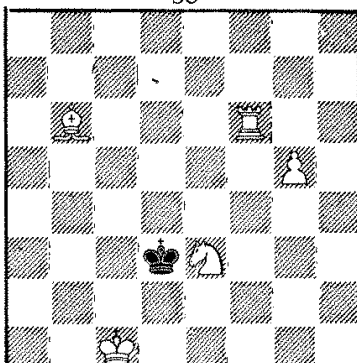
Matt in 3 Zügen (9 + 12)

Nr. 2898 Shlomo Seider



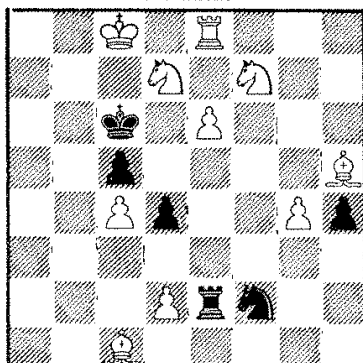
Matt in 3 Zügen (13 + 12)  
a) Bild b) ohne Sc3

Nr. 2899 Nikolai Kuligin



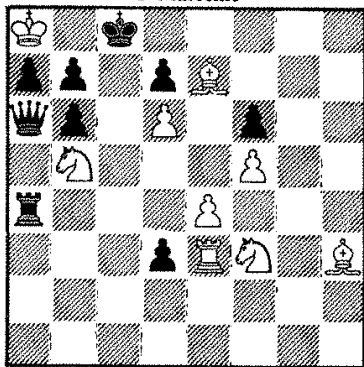
Matt in 4 Zügen (5 + 1)

Nr. 2900 Pierre Drumare und Roger Diot



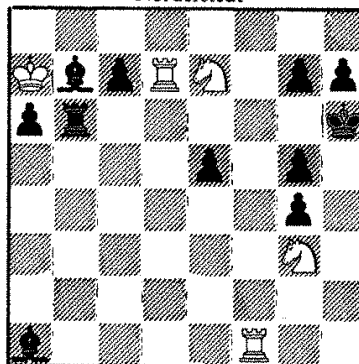
Matt in 4 Zügen (10 + 6)

Nr. 2901 Bernard Courthiau  
F-Marseille



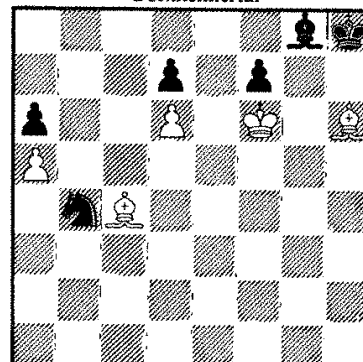
Matt in 5 Zügen (9 + 9)

Nr. 2902 Hanspeter Suwe  
Norderstedt



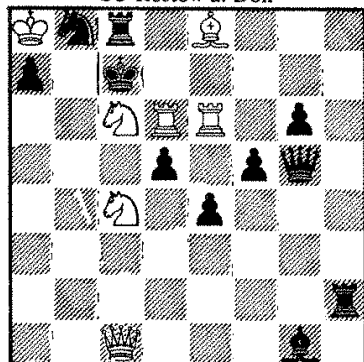
Matt in 5 Zügen (5 + 11)

Nr. 2903 Karl-Heinz Ahlheim  
Gorxheimertal



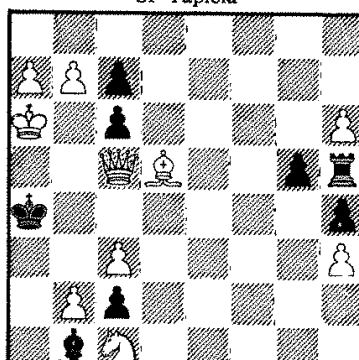
Matt in 12 Zügen (5 + 6)

Nr. 2904 Michail Gorislavskij  
SU-Rostow a. Don



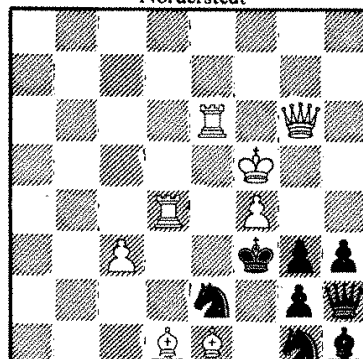
Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 11)

Nr. 2905 Paavo J. Markkola  
SF-Tapiola



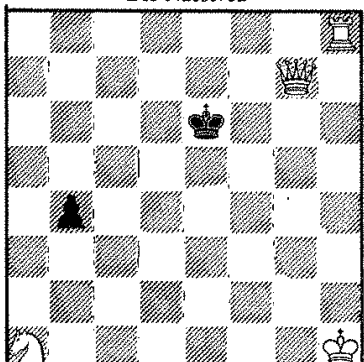
Selbstmatt in 2 Zügen (10 + 8)

Nr. 2906 Arno Tüngler  
Norderstedt



Selbstmatt in 10 Zügen (8 + 8)

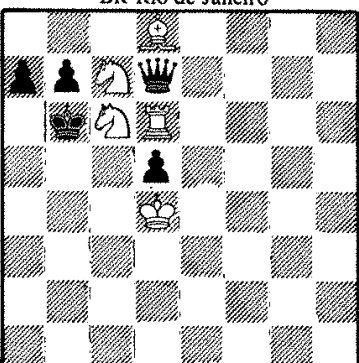
Nr. 2907 Poul Hage  
DK-Naestved



Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 2)

a) Bild b) sBb4 nach d7 c) sBb4 nach e4

Nr. 2908 Ricardo Vieira & Mario  
Figueiredo  
BR-Rio de Janeiro



Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 5)

2.1.1.1.

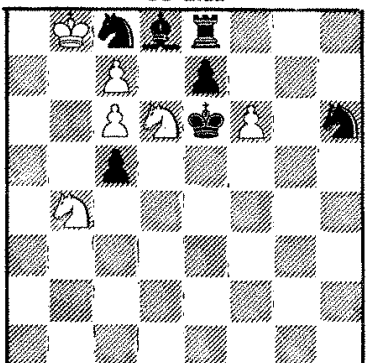
Nr. 2909 Felix Sonnenfeld  
BR-Rio de Janeiro



Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 7)

a) Bild b) sK nach f6

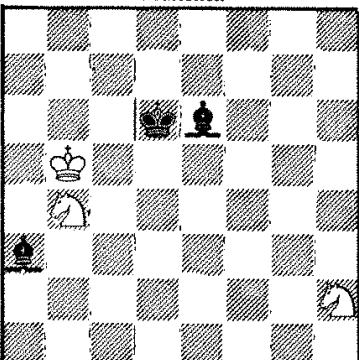
Nr. 2910 Wacław Hebelt  
SU-Lida



Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 7)

a) Bild b) wSb4 nach b5 c) ferner wBf6 nach e2 d) ferner wSb5 nach h5

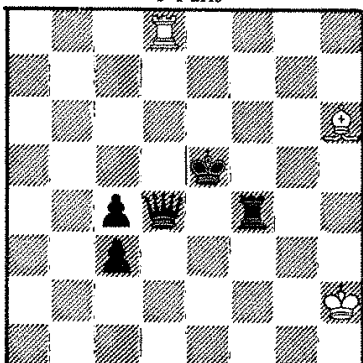
Nr. 2911 Günter Büsing  
München



Hilfsmatt in 3 Zügen, Weiss beginnt, 2 Lösungen (3 + 3)

a) Bild b) wSh2 nach g1 c) ferner Sb4 nach e7 d) ferner Sg1 nach h2

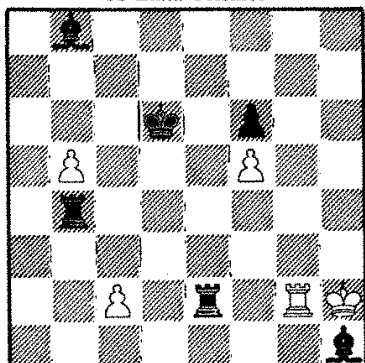
Nr. 2912 Claude Goumondy  
F-Paris



Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 5)

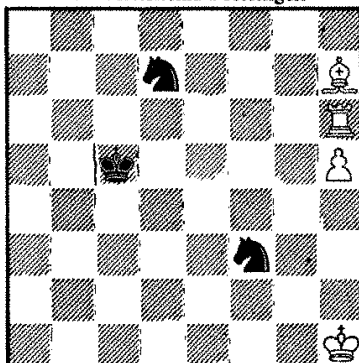
a) Bild b) sBc4 nach f3

Nr. 2913 Milos Marysko  
CS-Zlata-Olesnice



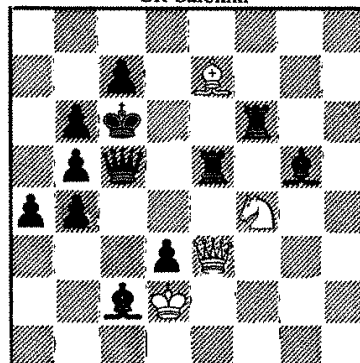
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 6)  
a) Bild b) sTb4 nach e5

Nr. 2914 Reto List & Markus Ott  
CH-Arlesheim/Pfeffingen



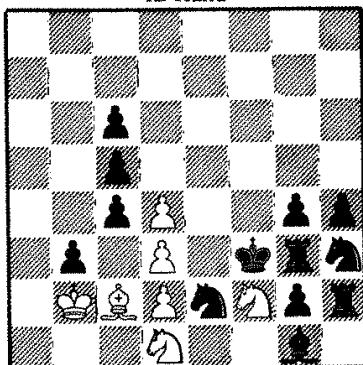
Hilfsmatt in 4 Zügen (4 + 3)  
a) Bild b) sK nach c4

Nr. 2915 Paul Moutecidis  
GR-Saloniki



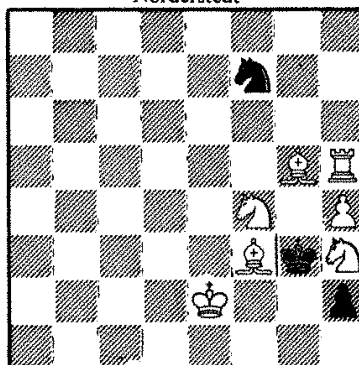
Selbstmatt in 3 Zügen\* (4 + 12)  
Längstzüger

Nr. 2916 Shlomo Seider  
IL-Haifa



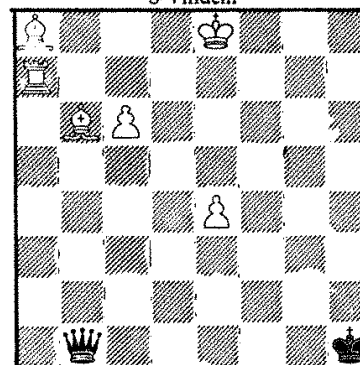
Hilfsmatt in 5 Zügen\* (7 + 13)

Nr. 2917 Arno Tüngler  
Norderstedt



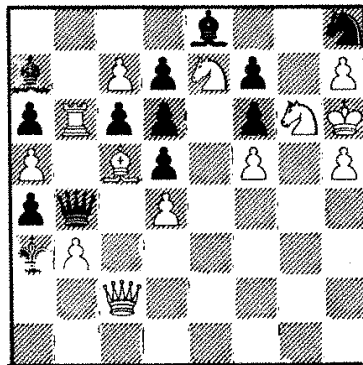
Serienzug-Hilfsmatt in 3 Zügen (7 + 3)  
a) Bild b) sLf7 c) sTf7

Nr. 2918 Anders Lundström  
S-Vindeln



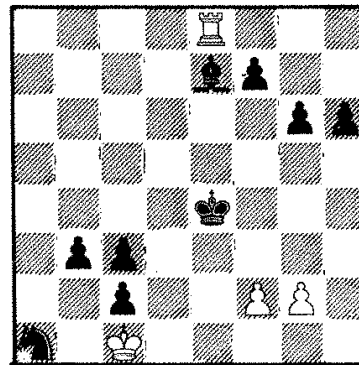
Serienzug-Hilfsmatt in 13 Zügen (6 + 2)

Nr. 2919 Claude Wiedenhoff  
F-Saverne



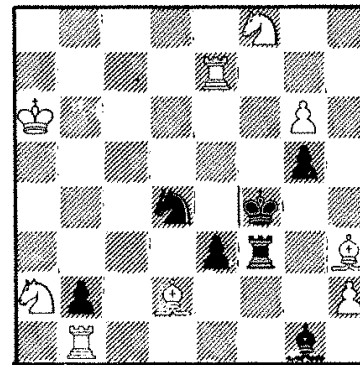
Selbstmatt in 5 Zügen (13 + 13)  
CIRCE

Nr. 2920 Alexander Kljbanski,  
Andrej Lobussow &  
Nikita Plaksin  
SU-Moskau



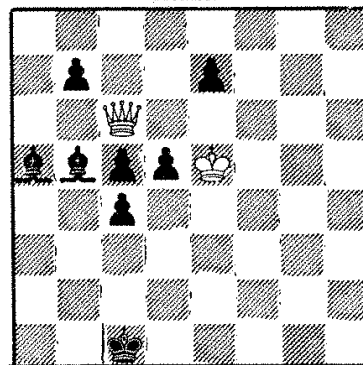
Remis, Längstzüger (4 + 9)  
CIRCE

Nr. 2921 Kjell Widlert  
S-Stockholm



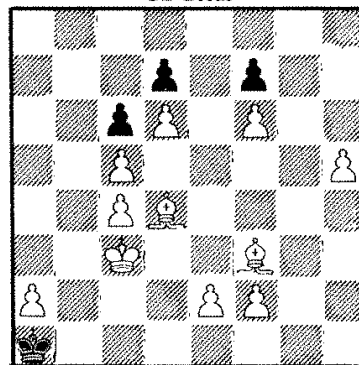
Matt in 3 Zügen (9 + 7)  
Folgeschach

Nr. 2922 Rudolf Queck  
Hennef



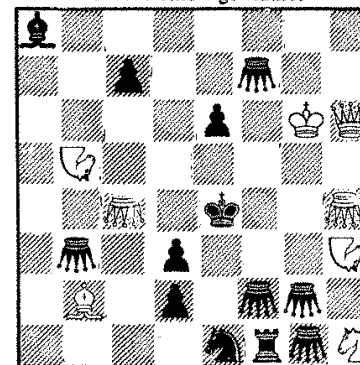
Selbstmatt in 10 Zügen (2 + 8)  
Verfolgungszüger

Nr. 2923 Roger Powell  
GB-Leeds



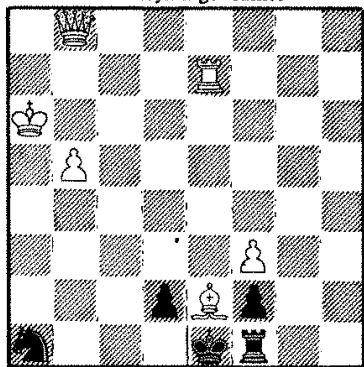
Serienzug-Hilfsmatt in 112 Zügen (11 + 4)  
Platzwechsel-Circe

Nr. 2924 DK-Kopenhagen  
P.A. Petkow gewidmet  
Cyrano



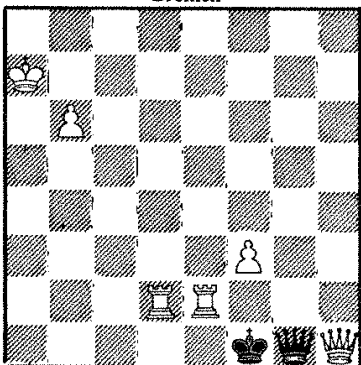
Matt in 2 Zügen (8 + 13)  
a) Bild b) sGb3 nach a2 c) sBc7 nach c2  
Grashüpfer b3, c4, f2, f7, g1, g2, h4  
Nachtreiter b5, h3

Nr. 2925 Normán Macleod  
GB-Cheltenham  
Y. Cheylan gewidmet



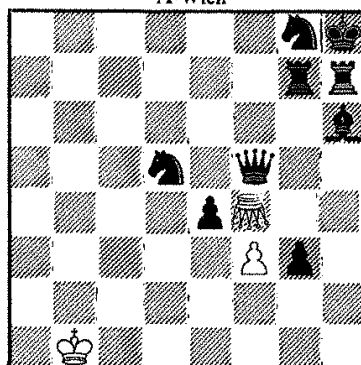
Matt in 2 Zügen (6 + 5)  
CIRCE

Nr. 2926 Alex Lehmkühl  
Bremen



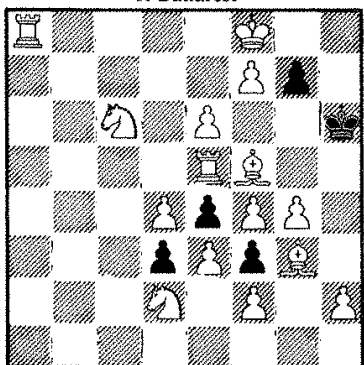
Selbstmatt in 7 Zügen (6 + 2)  
CIRCE

Nr. 2927 Friedrich Chlubna  
A-Wien



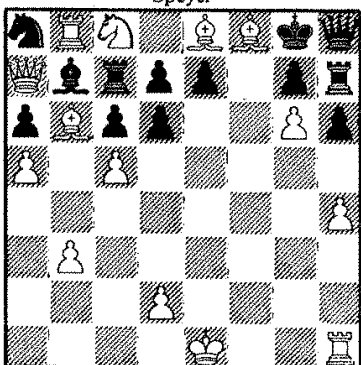
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 9)  
CIRCE  
a) Bild b) sLg8

Nr. 2928 Radu Dragoescu  
R-Bukarest



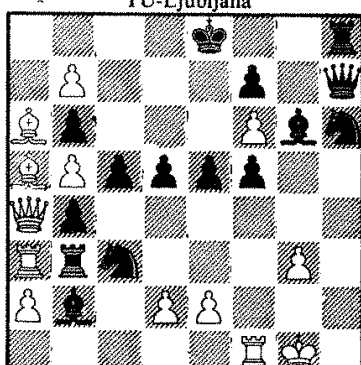
Matt in 2 Zügen (15 + 5)

Nr. 2929 Lothar Finzer  
Speyer



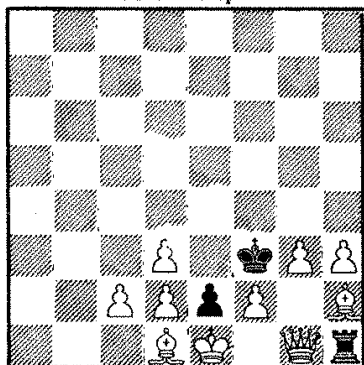
Matt in 2 Zügen (14 + 13)

Nr. 2930 Boris Ostruh  
YU-Ljubljana



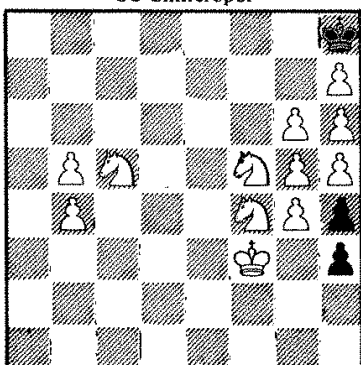
Weiss nimmt 1 Zug zurück, dann: Matt in 2 Zügen (13 + 15)

Nr. 2931 Leonid Borodatow  
SU-Simferopol



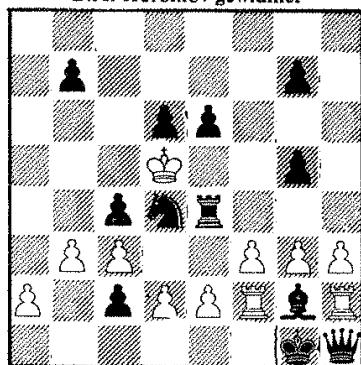
Welches war der letzte Zug? (10 + 3)

Nr. 2932 Leonid Borodatow  
SU-Simferopol



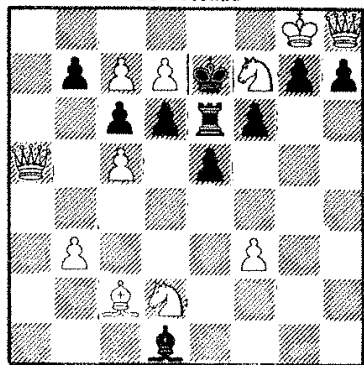
Welches war der letzte Zug? (12 + 3)

Nr. 2933 Nikita Plaksin  
SU-Moskau  
B.A. Korolkov gewidmet



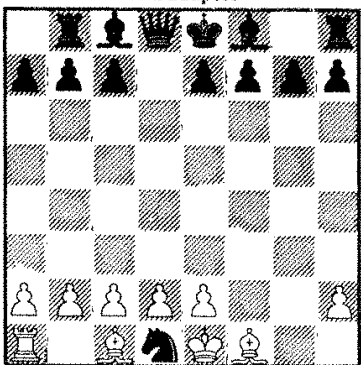
(11 + 12)  
Wo wurden die Läufer geschlagen?

Nr. 2934 Nikita Plaksin  
SU-Moskau



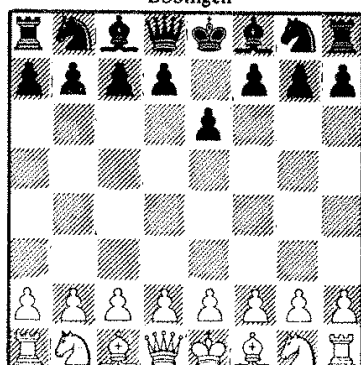
Fers a5, Alfил d1 (11 + 10)  
Darf Weiss in 1 Zug mattsetzen?

Nr. 2935 Tivadar Kardos  
H-Budapest



Beweispartie in 7,0 Zügen (10 + 14)

Nr. 2936 Hans Gruber  
Bobingen



(16 + 16)  
Wieviele verschiedene kürzeste Beweispartien?  
A) Diagram. B) wBd2--d3 In A) und B) jeweils: a) Schwarz am Zuge b) Weiss am Zuge

**Zweizüger Nr. 2646 - 60.** (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

**2646** (D.M. Grintschenko). 1. Sc3? Kc2/c4/Kb4 2. Dd1/Db1/Db5 (1. ..., a2!). 1. Lc3! Kc2/c4/Ka4 2. Db1/Dd1/Dc4. Herrlicher reziproker Mattwechsel in Miniaturform! (RL) Elementare Mattwechsel-pointen in souveräner Gestaltung (SD). Leider übersahen alle anderen Löser die Verführung 1. Sc3?, so dass die Bewertung mit 1,9/I/16 unangemessen niedrig ausfiel.

**2647** (P. Frolkovič). Hier geht es nur um die Frage, ob 1. Da8? (g6!) oder 1. Ta8! zum Ziel führt; die sechs "Mattwechsel" durch alternativen Schlag des sT durch wD bzw. wT sind nur Hochstapelei - Netze, kleine Alternative (RA). Zeigt wenig (HZc, ähnlich HHo). Recht gut (SD). Most aus Minibeeren (FH). Vergleichbar, wenn auch nicht ganz identisch ist: Z. Hernitz, 2. Pr. L'Italia Scacchistica 1971, Kg6 Da7 Tb7 - Kh8 Te8 Be7 g7, 1. Tb8? Tg8! 1. Db8! (mitgeteilt von RL). (1,7/I/16).

**2648** (K.-H. Ahlheim). 1. Dc4? Lb4! 1. De8? Lb4! 1. Dc6! (2. Da8, Da4, Db5, Sc4) Ka6/f1D,L/Lb6:/Lb4 2. Da8/Da4/Db5/Sc4. Ein "freier Fleck" mit 4 Drohungen in Miniaturform. Bemerkenswert ist, dass es ausser den vier genannten s. Zügen keinen weiteren gibt, der die Drohungen nur teilweise differenziert. -Allerhand! (RL) "Fleck", der kein Putzmittel braucht (HZc). Subtile Kleinkunst (FH). Einer der besten Miniatur-Flecks (DrED). (2,5/II/16).

**2649** (Dr. W. Speckmann). 1. Lb4? Se2! (2. Da4?). 1. Lc3? Sd2! (2. Sc3?) 1. De3? Se2 (2. Db3?). 1. Ld2! Sd - /Se2!/Sf - /Sd2! 2. Df3:/Da4/De1/Sc3. Fortgesetzte Verteidigungen zweier SS: themat. Verführungen mit weisser Selbstbehinderung (Autor). Schöne Blocks in der f.V. (SD). Sehr ökonomisch (HZc). Lehrstück für f.V. (HHS). Überraschender Schlüssel (BS). Geschickt konstruiert (DrHS). Auf den bereits unter "Bemerkungen und Berichtigungen" publizierten Vorgänger wird nochmals hingewiesen. (2,7/II/16).

**2650** (S. Dittrich). 1. Lc4! Kd4 2. e5 1. Dc4! Kd6 2. e5. 1. Te3! Kf4 2. e5 1. Tg4! Kf6 2. e5. Sternflucht in Raten mit einem einzigen Mattzug, sehr originell (RA). Köstlicher Einfall (KHr). Gar nicht schlecht (BS). Imponierende Konstruktionsleistung (JB). Listig und lustig (FH). (2,4/II/14).

**2651** (O. Wielgos). 1. ..., a4 2. Tb4. a) 1. e3? a4! 1. a4! Kf4/Kd4/f5 2. Dg4/Dc4/De5: b) 1. e3! Kf3/Kd3/f5 2. Dg4/Dc4/Dd5. Zwei Paraden - und ein Mattwechsel, gut (RA, ähnlich HHo). Toller Fortsetzungswechsel - sehr gut und gefällig (FH). Der Schlüssel in b) hat mir ziemliche Schwierigkeiten bereitet (HZc). (2,6/II/14).

**2652** (H. Gockel). 1. ..., Dc3/De3 2. Tc3:/Sb4. 1. Tf2! (2. d4) Dc4/Dc3: + /De3 + /Df2:/Dd4/Sf3/b2/Sc4. Albino mit doppelter Schachprovokation und zwei Mattwechseln nach diesen Schachgeboten. - Ein Albino der Superklasse (FH). Ein Blumenstrauß der Varianten (RA). Sparsam gestaltet; viel Nebenspiel (HZc). Sympatische Mattwechsel mit Kompensation der Schachprovokation durch Batteriegründung (SD). (2,4/II/16).

**2653** (G. Maleika). Es geht wieder um multiple Drohungen und Widerlegungen: 1. De8? Zzw. Lb1, b4, a3! 1. Db7? (2. Db5) Lb1, b4! 1. Dg6? (2. Dd3) Lb1, a3! 1. Df3? (2. Dd5) b4, a3! 1. Df1? (2. Db5, Dd3) Lb1! 1. Dh5? (2. Db5, Dd5) b4! 1. Dd7? (2. Dd3, Dd5) a3! 1. Df5! (2. Db5, Dd3, Dd5) und nun kann S. nur noch die Drohungen differenzieren. Nur die wD spielt! - Beeindruckender Drohwuchs bei gleichzeitiger Reduzierung der Diskriminanten - ein geistvolles Stück! (SD) Beeindruckende Leistung (DrED). Noch ein Multipel-Kapitel mit Glanz und Gloria! (FH) (2,7/II/14 + 2F).

**2654** (F. Gadschiew). 1. Le5! (2. d4) Ld4/Td4/Le3 + /Th4 + 2. Sh4/Se3/Se3:/Sh4:, 1. ..., Tc4/Te4/Tf4/Tg4/fe/Le7: 2. dc/de/Tf4:/hg/Tf7/d4. Doppelte Schachprovokation, Sperr-Grimshaw, antikritische Züge des sT - respektable Neo-Klassik (FH). Recht sauber gestaltet (HZc). (2,7/II/16).

**2655** (G. Bakcsi). 1. S5e6? (2. Sd5:) Dc8: 1. S7e6? (2. Da4:/Se4) Tc6! 1. De8! (2. De3) De8:/Te6/d4 2. Sa4:/Sd5:/Se4. Abbau der Halbbatterie. Die Drohmatts der Verführungen tauchen in der Lösung als Mattzüge wieder auf. - Halbbatterieverzicht in logischer Form mit Drohrückkehr (SD). Recht interessantes Schema (HZc). Gekonnt dargestellt (KK). Hält einen lange zum Narren (DrHS). Solide und raffiniert gebaut (FH). Grossartig! (JB) Die Täuschung ist perfekt (NR). (2,8/II-III/16).

**2656** (J.A. Antonow). 1. Da6? (2. Dc4 = X)S-(a)/Se5: (b) 2. Sc6(A)/Td6(B) (1. ..., Sa5!). 1. Tg3! (2. Sc6 = A) S- (a)/Se5:!(b) 2. Td6(B)/Da4(Y), 1. ..., Se3/Sb6: 2. fe/Db6: Diese seltsame Beziehung zwischen Verführung und Lösung bezeichnet der Autor als "Dombrowskis pri powtornoi ugroze" (etwa: "Dombrowskis bei Wiederkehr der Drohung") - und das ist wahrscheinlich nur für Spezialisten verständlich. Einige Löser bemühten sich: Schlüsseldrohung kehrt als Mattzug in der Verführung wieder, interessant (RA). Thematik mit verwirrendem Buchstabenspiel (HZc). Interessantes, wechselvolles Geschehen (SD). (2,5/II/16).

**2657** (J. Haring). 1. ..., Dd1 + 2. Td4. 1. Sg6? (2. Se7) c8! 1. Dd3? (2. Dd7) Dd1 2. Te2 (1. ..., Sd6!). 1. Sd3! (2. Sb4) Dd1/Kb5 2. Tb4/Se5. Dreiphasenmattwechsel nach 1. ..., Dd1. - Demonstrative Verknüpfung von Matt- mit Motivwechsel (SD). Erstklassige Mattwechsel (RA). Interessantes Batterien- und Fluchterspiel (FH). Eleganter Schlüssel (HHS). (2,8/II/16).

**2658** (H. le Grand). 1. Sc5? (2. De4) Te2/Ke5/de/Db1 2. Sa4/Sd7/Dd7/Sb3 (1. ..., f5!). 1. Lc5: (2. Dd4) Td2/Ke5/de/Td8/Le5/dc 2. La7/Ld4/Sc3/Lb4/Df3/Tc5: "Switchback" in Verführung und Lösung, zwei Mattwechsel. - Feine Darstellung; Verführung und Lösung reichhaltig und gut (DrED). Sehr gut, preiswürdig (DrHS). Rasante Alternative in Batteriewechsel und switchback: hervorragend! (FH) Batterieauswahl, Mattwechsel, Dualvermeidung bei Blocks auf e5: Grossartig! (RA). Bester 2er. Aber weite Teile des Problems befinden sich schon in: C. Goldschmeding, 3. Pr. Die Schwalbe 1972/1. Kh8 Dh4 Ta5 La8 Sb6 e8 Bf5 - Ke5 Db2 Tc1 Bd4 5 e6 f3, 1. Ld5:? Db1! 1. Sd5: (HHo). (3,5/II-III/13 + 2F).

**2659** (E.W. Beal). 1. Sd be1.? (2. Sc7) Df6 und Sb4: 1. Se8? Df6: 2. Sf6: (1. ..., Sb4:!) 1. Sf7? Sb4: 2.

d8D (1. ..., Df6!). 1. Sb5? Sb5:/Sb4: 2. Tb5:/Sc3: (1. ..., Df6!). 1. Se4? Df6/Te4:/Dd7: 2. Sf6:/Le4:/Sf6 (1. ..., ed!). 1. Sc4! (2. Se3!) Sc4: + /Sc2:/Te4, Th3/Dg3/Dg5/ed 2. bc/Tb5/Le4/d8D/Te5:/Sc7. Leider Duale nach 1. ..., Dh6 und Dg1 (moniert van HHS), die allerdings leicht auszuschalten wären. Es fragt sich, ob die zusätzlichen BB sich lohnen. - Diese Form des f.A. mit Drohwechsel und Wiederkehr des Drohmatts des Primärangriffs als Variantenmatt ist als "ten Cates Drohidee" bekannt (HDL). Wohlgelungener f. A. (RL). Ein Schmuckstück (SD). Schwierige Auswahl, der Schlüssel überrascht durch den Drohwechsel (RA). Raffinierte Verführungen, aber die Konstruktion ist nicht optimal (HZc). Klarer Heftsieger (WaM). Verführungsreich (GM). Die Verführungen 1. Se8, 1. Sb5 und vor allem 1. Se4 forderten 4 Opfer, deren Bewertung mit 3,125 bemerkenswerterweise noch höher lag als die der anderen Löser: **3,05/III/11 + 4F**.

**2660** (Y. Cheylan). 1. e3? (2. De5:) Te6:/ed 2. c4!(e4?)/e4!(c4?), aber 1. ..., Ld4:! 1. c3! Te6:/ed 2. e4!(c4?)/c4!(e4?). Reziproker Mattwechsel mit umgekehrter Dual-Vermeidung, für zwei BB-Matts bisher noch nicht dargestellt. - Reziproker Mattwechsel bei feiner en-passant-Schlagmeidung (FH). Originelle Dualvermeidung (HZc). Hervorragende Konzeption (SD). Äusserst raffiniert (RL). Ziemlich viel Aufwand (RA). (**3,0/II/16**).

**Gesamturteile:** Eine lange Serie, die einen erst durch das glänzende Schlussquartett zufriedenstellt; davor sowohl Schatten als auch Licht (RA). 2653.60.59.50.58 trafen meinen Geschmack - auch die anderen trugen zu einer repräsentativen Serie bei (SD). Erste Kategorie: 2660 und 58, zweite Kategorie (leicht überdurchschnittlich bis durchschnittlich): 2657.55.54.49.48.52 und 56, dritte Kategorie: der Rest (HZc). Eine sehr gute Serie (und das ist sehr erfreulich!) mit einigen Spitzen-Werken. Meine ganz persönliche Wahl: 2648-51.57.58 (DrED).

**Drei- und Mehrzüger Nr. 2661-2672.** (Bearbeiter: Hemmo Axt).

**2661** (Dr. H. Weissauer). JB: Ein Volltreffer... präsentiert einen Brunner-Turton (von WM "nie erwartet"): 1. Th5! (2. Th4: 3. Tg3) Kc4: 2. Tgg5! Kc3/Kb5 3. Tc5:, wohingegen 1. Tf5 (Td5)? (2. Tg4) Kc4:! 2. Tgg5? Kc3! nicht funktioniert wegen Verstellung des wLh6. Im übrigen gibt es eine Menge weiterer Fehlversuche. RL: sehenswert! (**2,8/II-III/9 + 1F**)

**2662** (C. Goumondy) bringt wieder "einen tollen Zyklus" (RL): 1. Lg8! (2. Lh7: Th7: 3. Te5) 1. ..., Se3 + /Dc2:/Dd4/Sg3: 2. De3: + (A) (Tc4 + ? (D))/Te5 + (B) (Dd4 + ? (C))/Dd4: + (C) (Te5 + ? (B))/Tc4 + (D) (De3 + ? (A)) Kc3:/Te5:/Kd4:/Dc4: 3. Te5(B)/Dd4(C)/Tc4(D)/De3(A), also ausserdem auch noch Dualvermeidungen. RL: Gehen eigentlich CG nie die Ideen aus? HZ: Besonders schön. Trotz dieser Lobe gar nicht so hohe Gesamtbewertung für das gute Stück: **2,6/II-III/11**.

**2663** (Dr. B. Kozdon). Der Nowotny 1. Lg5? (2. Tb5 + ab 3. Db5:, 2. Sc6 + dc 3. Dd8) scheitert an Th8! 2. Sh8:?, dafür geht 1. Sg5!, und falls analog 1. ..., Tf8 2. Lf8:! (3. Lb4) d6/Sc5/a3 3. Sc6/Dc3/Da3:. WM: Die Verführung liegt auf der Hand. - Das ist sicher kein Mangel! HZ: schöne Drohungen! (**2,8/III/10 + 1F**)

**2664** (H. Rosset) ist logisch und inhaltsreich: 1. Kf7:/Ld6/e4 + ? (2. Le6/Sc7/-) Te2:/Tb8 + /Le4:! sind die Probespiele. Die Lösung ist 1. Tcc4! (2. Td4 + Ld4: 3. Td4:) Sc2/Sb5 2. Kf7:/Ld6! Sd4(Lc5)/Sd6:(Te2:) 3. Se3 (Tc5:)/Sf6 (Sb4), also zwei Brunner-Dresdner, sowie die Weglenkung 1. ..., Dg1 2. e4 + Le4: 3. de, schliesslich 1. ..., Sc4:/Tb4 2. e4 + /Lc4: Le4:/Lc5 3. dc/Tc5:. Übrigens scheitert 1. Tac4? an Tb5! Das fand viel Beifall: RL: Schöne Doppelsetzung des Dresdners. HHS: machte mir unbegreiflich viel Mühe! - Da war er nicht der einzige! (**3,3/III-IV/7 + 1F + 1U**)

**2665** (H. Flügge) zeigt eine Art mehrfacher Beugung: 1. Se6? Tf7!, und 1. Td7? droht neben 2. Td8 auch 2. Se6! (2. ..., Tf7? 3. Td8), wird aber durch 3 gute Verteidigungen widerlegt: 1. ..., d1D/La5/Td4!, nicht aber durch die schlechte 1. ..., Lf6? (2. Se6!). 1. Ld3! schaltet 1. ..., d1D aus und droht 2. Lb5!, 1. ..., Tb4 (verstellt den Lc3) 2. Td7! (gegen 2. ..., Td4 hilft nun 3. Td4: Ld4: 4. Lb5 bzw. 3. Lb5 + Td7 4. Ld7:, ein wohl unerheblicher Dual) 2. ..., Lf6 (nur das bleibt!) 3. Se6! (4. Sc7) Ld8/Le5, Le7 4. Sg7/Te7. DrED: Eine verzwickte Angelegenheit. - Die falsche Steinkontrolle (5 + 8!) verwirrte nicht so sehr. (**2,4/III/9**)

**2666** (F. Karge). 1. Lc5! (2. Lb4 + Kd4 3. c3 - der wS deckt e3 und e5, der sB blockt e4) 1. ..., e3 2. Sf6! Te5 3. Lb4 + Kd4 4. c3 (jetzt deckt der wS e4, der sB blockt e3 und der sT e5). Ausserdem gibts einige Fehlversuche. HZ: nett! - aber den meisten wars doch zu harmlos (**2,4/II/10**)

**2667** (S. Eisert & H.P. Rehm) zeigt Thema gegen Thema: 1. Sd3! (2. Tf5:/Le3) c5!, und 2. T/Lc5:? L/Td3:!, also pariert Schwarz den Nowotny auf d3 durch einen weissen auf c5; jetzt wird aber 1. ..., c5 als Hinlenkung des sB genutzt: 2. Sc5:! (3. Se6) Ta6/Te3 3. Sd3 (doch!)/Se4 + T/L:S 4. Tf5:/Le3, so dass schliesslich der Nowotny auf d3 klappt. DrED: sehr überzeugend! RL: ausgezeichnete Darstellung! JB: nach meinem Geschmack! (**2,9/II-III/9**)

**2668** (J. Lochet). 1. De1! (2. Dg3:; 1. ..., h1S 2. Se3! 3. Dh1: Sf5; 1. ..., Le5 2. Df5: Tf4 3. Tf4:) Ta3 2. De6? Ta4!, daher 2. Sd3! Td3: 3. De6! Td4 4. De7, das ist eine "vollständige römische Perilenkung des sT" (JB), und DrED: nicht schwer, aber gut! - Das mag sein - bis auf den Dual 1. ..., Le5 2. De5: und 2. Sg3:, zwar im Nebenspiel, aber doch ein wenig störend. (**2,8/III/8 + 1F + 1U/4 + 1 Pkt.**)

**2669** (A. Hüfner) ist nach mehrmaligen Versuchen leider immer noch nicht in Ordnung. Die schöne Absicht ist 1. Ta2 (? , s.u.) ba 2. Da2: + c4 3. Dg2 + Ke6:! (4. Dg8??), daher erst 1. Ta8! (2. Se7: + Te7: 3. Td8 +) Lg8: 2. Ta2! ba 3. Da2: + (Ke4 4. Dg2 + Kd3 5. Dc2 +) c4 4. Dg2 + Ke6: 5. Dg8: was von etlichen Lösern sehr gelobt wurde. Das lässt sich aber noch kurz umgehen: 1. Se7: + Te7: 2. Dd3 + Ke6: 3. Tc6:, und länger 1. Ta2 (doch) ba 2. Se7: + Te7: 3. Da2: + c4/Ke4 4. Dg2 + 5. Dc6:/Dc2 +. Die sicher nicht ganz leichte, aber lohnende Korrektur gelingt hoffentlich. (5 + 5 + 5 Pkt.)

**2670** (H. Ebert). Hier gehts zum einen um die 16 schwarzen Steine, zum andern um die Minimaldarstellung. 1. Lg5? (2. Lh4 +) Sf2/Sg3! (diese doppelte Widerlegung wurde mehrfach kritisiert) 2. Lh4? h1S!, es geht nur 1. Lf4! Sf2 2. Lg3! h1S 3. Lh4! ZZ Sg3 4. Lg3: Th1 5. Lf2: HZ: Befund: Kompletter

schwarzer Figurensatz mit linksseitiger Totallähmung, rechts schwache Lebenszeichen. Der Virus auf h6 hat leichtes Spiel. Allerdings fand die Aufgabe insgesamt nicht allzuviel Anklang. (2,1/I-II/12) 2671 (N. Waldstein). 1. Le4 + ? Te4: (2. Dd5 + ? Te5!) 2. De4: + De4: 3. Td5 + Dd5: (De5?), daher 1. Td6! (2. Le4 + Te4: 3. Dd5 + Te5 4. Tf6 + gf 5. Sh6:) Te7 2. Le4 + De4: (3. Dd5 + ? De5!, nicht Dd5:?) 3. De4: + ! Te4: 4. Td5 + Te5 5. Te5:.. Autor: "Ein mehrzügiger Angriffsversuch von Weiss wird von zwei oder mehreren schwarzen Steinen nacheinander abgewehrt. In der Lösung wird zunächst eine durch den Schlüssel zusätzlich geschaffene Drohung von Schwarz pariert. Danach wiederholt Weiss seinen ursprünglichen... Angriff. ... Nun ist Schwarz mit Rücksicht auf die ... Drohung ... gezwungen, zu seinem Schaden die Aufeinanderfolge der Einsätze derselben Verteidiger zu ändern... Das wesentliche ist hier ..., dass der Schaden für Schwarz nicht durch eine erzwungene materielle, sondern... zeitliche Umstellung entsteht".

RL: faszinierende Bahnungs- und Verbahnungseffekte. - Trotzdem wurde die Intention des Autors von den meisten nicht verstanden, sie ist - zugegebenermassen - kompliziert, doch nicht uninteressant! (2,6/III/6 + 1F)

2672 (B. & F. Fargette & S. Eisert). Trotz der an und für sich einfachen Stellung gehts versteckt zu: 1. Kg7? (2. Sb4 3. Sa6 Lb4, Ld6 4. b4! ZZ) La5! 2. Kh6? (Lc7? 3. Sc7: + Kf6: 4. Se3 2. ..., Lb6? 3. Sdb6: 4. Sd5 + 5. Sc7 + 6. Se3, 2. ..., Ld2? 3. b4! - dr. 4. Kg7 - Lb4:/Le3 4. Sc7 + 5. Se3) 2. ..., Ld8!, oder 2. b4? Lb6 (Ld8) 3. b5 Ld8 (Lb6)! (nach 3. ..., La5? 4. Sa5: 5. Sb7 +) 4. Sb4 5. Sa6 Lb6!, und wieder ist Weiss in ZZ. Richtig ist 1. Kh7! (1. ..., La5 2. Kg7!, 1. ..., Lc7 2. Sc7: + Kf6: 3. Se3! Sf8 + 4. Kh6 Td7: 5. Sed5 +, oder 3. Kh6! Sb6 4. Sb6: Td7 5. Sbd5 +, dieser Dual ist wirklich neben-sächlich) 1. ..., Ld8/Lc5 2. Kh6! (noch nicht 2. Kg7? La5/Ld6! mit ZZ für Weiss) La5/Ld6 3. Kg7! Lb6/Ld8/Lb8 4. Sb4 5. Sa6 Lb6/Ld6 6. b4! L- 7. Sc5/Sc7. HHS: Tanz ums goldene Kalb (g7). - Diese witzige und gekonnte Sache wurde von den meisten Lösern nicht durchschaut, vertiefen Sie sich jetzt hinein! 3 Löser bewerteten sehr hoch: 3,6/IV-V/3 + 3F + 1U.

Insgesamt: Von den 3 ≠ wurde 2664 am besten bewertet, sie war wohl auch die schwierigste. Bei den Mehrzügern wars eindeutig 2672. Bemerkenswert diesmal, dass die Qualitätsbewertungen teilweise sehr weit auseinanderlagen, so etwa für 2662 zwischen 1,5 und 4, für 2667 sogar zwischen 1 und 4, die meisten Aufgaben erhielten wenigstens einmal eine 4. Die Streuung erklärt aber auch, dass diesmal nur zwei Aufgaben auf mehr als 3 Q-punkte kamen.

Mit diesen Lösungsbesprechungen ist meine Tätigkeit für die Drei- und Mehrzügerabteilung der Schwalbe abgeschlossen. Noch einmal möchte ich allen, die mitgemacht haben, herzlich danken!

**Selbstmatts Nr. 2673/2674.** (Bearbeiter H. Suwe).

2673 (V. Bartolovic). Die Versuche 1. Lg3?/Lf2(Ld2) Sde5!/Le5 weisen auf die Lösung 1. Lc3! (dr. 2. Df5 + Kg3) hin. Nach 1. ..., Sde5/Le5 2. Df4 + /De3: Kf4:/Ke3:.. "Gute Aufgabe: die zwei Varianten sind die Widerlegungen der Verführungen. Ein orthodoxes Thema im Selbstmatt." (DrED) - "Nettes Verführungsstück mit Entfesselungen der wD." (HZj) - "Manko: wBb4 ist so verräterisch, dass sogar ich als nahezu Selbstmatt-Blinder die Lösung gleich gesehen habe." (WMh) - Hier untertreibt WMh ganz schön, denn er gehört zu den besten Selbstmattlösern in der Schwalbe; aber seine Bemerkung über den wBb4 ist unbedingt richtig. (hps). - (2,7/II/9).

2674 (G. Büsing/W. Ernstberger). 1. La3! d6/c5 2. b8D c5/c6 3. Thg5 fg5 4. Lc1 f6 5. Ld2 cd2 6. Db5 c3 7. Sf3 Sf2. Einbau des sS - "Eine peinliche Angelegenheit für den schwarzen Gaul!" (RLi) - "Ganz feine Sache!" (DrHAu), "Nicht einmal ein lumpiges Schachgebot!" (DrED) - (3,0/III/3).

**Hilfsmatts Nr. 2675-2684.** (Bearbeiter H. Suwe).

2675 (N. Waldstein). 1. Tc2 Te4 2. Ld2 Sf2 ≠ und 1. Ld2 b3 2. Te3 Sf4. Doppelwendiger Grimshaw in der Hilfsmatt-Miniatur, quasi die Letztform. "Die Miniaturform ist bestimmt ein Verdienst." (DrED) - "Ob man in solchen Problemen den wK nicht im Kasten lassen sollte?" fragt WMh. (2,7/II/12).

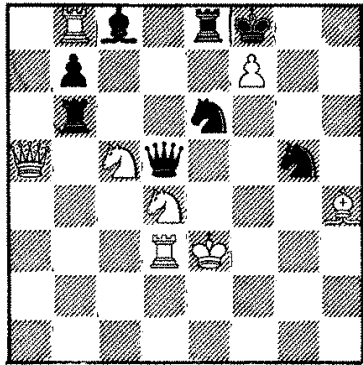
2676 (M. Kokkonen). Der Drillung c) war verdruckt: sBh3 nach c7 musste es heissen (vgl. Bem.u.Ber. H.56!). Viele Löser erkannten auch selbständig die Autorabsicht (+ 2 SoP.), ansonsten gab's für "c) unlösbar" 2 P. Die Autorlösungen lauten: a) 1. Da6 Dc6 2. Kb4: Dc5 - b) 1. Db6 Df1 2. Db4: Da1 - c) 1. c5 De2 2. Kb4: Db2:.. "Dreimal Entfesselung der wD." (DrDS) - "Form besser als Inhalt." stellt HZj lakonisch fest. (2,6/II).

2677 (V. Bartolovic). a) 1. Lg1 Dg2 2. f2 Dd5 und 1. Lh8 Dg8 2. Tg7 Dd5 - b) 1. La1 Da2 2. b2 Dd5 und 1. Lb6 Da8 2. Sc5 Dd5. "Weiträumiger L-Stern mit X-Muster der wD." (FHo) - "Vier wirkungsvolle Einleitungszüge mit gleichem Motiv." (HZj) - Aber das Ganze wird durch die Nebenlösungen 1. Le3 + de3 2. ..., Dd4 bzw. 1. Lc3 dc3 usw. zunichte gemacht (8 + 4 P.). DrED gibt schliesslich zu bedenken: "Die Versuchung der Symmetrie ist für die Autoren immer sehr gross. Ob damit aber etwas gewonnen wird..."

2678 (W. Usath). 1. Kf4 Dh8 2. Ke5 b8D/L. "Ansprechendes Mattbild mit vier gefesselten Offizieren." (HZj) - "vierfache Selbstfesselung" (GSch) - "Wenn die alten Nestors das noch können, dann kann man ruhig sagen, dass die alte Garde gute Eltern der Schwalbe waren!" (DrED) - "Bemerkenswerte Vermeidung von NL ohne Zusatzmaterial." (HHS), und KK fragt: "Rekord?" Nein, dieser besteht seit etwa 40 Jahren und enthält fünf Fesslungen; vgl. Diagramm I: 1. Ke7 f8D + 2. Kd8 Sde6:.. Wertung für 2678: (2,5/I-II/11).

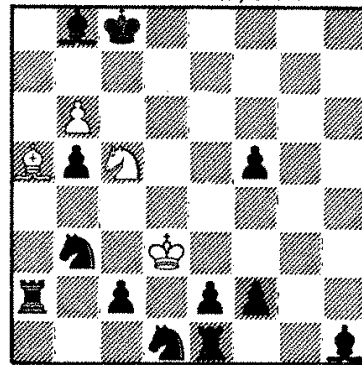
2679 (L. Riczu). Dem Mattzug Sc6 gehen jeweils die schwarzen Manöver zur Verstellung der Diagonale a8-h1 voraus, gepaart mit der Aufgabe eines Feldes für einen Tempozug des wK. 1. e5 Kf6 2. e4 - 1. f4 Kg4 2. f3 - 1. Td8 Kh6: 2. Td5 - 1. Th4 Kg6: 2. Te4 - 1. Sg1 Kf4 2. Sf3. "Fünf Silben zu einem Gedanken." (FHo) - "Als Task existenzberechtigt." (DrED) - "Rein formal wären mir 4 Lösungen

I (zu Nr. 2678) H. Wittwer  
Die Schwalbe 1941



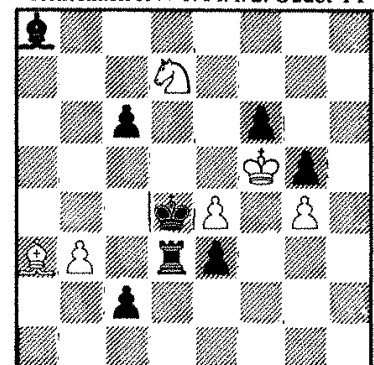
Hilfsmatt in 2 Zügen

II (zu Nr. 2679) Dr. G. Paros  
Schach-Echo 1969, 2. Pr.



Hilfsmatt in 2 Zügen 6.1.1.1.

III (zu Nr. 2685) Z. Maslar  
feenschach 1977 1. Pl. i. 2. Oudot-TT



Selbstmatt in 7 Zügen  
Längstzuger

mit K-Stern oder K-Kreuz lieber. Diese 5 Lösungen wirken so etwas uneinheitlich." (EB) - "Fünfmal Tempo zug des wK, wirkt monoton." (DrHS) - "Am Ende doch etwas monoton, aber das ist nicht selten so bei derlei Rekordversuchen." (WMh) - Der Rekord scheint in Diagramm II dargestellt zu sein: 1. Sd2 Kd4 2. Se4 - 1. Sd4 Kd2 2. Sc6 - 1. Sc3 Ke3 2. Se4 - 1. Se3 Kc3 2. Sg2 - 1. Ta4 Kc2: 2. Te4 - 1. Tg1 Ke2: 2. Tg2 und jeweils b7 matt (mitgeteilt v. R. List). Wertung für 2679: (2,4/I-II/13).

2680 (C. Goumondy). a) 1. Sab5 Tf4 2. gh6 Ld8 - b) 1. e5 Ld8 2. g6 Ld7 - c) 1. Sc8 Lb5 2. Sd5 Tc4. "Zyklus von Hilfs- und Selbstentfesselungen, nebenbei muss geblockt werden." (FHo) - "Ein toller (RLi), hochinteressanter (DrHS) Entfesselungszyklus!" - "... leider mit sBc5. Dennoch bester Hilfsmatt-Zweier." (HZj) - "Eine bestimmte Harmonie gibt es hier sicher, sicher aber auch eine grosse Nachtwächerei!" (DrED). - (3,0/II/12).

2681 (A. Lundström). Satz: 1. ..., Ld3 2. Sg4 Td2 3. Se5 Le4. - Lösung: 1. Dd4 Lf5 2. Se4 Tg5 3. Sd6 Le4. Weisse Strategie: Vorausmaskierung, Batterieaufbau und Abzugmatt, zwischen Satz und Lösung aufgrund fehlenden schwarzen Tempozuges differenziert. (hps) - DrHS bescheinigt: "Gute Leistung." und WMh: "Hohes Mass an Ästhetik." HZj meint: "Anders hätte es nicht anders machen sollen." Doch, er hätte! Die **Nebenlösung** 1. Ke5 Kg5 2. S- Td2 3. ..., f4 matt hätte er nicht mit einbauen sollen (3 + 3 P.). Dafür habe ich mir als Prüfer und Anders als Autor einen Blindenpass ausgestellt.

2682 (B. Schauer). Ideen hat der, aber es ist sein Schicksal als Problemist, stets mit Inkorrektheiten kämpfen zu müssen. Trotz der -zig Anläufe ist auch dieses hoch originelle Stück noch mehrfach **nebenlös**ig: z.B. 1. e3 La2: 2. Sf6 Td4+ 3. Kh5 Lf7: oder 1. Tf6 Lf7: 2. Kf5 Lg8 3. Kg6 Lh7 u.a.m. (max. 6 + 9 P.). Beabsichtigt waren nur 1. Df4 Td4 2. Kf3 Ld5 3. Dg4 Td3: und 1. Sf6 Le6 2. Kh5 Td5 3. Sg4 Lf7: "Weisse antikritische Züge, Platzwechsel bei Schwarz." (HHo), ähnlich RLi: "Während Schwarz seine Platzwechsel vornimmt, vermeiden die Weissen schädliche Linienvorstellungen durch antikritische Züge - phantastisch!" Trotz der NLs jubelt DrHS berechtigt: "Ein Segen, dass B. Schauer auch im Märchenschach aktiv ist!"

2683 (Z. Maslar). 1. Kb2 Ldg7 2. Da7 Le3 3. Da3 Lgh6 4. c2 Ld4. "Wenn man die wLL markiert, stellt man einen internen Platzwechsel fest." (WMh) - "Gut begründeter (DrHS), drolliger (RLi), effektvoller Platzwechsel der beiden schwarzfeldrigen Läufer." (KK) - "Ein Bravo unserem Andernacher Gastgeber!" (DrED) - (3,1/III/10).

2684 (G. Büsing). 1. Th4 fe6 2. Df8 ed7 3. Te7 d8L 4. Lf4 La5: "Interessantes schwarzes Verstellspiel!" (DrHS) - "Unterverwandlung und doppelte Aussperrung." (GSch) - "Ein reines Festival der Verstellungen mit einer wohl begründeten minor promotion." (DrED) - "Hören Sie noch meinen Beifall?" (WMh) - (2,9/II-III/9).

#### Experimentelle Kompositionen Nr. 2685 - 2694. (Bearbeiter H. Suwe).

2685 (H. Zander). 1. Te6 Le8 2. Tc6 Lh5 3. Tg6 Lf3: 4. e4+ Le4: 5. Lf3 Lf3: 6. Tg2 Lh5 7. Tg1 Le8 8. Tb1 La4. Schwarze L-Spirale einwärts und auswärts. Mit Diagonalschritteln ist eine Spirale sicherlich einfacher darzustellen als mit orthogonal ziehenden Figuren. Diagramm III zeigt die sehr schwierig zu konstruierende T-Spirale auswärts: 1. Lb2+ Tc3 2. La3 Tc5 3. Kg6 Tf5 4. Se5 Tf1 5. Kh5 Ta1 6. Lc1 Ta7 7. Sg6 Th7. Wertung für 2685: 2,8/II/4.

2686 (N. Ringeltaube). Mit sLb7 statt sSa7! (v. H.56); dann geht nur das Autovorhaben: 1. Lc8: dc8S 2. Sc6: + Kc7 3. Sa7 Sb6. Zuvor enthielt das Stück nach 1. Sc8: die Duale Kc7 2. Sc6:/Sd6 dc8S/Kb6 3. Sa7/Sb7 Sb6/cb7 neben der Autorabsicht 1. ..., dc8 usw. (3 + 2 P.). Eine Löserstimme: "Schade, dass ich Sc8 gleich als erstes versuchte; wie traurig, dass unsereins von so etwas nicht mehr überrascht wird." (HHS).

2687 (N. Ringeltaube). 1. Kh6: e8D 2. Kh5 Da4 3. Kh6 Dh4 und 1. ..., e8T 2. Kh7 Ta8 3. Kh6 Th8. "Endlich: Doppellängstzüge etwas menschlicher gestaltet!" (DrED) - "Kraftopfer, aber alles in allem doch etwas schematischer." (HHS) - WMh bemängelt: "Unglückliche Bezeichnung, da man nicht weiss, wann die Variantenbildung einsetzt." Zugegeben: 1.2.1.1.1 ist genauer. - (2,4/I/8).

2688 (B. Schauer). 1. Kf6! (dr. 2. Ld3:) b1D! 2. Ke6!! Sb2 3. Ld3: (Ta8)+ Sd3: (Lf1) 4. Ld3: (Sg8)+ Dd3: (Lf1) 5. Ld3: (Dd8) matt. DrED führt weiter aus: "Warum aber nicht: 1. Ked6?, weil b1L! 2. Kf6 Sb2 3. Ld3: (Ta8)+ Sd3: (Lf1) 4. Ld3: (Sg8)?? wegen Selbstschach nicht geht. Weiss muss daher

die D-Umwandlung erzwingen, damit nachher die Gefahr bei Wiederentstehung des sS auf g8 annulliert wird. Sehr gute Circe-Idee!" - "Vorzüglich, wie Weiss die Umwandlung in die stärkere Figur erzwingt." (WMh) - "Sehr originell und gut begründeter Auswahlsschlüssel!" (EB) - "Ein elegantes Minimal!" (RLi) - (3,2/III/8).

**2689** (F. Hoffmann). 1. Dg3 Da2: 2. Kh3 Tf3 3. Th4 Th5 4. Lg4 Lf5 patt. "Ein offensichtliches Patt." (RLi) - "Hinter Ihnen geht einer! Und das gleich 3× bei 4 Zugpaaren! Prima." (WMh) - (2,3/I/3). So einfach kann's also nicht gewesen sein.

**2690** (C. Wiedenhoff). Beabsichtigt war die "viermalige Läuferumwandlung" (RLi): 1. h1L 2. Lb7 3. La6:(Lf1) 4. e1L 5. Lg2 6. La8:(Dd1) 7. cd1L 8. Ldf3 9. Lfb7 10. Lc8: (Sb1) 11. ab1L 12. Lbe4 13. Leb7 Tc6 patt!! "Eine fast unglaubliche Pattstellung! Die vier L-Umwandlungen sind aber kein Rekord." (DrED) - Hier irrt der gute Doktor: m.W. gibt es zu dieser Forderung und Bedingung erst die zweifache L-UW. Aber die ganze Diskussion wird überflüssig durch die **Nebenlösungen** 1. e1T 2. Ta1 3. c1T/L 4. h1L 5. La8:(Dd1) 7. Lb1 11. c2 Dc1: patt und 1. a1S 2. e1T 3. Te6: (Th1) 4. Ta6: (Lf1) 5. Ta8: (Dd1) 9. Tc1 11. cb4 (Bb2) 12. b3 13. b4 Dc1: patt (beide jeweils mit Zugumstellungen) (10+10 +10 P.).

**2691** (K. Gandew). Gedacht war die Darstellung der AUW neutraler Figuren: a) 1. f1S nSe3 2. nDa6 + Ke3:(nSb8) - 1. f1L + Kf1:(nLc8) + 2. nLb7 nDb7:(nLc8) - 1. f1D + nDa1 2. nDa8 nDad8:(Sb8) und b) 1. f1T nDa7 + 2. Kd8 Kf1:(nTa8). "Famose Allumwandlung!" (RLi) - "Spitze!!" (HHo) - "Was kann man hier sagen, was die Aufgabe nicht selbst sagt?" (DrED) - Leider, dass sie folgende **Nebenlösung** enthält: 1. f1L/D nL/Dh3 2. c5/Dbb3 nDbe6: matt, nach 1. f1nD geht auch nDf5 usw. Wirklich schade! Hoffentlich gelingt eine Korrektur. (8+2 P.).

**2692** (P.A. Petkow). 1. Gd7 dr. 2. Dc3: 1. ..., Ted5/Ld5 2. Nc6:/Db6: 1. ..., Te4/Le4 2. Db6:/Le3 sowie 1. ..., Lg3: 2. Te4. "Grimshaws auf d5 und e4." (GSch), wobei der verstellende Stein zugleich die Selbstfesselung eines eventuellen Verteidigers bewirkt. "Die Matts geschehen hier unter der jeweiligen präventiven Fesselung der verstellenden schwarzen Figur. Die zwei Grimshaws sind glänzend begründet, da sie jedesmal die Aktion eines der Nachtreiter unterbinden." (DrED) - "Ein As!" (WMh) - (3,2/II-III/6).

**2693** (D.H. Brummelman). 1. Dc3 dr. 2. Lid3. 1. ..., Lib3 + /Lid4:/Ld4:/ed4/e4 2. Dc4/Sf6/Ghd2:/e4 (Gd2: matt. - 1. de5 + ? Lid3! - 1. b3? Le3! - "Dreimal Selbstfesselung auf d4, Block mit Mattwechsel auf e4 - allerhand! Klitzekleiner Wermutstropfen: im Satz nach 1. ..., ed4 2. e4 und Lid3." (HHS) - Der "grämlichgrosse" ist die **Nebenlösung** 1. Lie5: dr. 2. Lig5/Sf6. Gegen die Doppeldrohung nur 1. ..., Lg3/Lh4, dann 2. Gd2: matt. Das sollte leicht zu korrigieren sein.

**2694** (S. Ylikarjula). Derartig dumme Steine, die sich nicht einmal vorstellen, das können **auf a4 und h4** natürlich nur **Kamele** gewesen sein (v.H. 56!). "Erraten kann man das wirklich nicht." (HHo), abgesehen: man ist nicht HHS. Der sK unternimmt folgende 13 zügige Wanderung: 1. ..., 13. Ka8-b8-c7-c6-b5-b4-b3-a2-h2:-g3-f4-e4-d4, dann Sd6 patt! "Das war ein Slalom! Hier ist das Zylinderbrett voll berechtigt und klug ausgenutzt!" (DrED) - "Amüsant!" fand's HHS. Nachricht vom LO: wegen der Nichtangabe der Kma4/h4 keine Wertung der Aufgabe, stattdessen für Lösungen 10 SoP. auf Dauerkonto.

#### **Retro/Schachmathematik Nr. 2695 - 2700** (Bearbeiter: Günter Lauinger).

**2695** (F. Christiaans). Die sBBb5, e4, e3 und f2 haben je einmal geschlagen, womit die Schlagfälle von Schwarz alle erklärt sind. Um die sBBg und h vorbeizulassen, mussten die wBBg5 und h6 je einmal geschlagen haben. Hierbei kann jedoch nicht der weissfeldrige sL geschlagen worden sein, der somit als einziges Schlagobjekt noch übrig bleibt. Als letzter Zug von Weiss geht also nicht a5×b6 (da schwarzes Feld) und auch nicht c4×d5 oder, e, g2×f3 (erzeugt Doppelbauer). Schwarz kann daher nur durch die Rücknahme f7-f5 der weissen Partei einen letzten Zug einräumen. Auch vor f6-f5 wäre Retropatt, weil Weiss originellerweise nicht mit Df5-f4 einen Schachgebot aufhebenden Zug machen konnte. "Das ist in der Tat neu (für mich) und sehr raffiniert" (BS). "Das ist recht nett; aber besonders zu honorieren scheint mir auch, dass h3-h2 nicht geht, weil der wT zwischen den BB verklemmt wird" (HHS). "Interessante Darstellung" (Dr.ED). (3,1/I/II/10/5P.)

**2696** (A. Kisljak). "Zurück Dg6xDf7 und vor 1. Dg3 ≠ - Das ist recht einfach und die RA bringt auch kaum Rätsel: auf d1 können sich nur sDD entwandeln und drei müssen das. Ausser der erwähnten auch diejenigen, die entstehen, wenn aus Tg8 wieder Bg6 wird. Dann muss einer von diesen frischgebackenen Entwandlungs-BB noch schnell einen wT einschlagen, der nach a1 heimkehrt, bevor durch L-c1 und d2xDe3 (die Originaldame!) diese Ecke zu-, dafür die andere aufgemacht wird" (HHS). "Also drei sD-Umwandlungen und alle sind nicht mehr auf dem Brett!!" (BS). WK hat noch etwas experimentiert (Version): sBb7 nach c7, ohne wLd2 (also 1 Stein weniger): jetzt kann man auf die Mattforderung verzichten und z.B. fordern: "Löse die Stellung auf!" oder "Wer ist am Zug?" und auch dann müssen 2 UW-DD geschlagen worden sein (2,7/III/10/2P.)

**2697** (Dr. W. Dittmann). Autor: "Sogleich 'retro-indisch' 1. Tg5-b5 Kb5-a6 2. Lf5xTh7 Th8xXh7 3. d2-d3 und vor 1. Ld3 + scheitert daran, dass c6 nicht gedeckt ist. Deshalb erfolgt die Verlagerung des indischen Schnittpunktes von f5 nach d5. Lösung daher: 1. f6xe5 e.p.! e7-e5 2. Lg8xTh7! Th8xX (ausser L)h7 + und nun 3. Te5-b5! Kb5-(xS, Ta6 4. Ld5-g8 + und vor 1. Lb7: ≠. Die ersten beiden Züge von Weiss sind nicht vertauschbar, denn 1. Lg8xTh7!? scheitert an Th8xLh7!, wonach die Rücknahme des e.p.-Schlages illegal wäre, weil dann ein Entschlagobjekt für Weiss fehlen würde." (Dr.WD). Einige gaben ganz offen zu: "Wenn ich nicht bei 2429 nachgesehen hätte, hätte ich das beeindruckende Problem nicht gelöst." (BS). "Wohlfeile Punkte - man brauchte ja nur die Lösung der 2429 nachzuschlagen" (HHS). Trotzdem fand diese Aufgabe die wenigsten Löser in dieser Serie! "Sicher hatte 2429

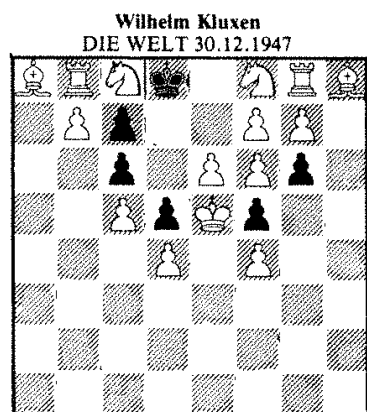
Wert und grundsätzliche Bedeutung - ich sage 'hatte', denn bei 2697 gibt es das indische Probespiel ja gar nicht, da Ld3 kein Mattzug wäre. Und das scheint mir ein Verlust zu sein, der durch die an sich gewachsene Eleganz der Stellung nicht wettgemacht wird" (HHS). Nun, ob das Probespiel daran scheitert, dass der später mattgebende Stein wegen Blockierung gar nicht mattsetzen kann oder daran, dass der K ein ungedecktes Fluchtfeld hat, scheint mir unbedeutend. Natürlich ist das Scheitern des Probe-spiels im zweiten Fall hier viel offensichtlicher, aber am logischen Gehalt des Problems hat sich da-durch nichts geändert (GL). WaM schlägt vor, Punkte für verbesserte Aufgaben nur aufs DK zu ver-buchen, da die "Erstlöser" sonst ein "ungerechtfertigten" Vorteil hätten. Hierzu FB: "Und diejenigen, die das Problem nicht lösen konnten, konnten die Lösung ein paar Seiten weiter hinten abschreiben. Was soll's? Mögen sie doch alle ihre Punkte und ihren Spass haben!" und Autor und Schachbearbeiter wenigstens einige sachkundige Kommentare! Die Qualitätsbewertung lag einheitlich bei 3, während sich bei der Schwierigkeitsbewertung die meisten Löser nicht festlegen wollten. (3/?/8/4P.).

**2698** (Dr. K. Wenda). "Verführung beidemale zurück d3-d4 bzw. e3-e4 und vor 1. Ke3/Kd3, was daran scheitert, dass Weiss 1. Lg7 ≠ /Lb7 ≠ hätte spielen müssen. Nun hat der Bh2 zwar alle wSteine geschla-gen, aber die wBBb und c brauchen nur je einen Schlagstein, um sich diesem gefräßigen Gesellen opfern zu können. So bleibt in a) einer übrig und also kann Weiss Ke3xSd2 zurücknehmen und mit 1. Lf3 ein halb-ersticktes Matt ermöglichen (Sc4 ≠). In b) geht das nicht, denn da hat die sD nicht am sT vorbei- und herauskommen können. Dafür geht aber nun das bekannte Spiel zurück Ke1-e2 und vor 1. 0-0-0 a1D ≠" (HHS). In a) gibt es noch einen weiteren viele Opfer fordernden Stolperstein: zurück Sf6, g5xDe4 vor 1. Td1 aber 1. Sxf7 ≠! "Knifflig bei relativ klarer Stellung" (GS). "Eine sehr hübsche Idee" (BS). (3,1/III/9/4P.). Die Steinkontrolle lautet natürlich richtig: 11 + 12.

**2699** (Th. Steudel und J. Haas). "Wenn schon in der vorigen Aufgabe das weisse Arsenal hochstaple-risch übertrieben wurde: hier gleitet die Angabe nun vollends ins - wie man bei uns jetzt wieder sagen darf - Märchenhafte ab." (HHS).

Richtig ist: 15 + 7. "Der originellen Forderung genügt keiner der D-Züge, wohl aber 1. fg6·e.p. - denn dass g7-g5 der letzte schwarze Zug gewesen sein muss, ist (ein bisschen zu) offensichtlich". (HHS) dagegen: "erlebte ein böses Erwachen, weil ich nur 'normale' Züge sah" (WaM). Die "witzige Forde-rung" (HZ) gibt es leider nicht nur bei Piepenbrink und Gurkenbein, sondern auch schon mit eben die-ser E.p.-Lösung bei W. Kluxen (siehe Diagramm), also **vorweggenommen** (mitgeteilt von HK und BS). (1,9/I-II/15/2P.).

**2700** (B. Schwarzkopf). "Schwarz hat keinen letzten Zug und muss daher ziehen, was er aber nicht kann" (Dr.ED). Also remis durch patt - keiner gewinnt! (legale Stellung, kein K im Schach). "Worin liegt der Rekord? in der ungenierten Verwendung des gesamten Figurenkastens?" (HHS). "ohne den Retro-Trick (hoffentlich neu) lassen sich nur 30 Steine 'doppelpatt' setzen" (BS) siehe Diagramm. In Dawsons ULTIMATE THEMES von 1938 steht unter dem Reichelm-Diagramm: "30 (the most pos-sible) men in legal position with no move". Auch andere Diagramme zeugen von dem Versuch, alle 32 Steine unbeweglich anzuordnen: z.B.: 32 Steine in legaler Stellung mit nur zwei Zugmöglichkeiten (Dawson, 1923) oder: 32 Steine in legaler Stellung, in der nur 1 Stein ziehen kann (Fielder, 1938). Im ersten Fall waren allerdings retroanalytische Begründungen ausdrücklich ausgeschlossen! (siehe FIVE CLASSICS OF FAIRY CHESS S. 22 und S. 105). Trotzdem bleibt 2700 ein "originelle Idee. Und wenn der Rekord so lange standgehalten hat, dann ist BS's Leistung bestimmt sehenswert" (Dr.ED). Die sehr uneinheitlichen Einzelbewertungen (1,5 - 4,5) ergeben im Schnitt: (2,9/I-II/10/2P.).



Weiss zieht und setzt nicht matt!



30 unbewegliche Steine in legaler Stel-lung!

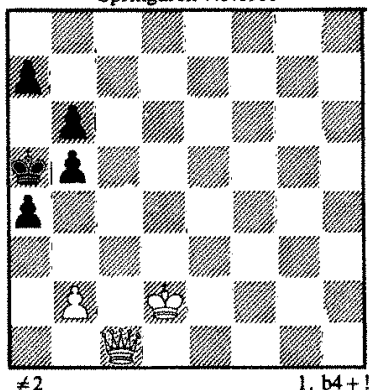
**Schlusswort:** Mit der Qualität waren die Löser wohl im grossen und ganzen zufriede-nen. Von den 15 Retro-Inter-essenten erreichten immer-hin 5(!) die volle Punktzahl: während das bei HHa, HHo und den kommentierfreudi-gen HHS und BS nicht sehr überrascht, verdient das bei WaM (der gern ein wenig tiefstapelt) besondere Aner-kenkung!

## DIE PROBLEMSYNTHESE

37 Einsender sind in den neuen Wettbewerb eingestiegen. Das ist ein sehr erfreuliche Löserzahl ange-sichts der 3 gestellten Aufgaben, die sich doch als viel schwieriger erweisen sollten, als vom Schachbe-arbeiter angenommen wurde. Es ist eben ein grosser Unterschied, von welcher Warte aus man ans Rekonstruieren geht. Besonders bemerkenswert finde ich die rege Beteiligung aus dem Ausland, die nahezu die Hälfte ausmacht.

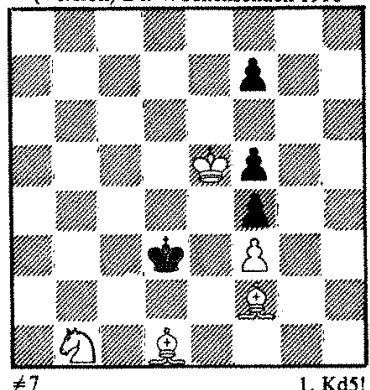
Die 3 Diagramme zeigen jene Vorlagen, die es zu rekonstruieren galt; und jede Aufgabe hatt eine

**R18** I. Mikan  
Springaren 7.5.1959



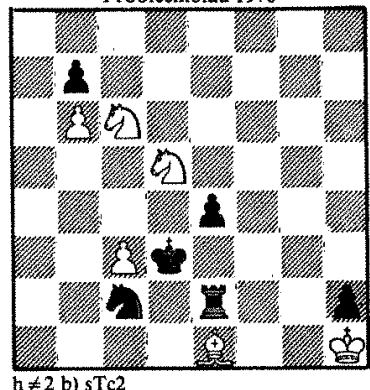
≠2 1. b4+!

**R19** E. Brunner  
(Version) Dt. Wochenschach 1916



≠7 1. Kd5!

**R20** T. Garai  
Probleemblad 1970



h≠2 b) sTc2

"gewisse Tücke". Nur allzu leicht(sinnig) haben sich manche Löser mit ihrem ersten Ergebnis zufriedengegeben.

**R18:** Hier galt es einzig und allein, die 3 Varianten mit einem Mustermatt enden zu lassen. Unreine Matts kosteten 1 P.

**R19:** Das Problem ist in seiner Originalfassung mit wKc5 inkorrekt, denn es erlaubt die Umstellung der ersten beiden weissen Züge; nach 2. ..., f6/Kd3 wird mit 3. Le1/Ld8! fortgesetzt. Das ist eine nicht leicht erkennbare Inkorrektheit, weshalb Einsender der Brunner-Stellung 1 P. erhalten sollen. Korrekt wird die Vorlage nur mit wKe5, wenngleich jetzt der Schlüsselzug wegen Fluchtfeldraub und Schachflucht indiskutabel ist. Es ist jetzt auch unerheblich, ob auf f5 ein wB oder sB steht, während mit wKc5 bei wBf5 die NL 1. Le1 2. Sc3 3. Se4 ginge. wKc6/d6 ermöglicht ebenfalls eine NL: 1. Kc5 2. Le1. Zur Rettung der Aufgabe sollte auf das erste Zugpaar ganz verzichtet werden, an der gelungenen Darstellung des Herlins von der späteren Wirkungslinie aus ändert dies nichts.

**R20:** Das "Gerippe" des Problems war relativ einfach zu ermitteln. Es galt vor allem darauf zu achten, das Weiss keinen Tempozug besass, der die Herstellung des Satzmatts ermöglichte. Die "grosse Falle" baute aber Zwillings b) auf: Hier ergab sich plötzlich die NL 1. Te3 Sb6 2. Tce2 Sb4, wenn b6 nicht geblockt war.

Nach der 1. Runde ergibt sich folgender Punktestand (max. 9 P.):

9 P.: Veders (SU) - 7 P.: Ebner (A), Gockel (D), List (CH), Proband (D), Schmitz (DDR), Zajic (A) - 6 P.: Biénabe (F), Dittmann (D), Hadan (DDR), Kuner (D), Pernarić (YU), Prahl (D), Wenda (A), Winterberg (D) - 5 P.: Bickelhaupt (D), Yacoubian (F) - 4 P.: Ernstberger, Lang, Paslack (alle D), Schonert (DDR) - 3 P.: Kiss (CS), Lapedatu (R), Reiners (+), Riemann, Ringeltaube (alle D), Rosset (CH) - 2 P.: Beinhorn, Kaul, Leiss, Menhardt (alle D), Praal (NL), Rindalsholt (N), Schiller (DDR), Schulz, Schwarzkopf, Winde (alle D).

Allen Teilnehmern vielen Dank und weiterhin viel Spass, z.B. mit den folgenden Aufgaben!

**R 28:** Rekonstruieren Sie einen Zweizüger mit folgender vollständigen Lösung: 1. Te1! (Zugzwang). 1. ..., Kf3:/Se1: +/Se3: +/Sf4/Sh4/cd2/hg5/L bel. 2. Dg2:/Se1:/De3:/ef4/Sh4:/Sd2:/Sg5:/Dd5(:) matt. Das Original hat 18 Steine.

**R29:** Rekontruieren Sie eine Dreizüger-Miniatur mit der Lösung: 1. g4! droht 2. De3 matt. Die Hauptvariante lautet 1. ..., hg3 e.p. 2. Df5 Th5: 3. Df6 matt.

**R30:** Rekonstruieren Sie einen Längstzüger mit der Forderung "Selbstmatt in 4 Zügen", dessen Vorwurf die Häufung von Switchbacks ist. Die Lösung lautet: 1. Tb3 La5 2. Ta6: Dd8 3. Te6 Dd1 4. Tb2 + Ld2 matt. Das Original enthält 10 Steine.

Einsendungen auf Diagramm bis zum 15.1.1980 an Hanspeter Suwe, Tannenhofstr. 48, D-2000 Nordstedt 3.

## BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

**Heft 52, Nr. 2485:** Der Autor sandte folgende Neufassung: Ka4 Dg7 Td1 e8 Ld4 Sf2 5 Bb4 - Kc4 Th8 Sc2 g8 Lc5 Bb3 d5 6 h4, 1. Tc8? 1. Tc1? 1. Td3!? 1. Dh4!

**Heft 52, Nr. 2488:** Hierzu liegt folgende Neufassung vor: Kh8 Dg2 Tb4 h6 Lc1 d7 Sd8 e5 Bh3 - Kh4 Ta4 6 La7 8 Sh7 Bh5, 1. Tc6/Lc6? Ld4/Dd4! 1. Sdc6!

**Heft 53, Nr. 2574:** N. Ringeltaube korrigiert durch Versetzen: wK nach h5, wBh5 nach g6 und sBd2 Sg8 Bb7 c3, 1. Tf8? Se7: 1. Td8!

**Heft 53, Nr. 2574:** N. Ringeltaube korrigiert durch Versetzen: wk nach h5, wBh5 nach g6 und sBd2 nach c2! Lösung jetzt: 1. Sc7 Kg4! 2. Sa6 Kh5!! 3. Sb8 dc8D + 4. Ka8 Dh3 5. Sd7 Da3: 6. Sc5 Dh3 7. Ta7: Dc8 matt.

**Heft 53, Nr. 2580:** P.A. Petkow korrigiert durch Versetzen von wGg4 nach h4 und Hinzufügen von sBh5! Die Lösung bleibt unverändert.

**Heft 57, Nr. 2802:** Im Diagramm steht auf a2 ein schwarzer Springer (kein sT.) Bei Lösungseinsendungen hierauf berufen!

Heft 57, Nr. 2795 u. Nr. 2810. Es fehlen jeweils die Satzsternchen.

Heft 58, S. 453f.: Das Geburtsjahr von Ch. Johannessohn ist 1917; im letzten Absatz des Nachrufs ist "drei" statt "vier" zu lesen.

Heft 58, S. 456ff.: In den Urdruck-Diagrammen sind 4 Fehler zu berichtigen. Es handelt sich dabei nur in einem Fall um einen echten Druckfehler, zweimal um Kopierfehler der Bearbeiter (die herzlich um Entschuldigung bitten!), in einem Fall (2836) war die unbegreifliche Schachblindheit von Autor und Bearbeiter schuld! - Nr. 2836: sSd1 nach f1 - Nr. 2839: zusätzlich wBd4 - Nr. 2844: wTb7 - Nr. 2872: sK nach d8. Die Löser werden gebeten, unter Bezug auf diesen Hinweis Lösungen nachzureichen! P.S. Noch ein Druckfehler: 2850: wSc2!

Heft 56, S. 391: E. Gross fügt in seinem Spezialpreis (Nr. 45) einen sLe8 ein!

Heft 56, S. 392: In der 2. ehr. Erw. (Nr. 35) ist ein wBg3 zu ergänzen!

Heft 54, S. 334ff: P.O. Sandell hat festgestellt, dass im Aufsatz von Suschkow mehrere Diagramme nicht korrekt sind. Da die vom Autor mitgelieferten, handgezeichneten Diagramme direkt in das Druckmanuskript montiert wurden, liegen wohl Kopierfehler des Autors vor. Die Druckmanuskripte sind inzwischen vernichtet. In **Diagr. 7** ist wBe7 ungedeckt, wahrscheinlich fehlt wLc5; in **Diagr. 10** steht wohl auf e2 ein wS (für 2. Sf4); in **Diagr. 13** fehlen Quelle und der wK; in **Diagr. 15** fehlt wohl ein wBf3. Wir hoffen, vom Autor eine Bestätigung der vorstehenden Korrekturen und eine Mitteilung über die fehlenden Angaben zu **Diagr. 13** zu erhalten. - Ferner meinen sowohl P.O. Sandell als auch G. Helweg, dass es im letzten "Kästchen" des Schemas (7) wohl\* a B heissen sollte.

V. Wilson hat eine neue Adresse: Route 3, Box 514, Inverness, FL 32650, USA

## ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER "SCHWALBE", 1977, DREIZÜGER

von Dieter Müller, Reichenbach

42 Aufgaben (eingeschlossen die 5 Stücke von F. Karge auf S. 36 und das strittige Stück von H. Suwe auf S. 37, dem ich einen "Gerechtigkeitspreis" ausserhalb jeder Reihung vergebe; es möge dem Autor ein Trost sein für die "Niederlage" im Thema-Turnier) lagen mir zur Beurteilung vor. Obwohl ich sehr lange wartete, bis ich diesen Preisbericht angefertigt habe, ist es nicht gelungen, für alle inkorrekten Aufgaben eine Korrekturfassung anzugeben.

Ich beglückwünsche nicht nur die ausgezeichneten Autoren, sondern alle, die am hohen Niveau des Jahrgangs ihren Anteil haben.

### 1. Preis: Nr. 2285 von V.F. Rudenko.

Hier zeigt der Konstruktionsriese Rudenko, wie man bei makelloser Logik drei Hamburger aufs Brett zaubern kann, die alle über den Punkt d5 führen. Phantastisch sind die dabei entstehenden zwei Zyklen: Zyklus von verteidigender Figur und eingeschaltetem (Ersatz-) Verteidiger und der Zyklus der Probespielzüge und zweiten Züge auf die schwarzen Diskriminanten bzw. Verteidigungszüge bei der Lösung.

### 2. Preis: Nr. 2110 von C. Goumondy.

Ein Vielvariantenproblem im Goumondyschen Stil. Beeindruckend an diesem Preisproblem sind die dargestellten Dualvermeidungen und die Blocks bei völlig stiller Drohung. Bei ihrem Task-Charakter ist auch die hohe Steinzahl der Aufgabe gerechtfertigt.

### 3. Preis: Nr. 2226 von E. Best.

Wieder ein neudeutscher Dreizüger. Ein Musterstück für Beherrschung von Idee und Konstruktion. Die Kombination von Treffpunkt und Block-Dresdner ist in bemerkenswerter Klarheit dargestellt.

### 4. Preis: Nr. 2008 von N.A. Macleod.

Die Darstellung eines willkürlichen Zyklus der dritten Züge (jeweils 2 Mattzüge - Dualthematik) bei perfekter Logik (es existieren 3 Beleg-Probespiele) ist hier gut gelungen. Die Konstellation der drei schwarzen Langschrittler (Deckung jeweils zweier Felder erst bei ihrer Entfesselung), die zyklisch indirekt drei Mattfelder beherrschen, wird durch die schwarzen Verteidiger wirksam.

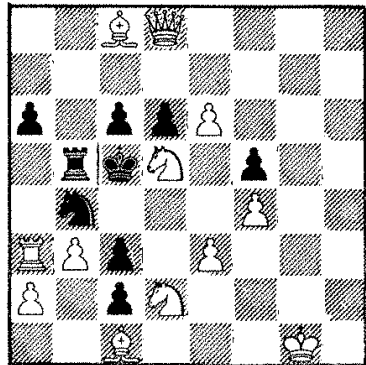
### 1. ehr. Erw.: Nr. 2004 von J. Wladimirow.

Mattzugtausch auf Verteidigungsgradwechsel des sSd6 bzgl. der Varianten 1. ..., b5/g4.

### 2. ehr. Erw.: Nr. 2005 von T.H. Amirow.

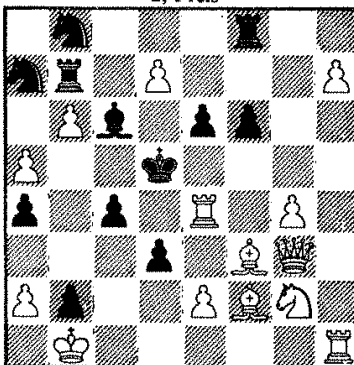
Die Thematik ist sehr wirkungsvoll realisiert - geänderte Matts auf Blocks nach Grimshaws. Die Aufgabe hat nicht umsonst von den Lösern eine solch hohe Bewertung erhalten.

2285 1. Preis V.F. Rudenko



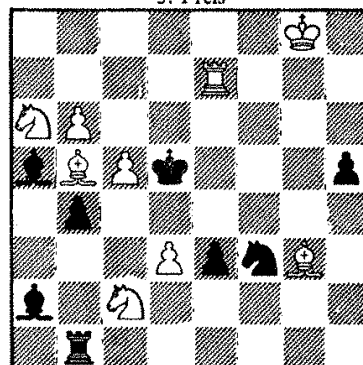
3 ≠ 1. Dh8/Sc4/Dc7? cd/Kd5:/Sd5!  
1. Ta5! (2. Db6+) Kd5:/Sd5:/cd  
2. Dh8!/Sc4!/Dc7!

2110 2. Preis C. Goumondy



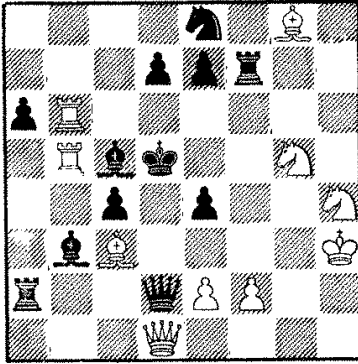
3 ≠ 1. Th6! (2. Tf6:) 1. ..., Lb5/Sb5/  
Ld7:/Sd7/d2 2. Td4 (Se3?)/Se3 (Td4?)  
/Te5 (Sf4?)/Sf4 (Te5?)/Te3!

2226 3. Preis E. Best



3. ≠ 1. Te4?/d4? Te1/Lb6! 1. Kg7! (2.  
Kf6) Lb6:/Td1 2. Te4!/d4!

## 4. Preis



3 ≠ 1. Sf5/Sg6/Sg2 ab/e6/Ld1! 1. f3!  
 (2. fe) Sd6/Sf6/e3 2. Sf5/Sg6/Sg2!

## 3. ehr. Erw.: Nr. 2056 von M. Keller.

Ein grossangelegtes Halbbatterie-Stück, bei dem schwarze Langschrittler von abziehenden wSS "stillgelegt" werden.

## 4. ehr. Erw.: Nr. 2282 von B. Schauer.

Fontaine-Thema im logischen Dreizüger. Bei Mustermattandrohung werden im Spiel zwei Bauern-Fernblocks genutzt.

1. Lob: Nr. 2163 von J.Th. Breuer; 2. Lob: Nr. 2164V von M. Keller. Beides Probleme mit vielen typische Dreizügerelementen. -

3. Lob: Nr. 2058 von Dr. B. Ebner. Schnittpunktthematik bei Weiss und Schwarz. - 4. Lob: Nr. 2230V von C. Goumondy.

Wieder viele Varianten aus der Pariser Problemwerkstatt. - 5. Lob: Nr. 2107 von D. Kutzowski. Nowotny-Wechsel durch Funktionswechsel beider wSS. - 6. Lob: Nr. 2284V von V. Bartolović. Damenopfer en masse. - 7. Lob: Nr. 2009 von J.Th. Breuer.

Schönes Problem, dennoch wünscht man sich zur Idee eine bessere Konstruktion.

## TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

**Informalturniere von "diagrammes" 1980** für 2 ≠ (Bearbeiter: G. Doukhan, 17 Av. Valdiletta, F-06100 Nice), 3 ≠, n ≠ (C. Goumondy, 3 rue Championnet, F-75018 Paris), h ≠ (J. Zeller, 6 rue de Sundgau, F-68100 Mulhouse), Märchenschach (P. Monréal, 55 rue de Stalingrad, F-92000 Nanterre).

**Informalturniere des Israelischen Problemschach-Bunds** für 2 ≠, s ≠ und h ≠. Einsendungen an A. Storisteanu, 19/7 Hapalmah Str., IL-27000 Kiriat Bialik. Die Entscheide erscheinen in engl. Sprache in "Haproblemai"; sie werden allen Teilnehmern zugesandt.

**Informalturniere der "Los Angeles Times"** für 2 ≠ (Richter: E. Hassberg) und 3 ≠ (R.: E. Holladay). Einsendungen bis 31.1.80 an E.M. Hassberg, 76-15 35th Ave., Apt. 3P, Jackson Heights 11372, N.Y., USA.

**3. Goldschmidt-Memorial der Zeitschrift "Al-Hamishmar"**. Gefordert werden 3 ≠ mit Variantenbildung nach dem 2. Zug von Weiss (Beispiel: E. Visserman, 1. Pr. Probleemblad 1955, Ka7 Dh1 Ta5 b6 Lf5 h4 Sc6 d8 Bg4 - Kh6 Da1 Tb2 c3 Lf7 Sg6 h8 Ba6 b7 g5 7 h7, 1. Se7! dr. 2. Sf7+; 1. ..., La2 2. Lb1! Tb5/Tc5 3. Lg3/Lf2, 1. ..., Lb3 2. Lc2 usw., 1. ..., Lc4 2. Ld3 usw.). Richter: U. Avner. Drei Preise in Form von Medaillen. Ehr. Erw. und Lobe. Einsendungen in doppelter Ausfertigung auf Diagrammen mit voller Lösung bis 31.3.80 an: J. Afek, 72 La Guardia Str., Tel Aviv, Israel.

**Turniere von 0-0: 1. TT** für Rochade-Probleme in Zwillingsform, bei denen der Zwillling durch Spiegelung entlang der senkrechten Mittelachse (zwischen d- und e-Linie) entsteht. 2. Abt.: a) orthodoxe Probleme (n ≠, s ≠, h ≠, Retros und Studien), b) heterodoxe Probleme ohne Märchenfiguren (incl. Retros mit pRA- und AP-Bedingungen). Termin: 31.1.80 - 2 TT für Probleme, die in irgendeiner Form den Platzwechsel der Rochadefiguren darstellen. Richter: Th. Steudel. Termin: 31.10.80. - **J. Reiners-Gedenkturnier** für orthodoxe Studien, in denen die Rochade real, virtuell oder retroanalytisch eine Rolle spielt. Richter: K. Junker und H. Pruscha. Termin 31.10.80. - Einsendungen zu allen 3 Turnieren an H. Suwe, Tannenhofstr. 49, D-2000 Norderstedt. Preise: Bücher bzw. Abonnements von O-O.

## BUCHBESPRECHUNGEN

**W. Speckmann, Mattaufgaben mit drei und vier Steinen, 2. Teil: Vier- und Mehrzüger**, 140 S., kart., Wegberg 1979, DM 17,- + Porto (von I. Kniest, Postfach 10, D-5144 Wegberg).

Dieser Band stellt die vierte Folge einer Dokumentation des Wenigsteiners dar, zu der der Autor auch schon die erste Folge geliefert hatte (Zwei- und Dreizüger mit drei und vier Steinen). Der Band bringt in mehr als 500 Diagrammen praktisch alles, was an mehrzügigen Drei- und Viersteinern existiert. Wer bisher noch nicht wusste, dass der Autor sich diesem Genre der Kleinkunst ganz besonders verschrieben hat, der merkt es spätestens dann, wenn er im Autorenregister feststellt, dass Dr. Speckmann seine eigenen Probleme gar nicht mehr gezählt hat (es dürften über 200 sein). Die Probleme sind nach einem in einer Einführung erklärten System angeordnet und ausführlich erklärt. Ein thematischer Index und ein Autorenregister erleichtern die Benutzung des Bandes, der nicht nur als Nachschlagewerk dienen sollte.

H.-D.L.

**W. Speckmann, An der Schwelle zur Miniatur, 66 Zweizüger mit 8 Steinen**. 32 S., kart., Hamm 1979 (7.-DM).

Seit 20 Jahren ist der Autor Vorsitzender unserer Vereinigung. Dieses Jubiläum, das zufällig auch noch mit einem weiteren Jubiläum zusammenfällt (am 13.8.1929 erschien das erste Problem Werner Speckmann, die Nr. 1 der vorliegenden Sammlung), hat der Autor zum Anlass genommen, allen SCHWALBE-Mitgliedern eine besondere Überraschung zu bereiten, indem er ihnen diese Broschüre als Geschenk zusendet. Eine weitere Besprechung erübrigt sich daher, es sei nur noch darauf hingewiesen, dass weitere Exemplare zum Preis von 7.- DM beim Autor bezogen werden können (Überweisung auf Kto. Nr. 101852800 bei Volksbank Hamm, BLZ 41060120 oder durch Zusendung deutscher postgültiger Briefmarken oder IRP).

H.-D.L.

**C. Seneca, Les Jeux du Figaro, 150 Problèmes déchees. 2. Aufl., 196 S., kart., Verviers (Belgien) 1979.**  
Preis unbekannt.

Dieses bereits früher in der "Schwalbe" besprochene Bändchen ist jetzt in unveränderter 2. Aufl, aber etwas formatverkleinert, in Belgien in der Sammlung Marabout als Taschenbuch erschienen. Allen Interessenten, die sich die 1. Aufl. nicht gesichert haben, sei empfohlen, sich an F. Fargette, 10 allée de la Closerie, F-78240 Chambourcy, zu wenden. Die Neuauflage dürfte preiswerter als die Erstauflage sein!

H.-D.L.

**V. Kortschnoi/L. Pachman, Schach WM'78 Kortschnoi-Karpow, 166 S., kart., Düsseldorf 1979, DM 15,-.**

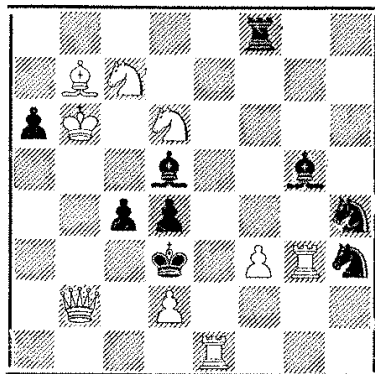
Nach der Auseinandersetzung Fischer-Spasski hat wohl kaum etwas so sehr die Gemüter nicht nur alter Schachhasen erregt wie der Weltmeisterschaftskampf Kortschnoi-Karpow. Viel von der Spannung, die diesen Wettkampf begleitete, wird in diesem Band wieder lebendig. Nach einer ausführlichen Einleitung, in der der Stil der beiden Kontrahenten analysiert, ihr Weg zur Weltmeisterschaft nachgezeichnet wird, folgen die von L. Pachman ausführlich kommentierten Partien. Zahlreiche Tabellen, Analysen, Kommentare und Fotos runden einen faszinierenden Band mit reichem Inhalt ab!

H.-D.L.

## TURNIERENTSCHEIDUNGEN

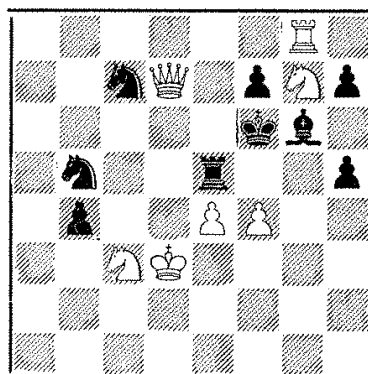
Aus neueren Turnieren

**A** L. Loschinski  
1. Pr. Bull. UdSSR '75



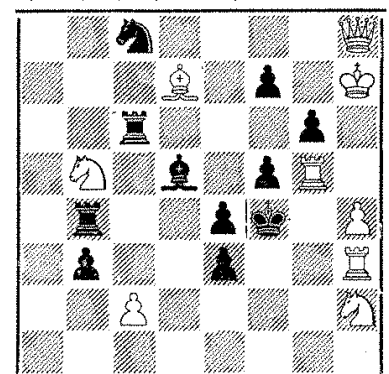
3 ♚

**B** A. Ancin  
1. Pr. L'It. Scach. '76



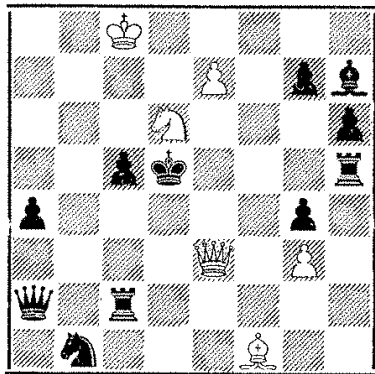
3 ♚

**C** E. Marakonez &  
E. Bogdanow  
1. Pr. Rev. Rom. de Sah '76



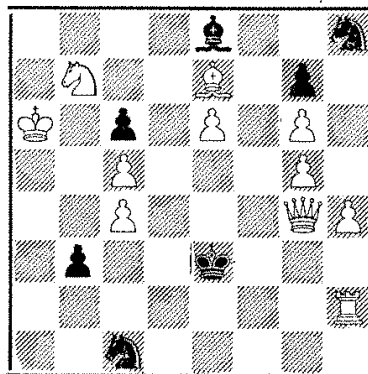
3 ♚

**D** D. Kutzborski  
1. Pr. Deutsche Schachbl. '75/76



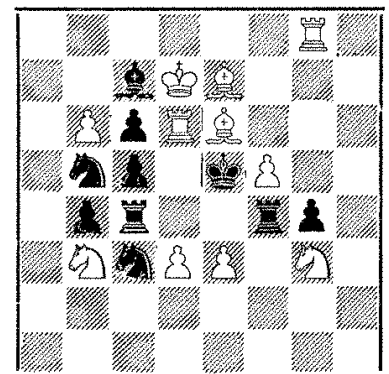
3 ♚

**E** Dr. H. Pruscha &  
K. Junker  
2. Pr. D. Schachbl. '75/76



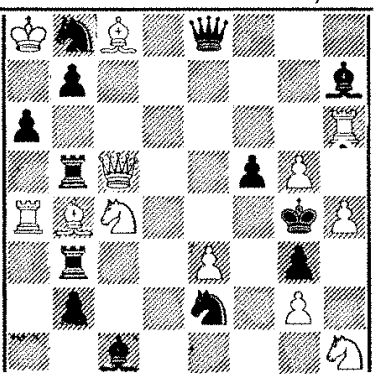
3 ♚

**F** H. Knuppert  
3. Pr. D. Schachbl. '75/76



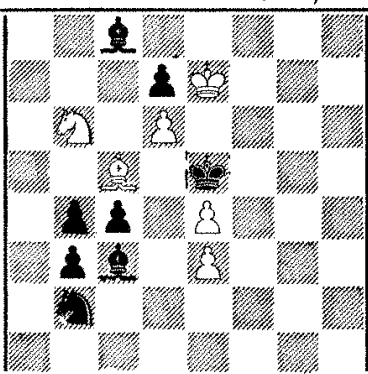
3 ♚

**G** M. Keller  
4. Pr. D. Schachbl. '75/76



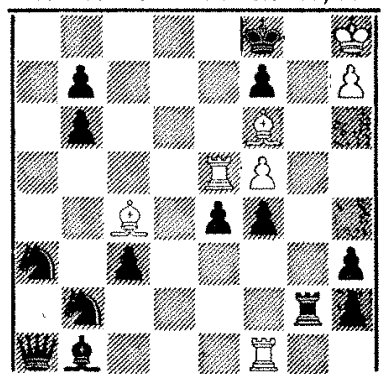
3 ♚

**H** D. Kutzborski  
1. Pr. D. Schachbl. '75/76



5 ♚

**I** B. Schauer  
3. Pr. D. Schachbl. '75/76



8 ♚

**A:** Eine der letzten Schöpfungen des großen Meisters. Das zyklische Motiv gewinnt hohe Originalität durch den Wechsel der aus der Schachgefahr entlassenen weißen Angriffsfiguren. 1. Tg4?, Tf4 / Le3/ Lf6 2. L:d5 / S:a6 / S:c4 (aber 1. ..., Sf4!) 1. Kc5! (2. D:d4†), Tf4 / Le3/ Lf6 2. S:a6 / S:c4 / L:d5.

**B:** Gleichfalls umgekehrte Zufolgen, hier nach einem öfters erprobten Schema in sparsamer Form. 1. Ke3! (2. Dd8†).

**C:** Grimshaws und Ablenkungen, in Schlüssel und Ablauf gleich eindrucksvoll. 1. Da1! (2. Df1†), Le6 / Tc2: / Lc4/ Tb5: 2. Df6 /Tg4†/Tf3† / Dd4.

**D:** "Die thematische Verführung 1. Sf5? ist suggestiv. Ebenso überraschend folgt (nach 1. Se4!) die thema-adäquate Grimshawverstellung (1. ..., Lf5 /Tf5) und ihre Nutzung nach dualvermeidenden Räumungsoffern des weißen Springers." (Richter Dr. K. Wenda).

**E:** "Die Feinabstimmung der beiden Varianten bei völligem Gleichklang der thema-wesentlichen Ideen (Münchener Verstellung auf g6, Einschaltung des Dresdener Ersatzverteidigers mit Blockschädigung) könnte einem guten Hilfsmatt entnommen sein." 1. Ld6? / Sd6? Sg6: / L:g6! 1. Ld8! Sg6: / Lg6: 2. Sd6 / Lc7.

**F:** "Ein hochinteressanter Drohwechsel-Mechanismus in moderner Ausgestaltung der Schweizer Idee". Die Probespiele sind 1. Sa5?/Sh5, Sa7./ Sd5! Deshalb der Vorplan 1. Tg5! Sd4/Se4 2. Sa5/Sh5.

**G:** "Subtil differenzierte stille Verstellzüge des weißen Läufers, welche die Halbbatterie zur Wirkung bringen."

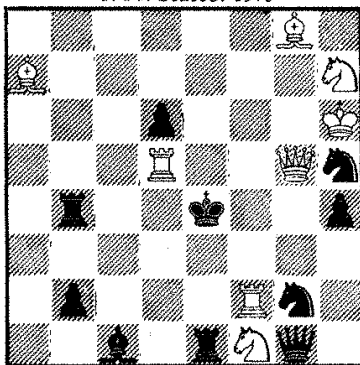
1. De5! (2. D:g3†), D:e5 / T:e5 / T:e3/ L:e3 2. Lc5 /Le7/ Ld2/ Lc3.

**H:** Die Ausgewogenheit der Kräfte und die parallel geschalteten Zugfolgen machen das Stückchen liebenswert. "Der sL wird kritisch nach a1 gelenkt, während der ebenfalls ausgesperrte wL durch ein Räumungsoffer wieder frische Luft erhält." (Richter F. Chlubna). 1. Sd5! Sd3 2. La7, La1 3. Sb6, Sb2 4. S:d7†.

**I:** "Nach einer Peri-Lenkung ist es meist schon aus, hier geht es erst richtig los." 1. Td5! Td2 2. Ld3, T:d3 3. Te5, Tg3 4. Tf3, Tg2 5. Td5. Td2 6. Tg3, f:g3 7. Te5.

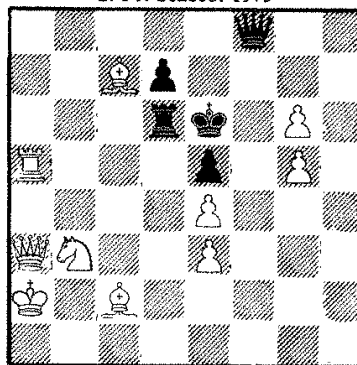
K. J.

A. Piatosi  
1. Pr. Scacco! 1975



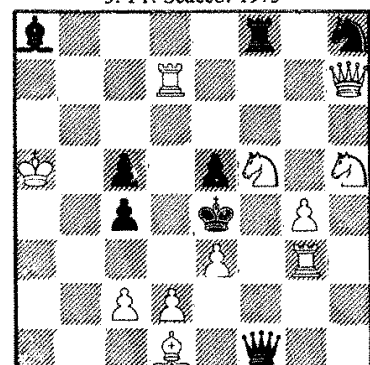
2 ≠

G. Solenghi  
2. Pr. Scacco! 1975



2 ≠

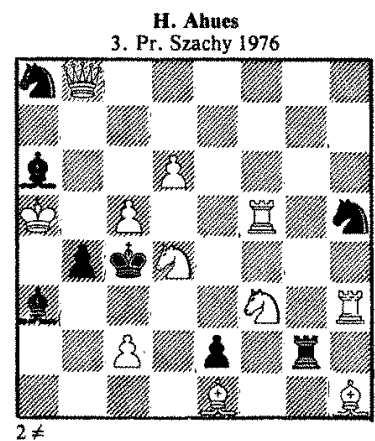
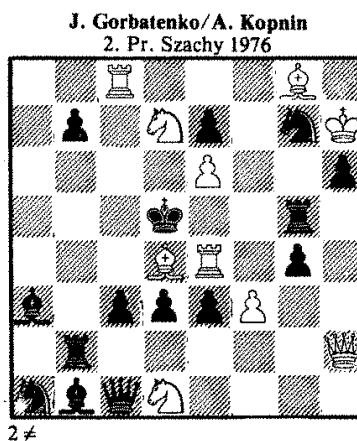
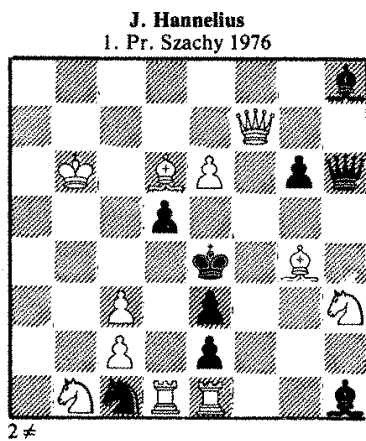
G. Mirri  
3. Pr. Scacco! 1975



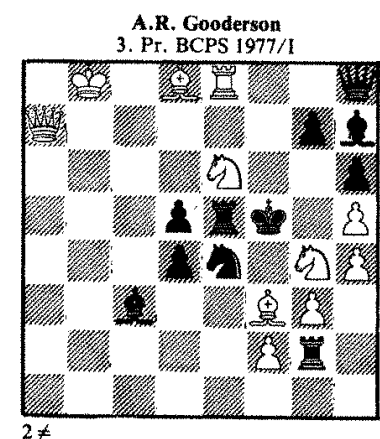
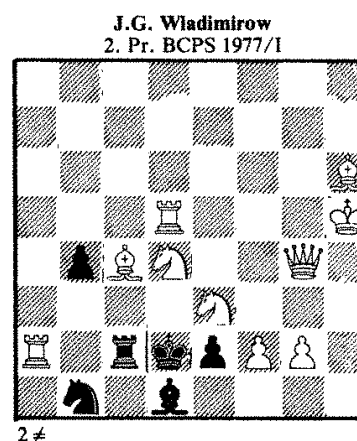
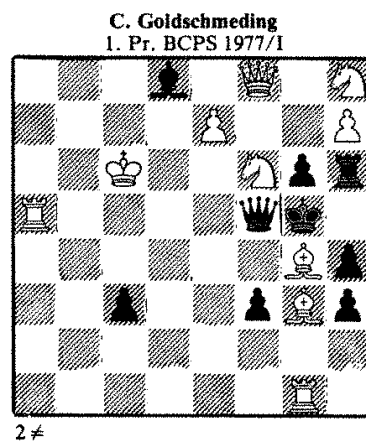
2 ≠

**Scacco! 1975** (informal, Zweizüger) 107 Bewerbungen. Preise: 1. A. Piatosi (s. Diagr.) 1. Lf7? Se3/ Sgf4 2. De7/Df5 (leider auch 1. ..., Shf4 2. Df5/Sf6 Dual!), aber 1. ..., Df2:! 1. Dd2! Se3/Sgf4 2. Db4:/Dd3. Zwei Entfesselungen der wD mit hübschen Mattwechseln, aber völlig ruiniert durch den untragbaren Dual im Verführungsspiel, den der Richter nicht einmal für erwähnenswert hielt. Es wäre unrealistisch, wenn wir bei der Beurteilung eines Problems immer nur das sehen wollten, was der Verfasser beabsichtigt hat, und vor allen unangenehmen Tatsachen einfach die Augen verschliessen würden! Den Satz dual nach 1. ..., Te3 könnte man schon eher verzeihen. 2. G. Solenghi (s.Diagr.) 1. Tb5/Db4? Da8/Ta6! 1. Dc5? Ke7! (1. Tc5? scheitert vielfach!) 1. Kb2! Zugzwang. Diese versteckte weisse Halbfesselung ist nicht so originell, wie der Richter glaubt. Ich habe diese Thematik schon vor 10 Jahren dargestellt. 3. G. Mirri (s. Diagr.). Satz: 1. ..., Df5:/Tf5: 2. Lf3/Sf6 1. Dg8! Df5:/Tf5: 2. Dc4:/Da8: sowie 1. ..., Dd3/Tf6 2. Lf3/Sf6: Auf den ersten Blick hält man das vielleicht für einen "Ruchlis" (= Kombination von Matt- und Paradenwechsel). In Wirklichkeit handelt es sich jedoch nur um Mattwechsel, denn die Abspiele 1. ..., Dd3/Tf6, die bei einem Ruchlis erst in der Lösung auftreten dürften, um den Paradenwechsel zu liefern, sind hier schon im Satz enthalten. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. Richter: G. Mentasti.

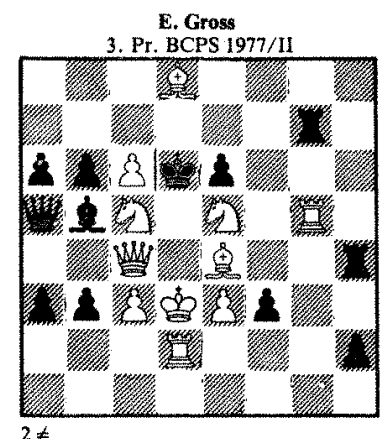
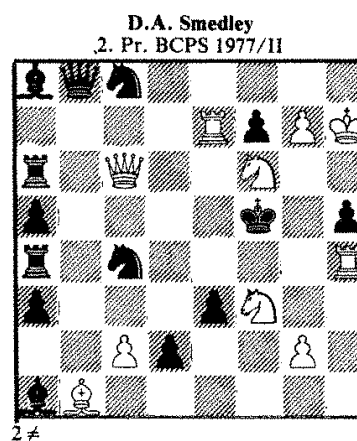
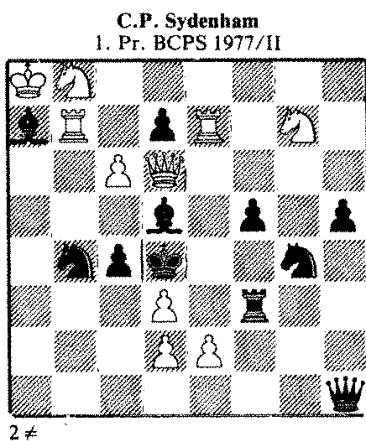
(HAs)



**Szachy 1976** (informal, Zweizüger) 75 Bewerbungen. Preise: 1. J. Hannelius (s. Diagr.) 1. e7? ed1:D/ed1:S 2. Sf2/Sd2, aber 1. ..., d4! 1. Dd1! ef1:D/ef1:S 2. Sd2/Sf2. Paradenwechsel durch Umwandlung eines halbgefesselten schwarzen Bauern auf zwei verschiedenen Feldern - ein erfrischend origineller Einfall! 2. J. Gorbatenko/A. Kopnin (s.Diagr.) 1. Lf6! mit 5 Verführungen durch die Schlüsselfigur, die Schwarz schadlose Verstellungen erlauben. Da in den letzten Jahren mehrere ähnliche Arbeiten entstanden sind, ist schwer zu beurteilen, ob die Originalität der Stellung ausreicht. 3. H. Ahues (s. Diagr.) 1. Sc6/Sb5/Se6? Tg3/Lc1/Sg3! 1. Sb3! Fortgesetzter Angriff + Lewmann + Anti-Lewmann in der Leitvariante 1. ..., Tg3. - Zwei weitere Preise gingen an W. Rudenko bzw. W. Lider, ferner gab es ehr. Erwähnungen und Lobe. - Richter: H. Bartolovic. (HAs)



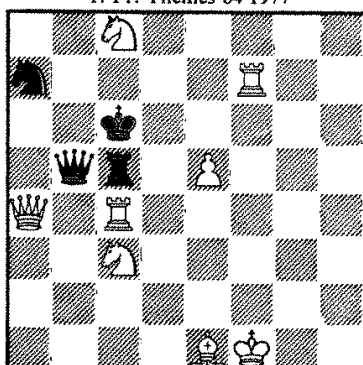
**BCPS/The Problemist 1977/I** (informal, Zweizüger)  
Preise: 1. C. Goldschmeding (s.Diagr.). Die drei Schachs, die die schwarze Dame im Satz geben kann, werden durch den überraschenden Schlüssel 1. Le5! ausgeschaltet und durch fünf andere ersetzt. Ein imponierendes Problem aus der Werkstatt eines grossen Komponisten! 2. J.G. Wladimirow (s.Diagr.) 1. Dg3! Eine vorzügliche Aufgabe im traditionellen Stil mit Kreuzschachs und sechs Batteriematts. 3. A.R. Gooderson (s. Diagr.) 1. Dc7/Dd7/Dg7:? Sd6/Tg3:/Te6:!! 1. Dd4:!! Der Verfasser hat es verstanden, durch geschickte Verwendung bekannter Mechanismen eine reichhaltige Wechselthematik zu erzielen, die in dieser Zusammenstellung durchaus originell wirkt. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. - Richter: A.C. Reeves. (HAs)



# BCPS/The Problemist 1977/II (informal, Zweizüger).

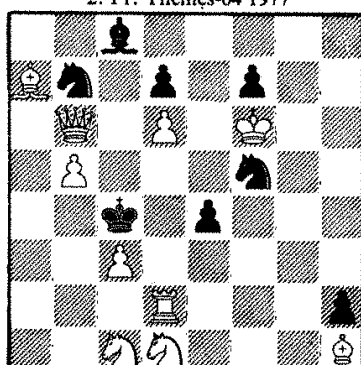
Preise: 1. C.P. Sydenham (s. Diagr.) 1. Sd7:/cd7:/Td7:? Sd3:/cd3:/Td3:! 1. Tbd7:! Wie der Verfasser mir erklärte, war es eigentlich nur seine Absicht, echoartige Widerlegungen zu zeigen: Jedemal wenn ein weisser Stein den sBd7 schlägt, pariert ein gleichartiger schwarzer Stein durch Schlagen des wBd3. Drolligerweise ziehen die beteiligten weissen und schwarzen Steine auch noch in die gleiche Richtung! Ganz nebenbei ergab sich, dass die Zugfolge 1. Sd7:/cd7:/Tbd7: ausserdem einen Angriff 3. Grades darstellt, und zwar von der Art, die man in England "Arrival Correction" nennt, wobei es sich um Hinzüge mehrerer weisser Steine auf dasselbe Feld oder dieselbe Linie handelt. Sydenhams Aufgabe ist von so erfrischender Originalität, dass man den weissen Nachtwächter Sb8 (der den Verfasser nicht im geringsten stört) gern verzeihen wird. 2. D.A. Smedley (s. Diagr.) 1. Sh5:!. In diesem traditionellen Problem führt das Spiel des Sc4 zu einem viergliedrigen Zyklus von schwarzen Doppelverstellungen mit Dualvermeidung. Obwohl die Dualvermeidung meist auf einfache Weise erfolgt, nämlich durch direkte Deckung, hat der Verfasser hier eine eindrucksvolle Leistung vollbracht. Auch der Richter was dieser Meinung: Er teilte mit, dass die Aufgabe ohne den Dual nach 1. ..., Dg3 und mit einem besseren Schlüssel sogar den 1. Preis erhalten hätte. 3. E. Gross (s. Diagr.) 1. Sb3:? La4! 1. Sf3:! mit ungewöhnlichen Mattwechseln nach den Schlagparaden 1. ..., Lc4: + /Lc6:/Te4 /Tg5: - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter 2. ehr. Erw.: H. Ahues (Ka6, De8, Tc5, La2, Sc8, d5, Bc6, d3, e6, g4 - Ke5, Df8, Tc1, e1, Ld8, Sb5, c4, Bc7, d4, f4, f6) 1. Dg6! Traditioneller Zweizüger mit fluchtfeldgebendem Schlüssel und vier Batteriematts. - Richter: A.C. Reeves. (HAS)

J. Roche  
1. Pr. Thèmes-64 1977



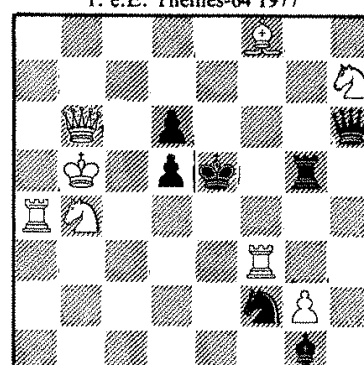
2 ≠

E. Bernard  
2. Pr. Thèmes-64 1977



2 ≠

J. Savournin  
1. e.E. Thèmes-64 1977

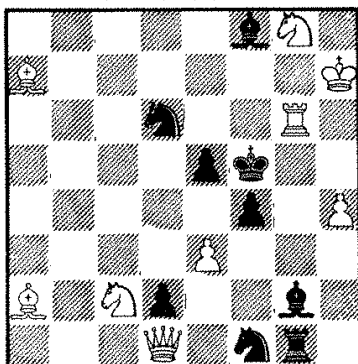


2 ≠

## Thèmes-64 1977 (informal, Zweizüger) 27 Bewerbungen.

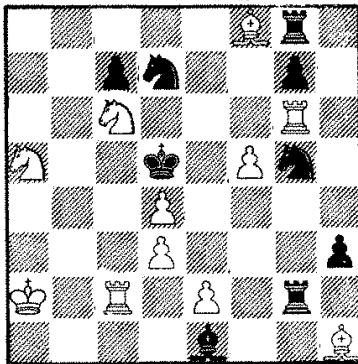
Preise: 1. J. Roche (s. Diagr.) Nach 1. Lf2! (Zugzwang) ergibt sich ein origineller Zyklus, bei dem sich gleichartige schwarze und weisse Figuren gegenseitig schlagen: 1. ..., Da4:/Tc4:/Sc8: 2. Tc5:/Sa7:/Db5: Ob das für einen 1. Preis ausreicht, soll dem Ermessen des Preisrichters überlassen bleiben. Aber eins muss doch ganz klar gesagt werden: Keine Thematik der Welt entschuldigt einen Schlüssel, der einen völlig abseits stehenden weissen Läufer ins Spiel bringt und damit für den Löser unzumutbar ist! 2. E. Bernard (s. Diagr.) Zugwechselstück mit einem Drei-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., e3/Sf- in Satz, Verführung 1. Tb2? Kd5! und Lösung 1. Tc2! Das ist schon eine beachtliche Thematik. Dass aber die Verführung ausgerechnet an der Königsflucht scheitert, die einem aufmerksamen Löser als erstes ins Auge springen muss, ist eine unübersehbare Schwäche. 1. ehr. Erw.: J. Savournin (s. Diagr.) Satz: 1. ..., Ke4/Ke6 2. De3/Dd6: 1. Dc6? De6! 1. Db7! Ke4/Ke6/Kd4 2. Sd3/De7/Sc6. Mattwechsel nach Königsfluchten mit einer hübschen Verführung und einem Schlüssel, der dem sK ein drittes Fluchtfeld gibt - und das alles bei eleganter Konstruktion! Savournin gehört eben zu den ganz grossen Problemkünstlern. - Ferner eine weitere ehr. Erwähnung und Lob. Richter: J. Retter. (HAS)

W. Tura  
1. Pr. Scacco! 1977



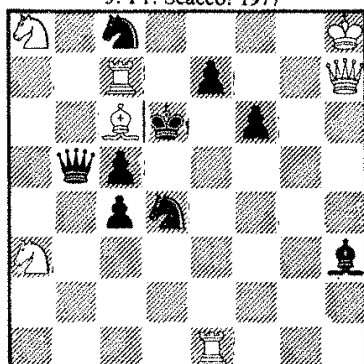
2 ≠

H. Ahues  
2. Pr. Scacco! 1977



2 ≠

E. Battaglia  
3. Pr. Scacco! 1977

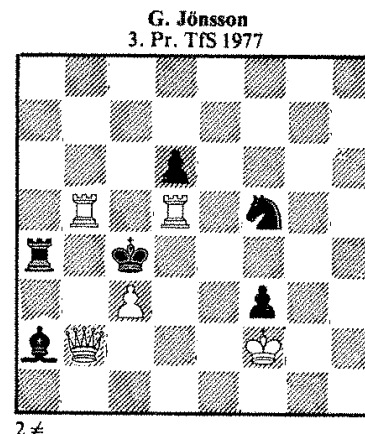
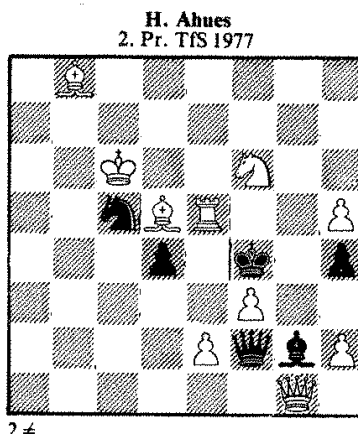
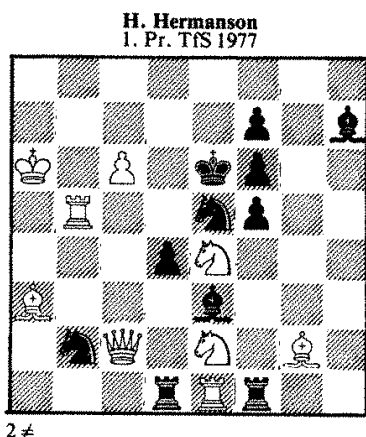


2 ≠

Scacco! 1977 (informal, Zweizüger) 60 Bewerbungen. Preise: 1. W. Tura (s. Diagr.) 1. Db1? fe3:! 1. Lb1! mit hübschen Mattwechseln nach 1. ..., Ke4/Le4/Se4/e4, wobei allerdings nur 7 verschiedene Matts auftreten.

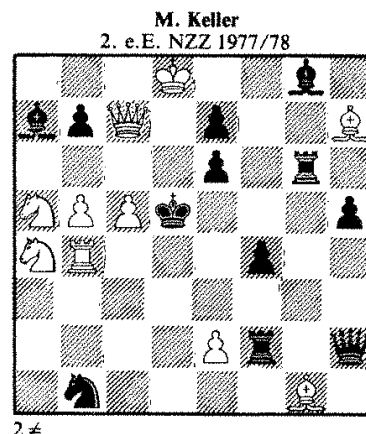
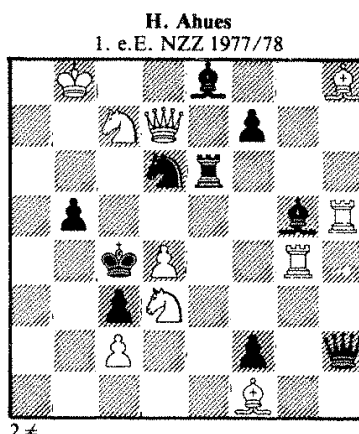
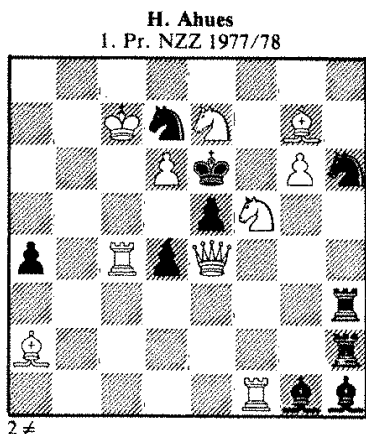
2. H. Ahues (s. Diagr.) 1. Tc4/e3? Se6/Sf6! 1. Sb3! Hier wird erstmalig weisse Halbfesselung mit dem

Thema A der weissen Linienkombinationen verbunden. 3. E. Battaglia (s. Diagr.) In Satz, Verführung 1. Dg8? Sb6! und Lösung 1. De4! kommt es nach 1. ..., Le6/e6 zu einem wohlbekannten Drei-Phasen-Mattwechsel. Der Richter lobte die elegante Konstruktion. Ich halte jedoch den wSa3 für eine konstruktive Schwäche, weil er nur in Nebenspielen mitwirkt. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. - Richter: Dr. S. Pirrone. (HAs)



#### Tidskrift för Schack 1977 (informal, Zweizüger)

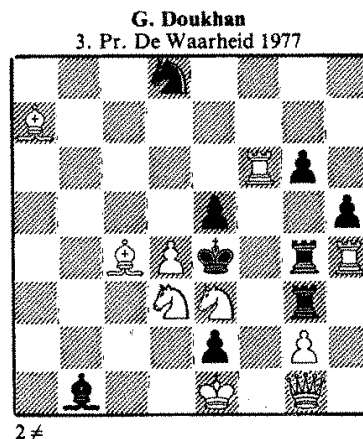
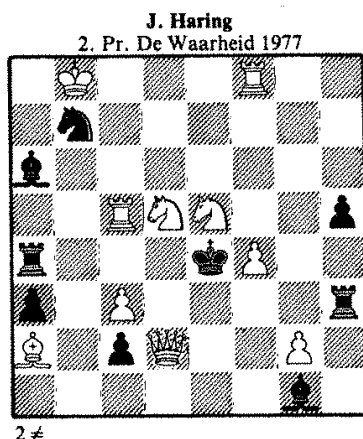
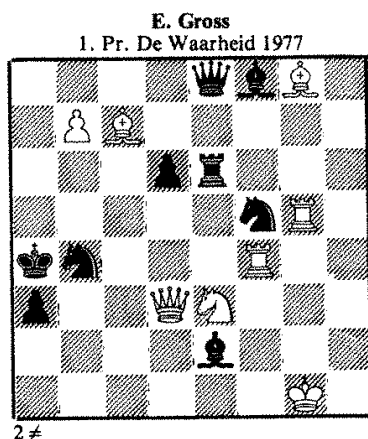
Preise: 1. H. Hermanson (s. Diagr.) 1. Sd2? Se-/Sf3 2. Sd4:/Sf4 1. ..., Tf3! 1. Sf2! Se-/Sd3 2. Sf4/Sd4:. Reziproke f.V. ist immer wirkungsvoll. Es sollte mich jedoch sehr wundern, wenn sich hierzu kein Vorgänger finden würde. 2. H. Ahues (s. Diagr.) 1. h6? Df3:/Lf3: 2. Th5/Dg5 1. ..., Se4! 1. Le6! Df3: + /Lf3: + 2. Td5/Te4. Mattwechsel nach schwarzweissen Linienöffnungen, die in der Lösung mit Kreuzschachs verbunden sind. 3. G. Jönsson (s. Diagr.) Eleganter Elfsteiner mit Drei-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., Tb4/Sd4 zwischen Satz, Verführung 1. Dd2? Lb1! und Lösung 1. Dc2! Aber auch dieses Schema kommt mir bekannt vor. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. - Richter: C. Jonsson. (HAs)



#### Neue Zürcher Zeitung 1977/1978 (informal, Zweizüger) 31 Bewerbungen.

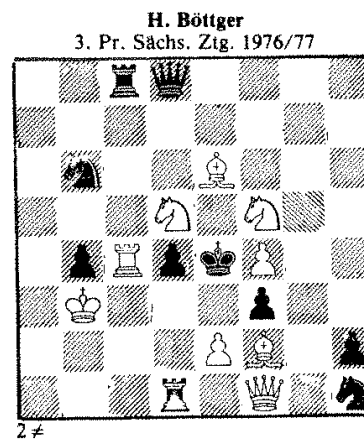
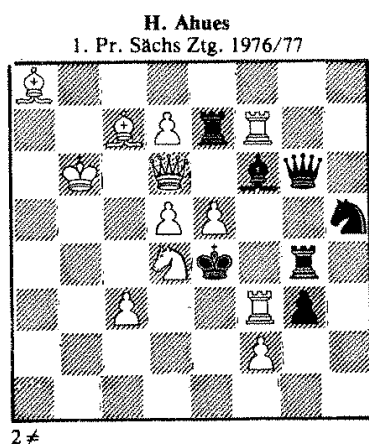
Preise: 1. H. Ahues (s. Diagr.) 1. Tf3/Tf4? Sf6/Le4:! 1. Lh8! Tf3/Lf3/Tf2/Lf2 2. Dd5/Tc2/Sd4:/Tc3 Zweimal Nowotny in den Verführungen, in der Lösung jedoch vier Lewmann-Paraden, kombiniert mit zwei schwarzen Grimshaws. 2. H. Baumann (Kb2, Dh6, Td3, Lc8, f4, Sb4, d1 - Ke4, Tf7, g4, Lg3, Se2, Be5) Wer Glück hat, findet hier diejenigen Satzspiele heraus, auf die es ankommt, nämlich 1. ..., Tf5/Tff4:/ef4: usw. und kann dann nach dem fluchtfeldgebenden Schlüssel 1. Dh5! Mattwechsel feststellen. Wenn auch diese Mattwechselthematik etwas verschwommen wirkt, der Richter war beeindruckt von der Ökonomie, dem reichhaltigen Lösungsspiel und den "geistreichen Widerlegungen" der Verführungen 1. Lc1? Td7! und 1. De6? Tg5! 3. A. Piatessi (Kc8, Dc6, Ta3, a4, Lh2, h7, Sc4, e1, Bb2, d3 - Kd4, Tf5, h5, La2, f8, Sb3, e6, Bb4, b5, e2, e3, f6) Dieser traditionelle Zweizüger zeigt eine thematisch einwandfreie Verteidigung 4. Grades, was immer eine beachtliche Leistung ist: 1. Sb6! Lc5/Sec5/Sbc5/Tc5 2. De4/Tb4:/Sc2/Sf3. - Unter den ehr. Erwähnungen, die alle (!) mindestens das Niveau der Preisträger aufweisen: 1. H. Ahues (s. Diagr.) Satz: 1. ..., S-/L- 2. De6/Tc5 1. Sd5! S- + /Se4 + /Ld8/Kd5: 2. Se5/S3f4/Sb2/Sb4. Der fluchtfeldgebende Opferschlüssel führt zu Kreuzschachs mit f.V.-Spiel des Sd6 und vier Batteriematts. Natürlich ist 1. ..., Se4 + eine Thema-A-Parade und kein Lewmann, wie der Richter glaubt (obwohl er meinen Sonderdruck "Weisse Linienkombinationen mit thematischen Verführungen" im Bücherschrank hat!). Für Leser, die Sinn für Humor haben, will ich verraten, dass ich nur das Lösungsspiel zu komponieren brauchte, die Satzmatts waren rein zufällig in der Stellung enthalten! So etwas kommt übrigens öfter vor! 2. M. Keller (s. Diagr.) Vier Mattwechsel nach 1. ..., Tf3/Tg3/Lb8/f3, eingeleitet durch den geradezu sensationellen Schlüssel 1. Sc4!! , der dem sK gleich zwei Fluchtfelder gibt. Der Richter liess nicht erkennen, was ihm an diesem gelungenen Mattwechsel-

stück missfallen hat. Keller hat zwar in diesem Turnier Pech gehabt, aber er kann sich mit dem Gedanken trösten, dass er sich mit einer nicht enden wollenden Serie von Preisen (vor allem bei den Drei- und Mehrzügern) schon einen Platz in der Weltelite erkämpft hat. - Richter: A.F. Arguelles. Dieses erste Informalturnier der NZZ ist gleichzeitig ein grosser persönlicher Erfolg für die einzige Problemredakteurin der Welt, Odette Vollenweider, der man dazu nur gratulieren kann. (HAs)



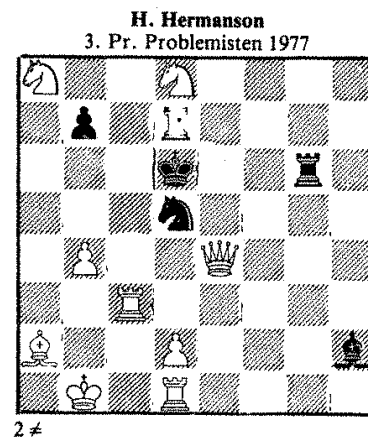
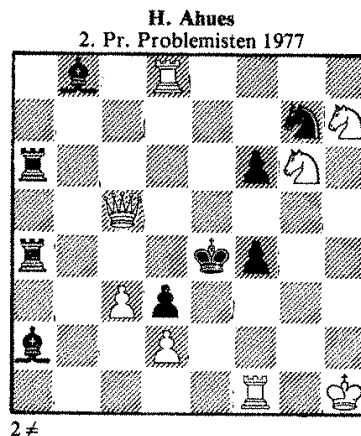
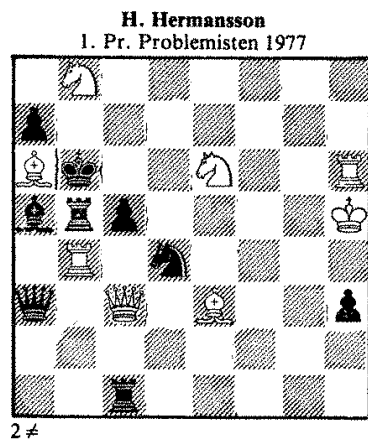
### De Waarheid 1977 (informal, Zweizüger) 47 Bewerbungen.

Preise: 1. **E. Gross** (s. Diagr.) 1. Sc2? d5! 1. Sd5! Einfache schwarz-weiße Linienöffnungen in der Verführung, Anti-Lewmann in der Lösung. Diese Kombination ist nicht mehr neu, gefällt aber immer wieder. Das Abseitsstehen der Schlüsselfigur ist zwar bedauerlich, aber in diesem Fall wohl nicht so schlimm, weil sie ja auch das Verführungsspiel einleitet. Da es im modernen Zweizüger nicht auf die Schwierigkeit, sondern auf die Thematik ankommt, genügt es völlig, wenn der Löser die thematischen Verführungen und den Schlüssel sieht - was sich anscheinend noch nicht bei allen Problemfreunden herumgesprochen hat. 2. **J. Haring** (s. Diagr.) 1. Sc4? Lc5:! 1. Se3! Solche Kombinationen von Grimshaw und Nowotny gibt es viele, aber diese wirkt originell. 3. **G. Doukhan** (s. Diagr.) Satz: 1. ..., Ld3:/Te3: 2. Ld5/Sf2. 1. Se5:? (2. Ld5) Te3:! 1. d5? (Sf2) Ld3:! 1. Ke2:! (2. Ld5/Sf2) Der Verfasser zeigt wieder einmal einen Zyklus, und diesmal sogar einen, den der Löser erkennen kann. Leider macht der wTh4 keine gute Figur. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter 2. Lob. **H. Ahues** und 4. Lob. **E. Gross**. Richter: C. Goldschmeding. (HAs)



### Sächsische Zeitung 1976/77 (informal, Zweizüger), 52 Bewerbungen.

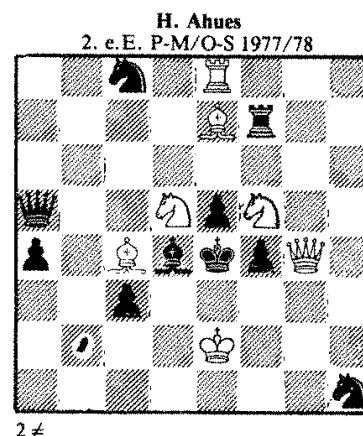
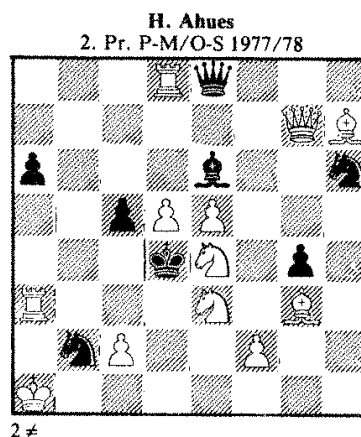
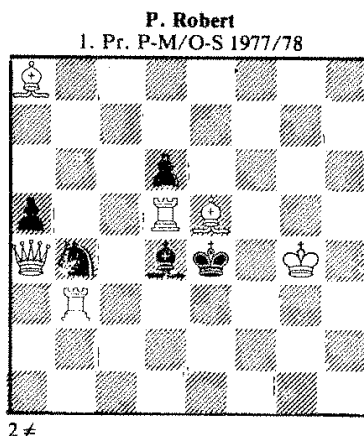
Preise: 1. **H. Ahues** (s. Diagr.) Satz: 1. ..., L-/Lg5 2. Te3/Dg6: 1. Db4! L-+/Le5: + 2. Se6/d6. Fortgesetzte Verteidigung des schwarzen Läufers mit Mattwechsel, in der Lösung verbunden mit Kreuzschachs. 2. **F. Hoffmann** (s. Diagr.) 1. Td-/Tdf6:/Te6? f5/Tf6:/Dh2! 1. Tf-/Tff6:? f5/Lf6:! Der Schlüssel 1. Tf5! macht den wTd6 und den wLg8 zu Nachtwächtern. Eigenwillig gestalteter fortgesetzter Angriff der weißen Türme. Der Richter sprach von "zwei Finnischen Nowotnys". Dieser Auffassung kann ich aber nicht zustimmen, und zwar aus folgenden Gründen: 1.) weil nach 1. Tdf6:/Tff6:? nur ein einziges Matt droht statt der für einen Nowotny erforderlichen zwei 2.) weil es zum Wesen des Nowotny gehört, dass er nicht am Wegschlag des weissen Sperrsteins durch die schwarzen Themafiguren scheitert, während genau das hier der Fall ist. 3. **H. Böttger** (s. Diagr.) 1. Lh4! mit fünf Verführungen durch die Schlüsselfigur. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob. Richter: K. Pohlheim. (HAs)



**Problemisten (Postsjakk) 1977** (informal, Zweizüger) 34 Bewerbungen.

Preise: 1. H. Hermansson (s. Diagr.) 1. Lg5! mit Matt- und Themawechsel, wobei die Satzschachs 1. ..., cb4:/c4 in der Lösung zu Fesselungen werden. Diese eindrucksvolle und raffiniert gestaltete Wechselthematik wird wohl jedem gefallen. Natürlich legt 1. ..., Lb4: die Lösung nahe. Aber wir müssen uns mit der Tatsache abfinden, dass es nur wenige Zweizüger gibt, deren Stellung überhaupt nichts enthält, was dem erfahrenen Löser den Schlüssel verraten kann. 2. H. Ahues (s. Diagr.) 1. c4/Td6? Le5/Sh5! 1. Db5! Zweimal Nowotny in den Verführungen, zwei schwarze Grimshaws in der Lösung. 3. H. Hermansson (s. Diagr.) 1. Te3! Der Richter bezeichnete den Inhalt dieser Aufgabe als "schwarzes Springerrad mit 7 fortgesetzten Verteidigungen". Wenn man es jedoch genau nimmt - und das sollte man bei thematischen Fragen immer tun - stellt man fest, dass 1. ..., Sc3 + keine echte f.V. ist. Dieses schwarze Schachgebot muss nämlich keinesweg erst als Sekundärparade gegen 2. Dg6: motiviert werden, sondern besitzt unabhängig davon einen "Verteidigungswert an sich". - Ferner Lobe. Richter: N.G.G. van Dijk.

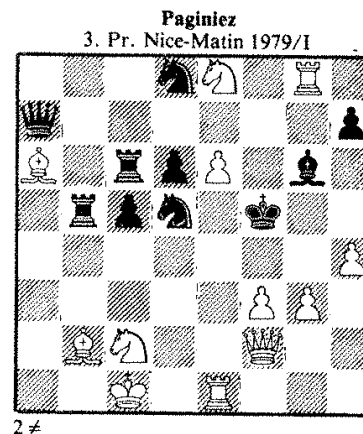
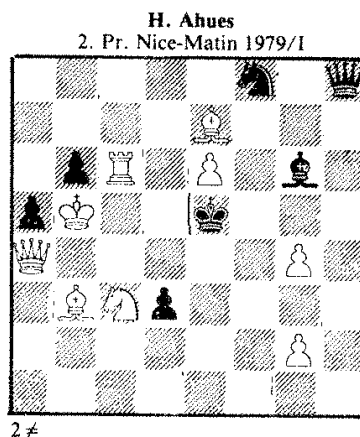
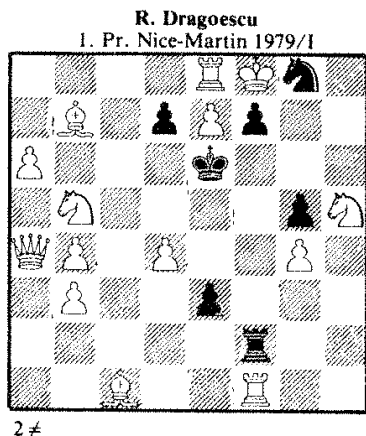
(HAS)



**Provence-Magazine/Objectif-Sud 1977/78** (informal, Zweizüger)

Preise: 1. P. Robert (s. Diagr.) Gefälliger Elfsteiner, der u.a. einen Drei-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., Sd5: in Satz, Verführung 1. Db5? Lc5! und Lösung 1. Lf4! zeigt. 2. H. Ahues (s. Diagr.) 1. Sg5/Sf6/Sd6? Sf5/Lf5/Dg6! 1. Sd2! Dreimal Thema A der weissen Linienkombinationen mit thematischen Verführungen. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter 2. ehr. Erw.: H. Ahues (s. Diagr.) 1. Le-/Lf6/Ld6? Le3/Te7/Se7! 1. Lb4! Fortgesetzter Angriff. 3. Lob: H. Ahues. Richter: J.P. Boyer.

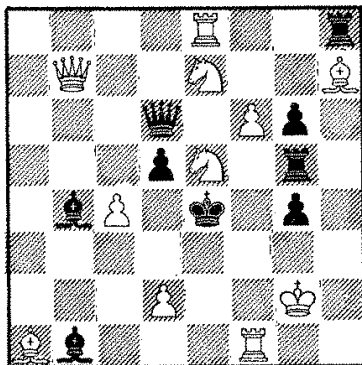
(HAS)



# Nice-Matin 1979/I (informal, Zweizüger)

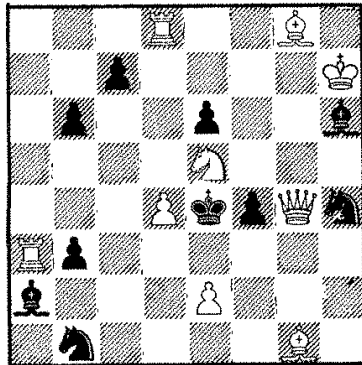
Vorbemerkung: Der Richter J. Clautrier gab zu den einzelnen Aufgaben keinerlei Kommentare, deshalb möchte ich ausnahmsweise auch darauf verzichten. Preise: 1. R. Dragoescu (s. Diagr.) 1. Lb2! d6/d5 2. Sc7/Lc8. Schwarze Antiblock-Züge. 2. **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. g3? Dh6! 1. Sd5! mit drei Mattwechseln. 3. Pagniez (s. Diagr.) 1. Dc5! Vierfaches Damenopfer. - Ferner ehr. Erwähnungen. Am Schluss erklärt der Richter in sympathischer Bescheidenheit: "Dieses Urteil kann nur subjektiv sein." Und das ist es zweifellos - in ungewöhnlichem Masse. Trotzdem empfehle ich den Schwalbe-Komponisten, sich an den Halbjahresturnieren des "Nice-Matin" zu beteiligen. Denn hier hat wirklich jeder eine Chance, 1. Preisträger zu werden - wenigstens solange J. Clautrier als Richter amtiert. (HAs)

**H. Ahues**  
1. Pr. Het Parool 1978/II



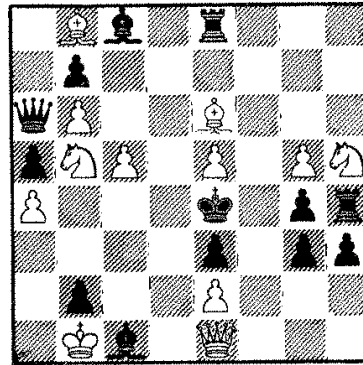
2 ≠

**M. Keller**  
2. Pr. Het Parool 1978/II



2 ≠  
a) Diagr, b) Bc7 -- g3

**J.C. van Cool**  
3. Pr. Het Parool 1978/II



2 ≠

## Het Parool 1978/II (informal, Zweizüger) 32 Bewerbungen.

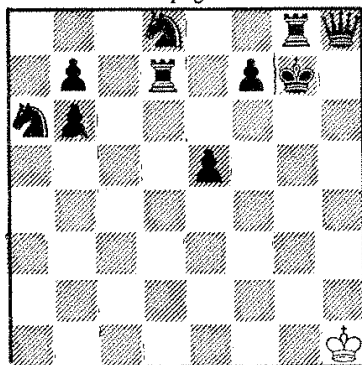
Preise: 1. **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. S7g6? Ld2:!! 1. Sd5!! Richtige und falsche Batteriebildung, kombiniert mit schwarzen Selbstfesselungen sowie Matt- und Paradenwechseln. 2. **M. Keller** (s. Diagr.) Die Verführungen 1. S-/Sg6/Sf3? Lg7/Sf3/Sf5! sind nur das Vorspiel, den Hauptinhalt bildet die Auswahl zwischen den fortgesetzten Angriffen 1. Sf7 und 1. Sd3. a) 1. Sf7? e5! 1. Sd3! b) 1. Sd3? b2! 1. Sf7! Dabei ergeben sich schöne Mattwechsel, besonders in den "Anti-Lewmann"-Varianten 1. ..., e5 2. Sd6 und 1. ..., b2 2. Sf2. (Wer noch nicht weiss, was ein "Anti-Lewmann" ist, sollte sofort meinen Schwalbe-Sonderdruck Nr. 2. bestellen!) Es lohnt sich übrigens, einmal zu untersuchen, welcher Mechanismus die Zwillinge unterscheidet. 3. J.C. van Gool (s. Diagr.) 1. Df1? Te6:!! 1. Dd1! Freies Fleck-Thema (d.h., nicht jeder schwarze Zug ist eine Themaparade) mit 4 Drohungen in der Verführung und 5 in der Lösung, was 13 Bauern erforderte. - Ferner ehr. Erwähnungen und Liebe, darunter 2. Lob.: **M. Keller**. Richter: A.M. Koldijk. (HAs)

## PROBLEMTURNIER 1978 DES SCHACHKLUBS "TIPOGRAFIA".

Gefordert wurden Hilfspattaufgaben mit mindestens 10 Zügen und irgendeiner Rekordleistung. Sieger des Wettbewerbs wurde auf ganzer Linie Endre Szentai, der die ersten 5 Plätze belegte, nachdem wegen Nebenlösung der 3. Preis von Ersek eliminiert werden musste. Der 1. Preis zeigt den Zugrekord für den weissen Rex solus. Der Preisrichter nutzte zudem zur Klassifizierung einen Quotienten, der sich aus dem Verhältnis von Zügezahl und Steinanzahl errechnen liess. Für den 1. Preis beträgt er z.B. 1, 955. Die 2. ehr. Erw. zeigt die beste Platzierung der Materialgruppe 2 + 16, wobei hier die weissen Züge nur vom König vollzogen werden.

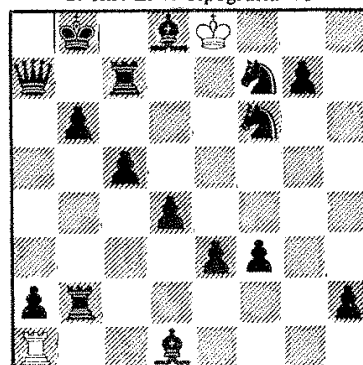
Preise: 1. E. Szentai: 1. ..., Kg2 2. b5 Kf3 3. b4 Ke4 4. b5 Ke5: 5. Kg6 Kf4 6. Da1 Kg3 7. Kf5 + Kh4 8. Ke4 Kh5 9. Kd3 Kh6 10. Kc2 Kh7 11. f5 + Kg8: 12. f4 Kf8 13. f3 Ke8 14. f2 Kd7: 15. f1L Kd8: 16. Lc4 Kc8 17. La2 Kb7 18. b3 Ka6 19. b4 Kb5 20. Kb1 Kc4 21. b2 + Kd3 22. b3 Kd2 =. - 2. E. Szentai. Erwähnungen: 1. E. Szentai - 2. E. Szentai: 1. ..., Kf8 2. Te7 Kg7: 3. Kc7 Kf6: 4. Te8 + Kf7: 5. Kd6 Ke8: 6. Ke5 Kd8: 7. Dc7 + Kc7: 8. Tf2 Kb6: 9. Kf4 Kc5: 10. Kg3 Kd4: 11. Kg2 Ke3: 12. Kh1 Kf2 =. - 3. T. Kardos & E. Szentai. - Liebe: 1. G. Bebesi - 2. L. Czakó - 3. G. Bebesi. - Preisrichter: A. Földeák.

**Endre Szentai**  
1. Preis Tipografia 1978



Hilfspatt in 22 Zügen (1 + 10)  
Weiss beginnt

**Endre Szentai**  
2. ehr. Erw. Tipografia '78



Hilfspatt in 12 Zügen (2 + 16)  
Weiss beginnt